MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1911

23 (14.1.1911) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-144373

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 23. Samstag, 14. Januar 1911. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Die Moabiter Krawalle vor dem Schwurgericht.

* Berlin, 13. Jan. Nachdem die Verteidigung auf eine große Anzahl von Zeugen verzichtet hatte, wurde die Beweisaufname fortgesetzt. Die zunächst vernommenen Zeugen schilderten teils die Ausschreitungen von Schutzleuten, die sie beobachtet haben, teils Mißhandlungen, die sie selbst von Schutzleuten erlitten haben. Danach wandte sich die Beweisaufnahme den Straftaten der einzelnen Angeklagten zu, namentlich den Fällen, in denen die Angeklagten beschuldigt werden, Steine geworfen zu haben. Es wurden dazu die von den einzelnen Angeklagten benannten Entlastungszeugen vernommen, die in Uebereinstimmung mit den ihre Schuld bestreitenden Angeklagten aussagten, während von den Schutzleuten bekundet wurde, daß sie in den einzelnen Fällen bestimmt wahrgenommen hätten, wie der betreffende Angeklagte Steine geworfen habe. Die näheren Einzelheiten dieser Beweisaufnahme bieten weder Neues noch Interessantes. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Konservative Revanche für Labiau-Wehlau.

⊙ Berlin, 14. Jan. Dem Berliner Tageblatt geht aus parlamentarischen Kreisen eine interessante Mitteilung zu über die Revanche der Konservativen für Labiau-Wehlau. Der neugewählte Bürgermeister Wagner trat im Jahre 1887 sein Amt an und es wurde ihm von diesem Jahre an auch die Verwaltung des dortigen Kreisarmenhauses übertragen, und zwar gegen freie Wohnung im Gebäude und eine Jahresvergütung von 150 Mark. Der Kreisausschuß von Wehlau hat nunmehr unter dem Vorsitz des Landrates Weber, des Gegenkandidaten Wagners beschlossen, dem Bürgermeister die Verwaltung des Kreisarmenhauses am 1. Februar abzunehmen. Auch die Wohnung im Armenhause wurde dem Bürgermeister zum 1. Oktober dieses Jahres gekündigt. Als Grund wurde angegeben, daß Wagner infolge seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten einen großen Teil des Jahres nicht in Labiau anwesend sein könnte. Es ist aber leicht ersichtlich, daß die Kündigung auf anderen als rein geschäftlichen Motiven beruht.

Die Hetze gegen Deutschland.

⊙ London, 14. Jan. (Von unserm Londoner Bureau.) Unter der Ueberschrift „Auf Befehl des Kaisers Dänemark im Griffe der gepanzerten Faust! Machtlos und Verteidigungsmaßnahmen verboten!" veröffentlicht der „Daily Expreß" einen zweiten langen Hetzartikel, diesesmal von Kopenhagen datiert. In demselben wird ausgeführt, daß die Dänen nach einer langen Periode der Gleichgültigkeit, aus der sie nicht einmal durch die Marokko-Affäre aufgerüttelt werden konnten, plötzlich erkannten, was für eine Gefahr das Wachsen der deutschen Macht und besonders der deutschen Flotte für sie bedeuten würde. So hätte man sich zu einem weitangelegten Plan mehrerer Verteidigungsmaßnahmen entschlossen. Es wird dann beschrieben, wie es zunächst Schwierigkeiten machte, das Volk dafür zu gewinnen, aber bald zeigte sich, daß die ganze Nation hinter der Regierung stand und sie entschloß sich, jenen Plan durchzuführen, welcher von der Kommission dem dänischen Parlament zur Sicherheit des Landes für notwendig erkannt worden war. Plötzlich wurde aber dieser Plan wieder auf geheimnisvolle Weise aufgegeben, ohne daß man damals sich das Stoppen der Regierung erklären konnte. Die Ursache ist aber darin zu sehen, daß von Berlin aus ein sehr deutlicher Wink mit den Zaunpfahl erfolgte. Der genannte Sonderberichterstatter, der, wie gemeldet, von seinem Blatte eigens zu diesem Zweck nach Dänemark geschickt wurde, nur gegen Deutschland zu hetzen, erklärte, er finde es ganz unverständlich, daß Großbritannien diesen auf Dänemark ausgeübten Druck zugegeben habe, ohne sich hier einzumischen. Ueber diese Drohung des Berliner Kabinetts will der betreffende Korrespondent von einem einflußreichen dänischen Staatsmann erfahren haben, daß im Januar 1909, als die Verteidigungsvorlage gerade in dem dänischen Parlament eingebracht werden sollte, der Kaiser durch seinen Gesandten in Kopenhagen der dänischen Regierung habe erklären lassen, daß irgend welche weitangelegten Verteidigungsmaßnahmen von deutscher Seite als eine Herausforderung angesehen würden. Jedenfalls werde die öffentliche Meinung in Deutschland dieses sehr unangenehm empfinden und daraufhin sei das Gesetz in geheimnisvoller Weise verschoben worden. Gleich darauf fuhr der dänische Kronprinz zu Kaisers Geburtstag nach Berlin, wie offiziell mitgeteilt wurde, um dem Monarchen persönlich die Glückwünsche seines Königlichen Vaters zu überbringen, in Wirklichkeit aber hätte er einen besonderen Auftrag der dänischen Regierung an den deutschen Kaiser auszurichten gehabt. Kurz vorher waren von deutscher Seite die Handelsvertragsverhandlungen mit Dänemark plötzlich abgebrochen worden zum Zeichen, wie unangenehm der Kaiser von den militärischen Plänen der dänischen Regierung überrascht worden sei. Noch deutlicher habe der Kaiser sein Mißfallen dadurch bekundet, daß er bald darauf den Gesandten Graf Henckel von Donnersmark abberuf und den Posten längere Zeit unbesetzt ließ. Zum Schluß behauptet der Korrespondent, er könne, wenn er wolle eine Menge näherer Beispiele anführen.

Die Erdbeben in Turkestan.

* Wjerny, 13. Jan. Um Mitternacht wurde ein heftiger Erdstoß mit starkem Getöse wahrgenommen. In der Ortschaft Kebery (Bezirk Pischpeck) sind 204 Kirgisenleichen ausgegraben worden. Eine Unmenge Vieh ist umgekommen.

Hoch Wacker!

Eine Zentrumsversammlung in Lauda hat folgendes Telegramm an den Geistl. Rat und Zentrumsführer Wacker abgeschickt:

„Mit großer Entrüstung haben 500 Vertrauensmänner aus dem ganzen 14. badischen Reichstagswahlkreise Kenntnis genommen von den schmählichen Beschimpfungen ihres verdienstvollen Führers, des Herrn Geistl. Rat Wacker, in der liberalen Presse. Sie erheben einmütig Protest gegen eine solche Verunglimpfung und sprechen ihrem Führer ihr volles Vertrauen und herzlichen Dank für die unentwegte, rastlose Arbeit für Kirche und Vaterland aus."

Dieses Telegramm sei, wie uns der „Bad. Beobachter" heute versichert, eine Antwort auf das „widerliche Kesseltreiben", das die liberale Presse in jüngster Zeit gegen den Herrn Geistl. Rat Wacker inszeniert habe. Wenn das Zentrum seinem leichtgläubigen Auditorium in Lauda eine Komödie glaubt vorspielen zu können und seinem Chef darin die Rolle der gekränkten Leberwurst zuweist, so ist das seine Sache und Sache seines applaudierenden Publikums. Die Draußenstehenden werden nicht das gleiche Vergnügen an dieser schlechten und witzlosen Komödie finden, sondern nur lächeln, daß Autor und Schauspieler das Publikum so bilpieren können. Sie wissen nichts von widerlichem Kesseltreiben, von Verunglimpfungen und Beschimpfungen Wackers. War es die liberale Presse, die Herrn Wacker als erblich belastet mit dem Geiste der Unwahrhaftigkeit hinstellte, oder war es nicht vielmehr das Organ des Herrn Wacker, das den Führern der nationalliberalen Partei diese unerhörte Beschimpfung ins Gesicht schleuderte? Wozu also die Entrüstungskomödie? Der fast mathematisch genau geführte Nachweis, daß Herr Wacker, der heutige Sammlungspolitiker, gestern und vorgestern eine Taktik des Zusammengehens mit der Sozialdemokratie betrieb, die er voll sittlicher Entrüstung heute den Nationalliberalen zum Vorwurf macht, der Nachweis, daß das Ableugnen dieser Taktik vergeblich, das ist doch keine Verunglimpfung und Beschimpfung, sondern ein Schachzug im politischen Kampf, gegen den sich moralisch nichts einwenden läßt. Wenn die Laudaer Zentrumsmannen etwas urteilsfähiger wären, so hätten sie lieber ein Entrüstungstelegramm an Wacker und sein Leiborgan schicken sollen, statt ersteren hochleben zu lassen. Denn dieses Organ Wackers ist es, das wohl nicht ohne höheren Befehl das widerliche Kesseltreiben gegen den Gegner mit persönlichen Verunglimpfungen und Beschimpfungen der Führer der gegnerischen Parteien in das politische Leben Badens eingeführt und die politische Atmosphäre dadurch derart vergiftet hat, daß noch unlängst eine Zentungskorrespondenz, die sehr dem Gedanken einer Sammlung der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie huldigt, dem Zentrum bescheinigte, es selbst habe mit seiner entarteten Polemik und seiner wüsten Agitation eine Politik der Sammlung unmöglich gemacht.

Wir brauchen ja nur an die unglaubliche Hetze gegen Rebmann zu erinnern und da trifft es sich gut, daß mit dem Laudaer Telegramm zeitlich ein neuer Vorstoß gegen den nationalliberalen Parteiführer zusammentrifft, der wieder die Verwilderung der politischen Moral des Zentrums nur zu deutlich beweist u. beweist, daß das Zentrum es ist, das die Politik des widerlichen Kesseltreibens gegen die Persönlichkeiten der Führer der gegnerischen Parteien betreibt. Die Taktik dieses neuen Vorstoßes ist dieselbe wie bei den bisherigen Hetzereien. Man möchte Rebmann als Oberschulrat in einem Staate mit katholischer Mehrheit unmöglich machen, und hofft dann auch den nationallib. Führer und die nationalliberale Partei zu treffen. Diesmal hat der „Bad. Beobachter" sich einen Kriegsteilnehmer als Denunzianten bestellt. Dieser wackere Kämpe kann sich an dem Bankett zu Ehren der Kriegsveteranen nicht beteiligen, „weil man einem Herrn die Festrede übertragen hat, der noch vor kurzem uns Katholiken in schwerster Weise beleidigt hat". Es folgt eine ganze Flut gleichgearteter Beschuldigungen: Rebmann halte die gläubigen Katholiken für minderwertig, er glaube sie beleidigen zu dürfen, er nehme eine scharfe Stellung gegenüber dem gläubigen Katholizismus ein.

Diesen Herzenserguß eines „gläubig-katholischen Kriegsteilnehmers" hat der „Bad. Beobachter" die Stirn abzudrucken und als neueste Denunziation mit ganz bestimmter Adresse in die Welt zu schicken. Das ist ein Beispiel widerlichen Kesseltreibens, persönlicher Verunglimpfung und Beschimpfung: noch einem auch nur entfernt ähnlichen wird man vergeblich in der nationalliberalen Presse suchen. Jedes Wort über Rebmanns Stellung zum gläubigen Katholizismus ist eine Unwahrheit, eine gutgläubige vielleicht bei dem Kriegsteilnehmer, eine nicht gutgläubige beim „Bad. Beobachter", der mit der Wiedergabe dieser unwahren Behauptungen hoffte dem Oberschulrat Schwierigkeiten bereiten zu können. Den urteilsfähigen Katholiken braucht ja nicht erst auseinandergesetzt zu werden, daß Rebmann niemals das hier behauptete beleidigende Verhalten gegenüber den gläubigen Katholiken beobachtet hat, daß er wie jeder liberale Mann die Rechte und Freiheiten und Berechtigung des katholischen Glaubens anerkennt und als Politiker verteidigt wie die der anderen anerkannten Bekenntnisse, daß Rebmann ein Gegner des Zentrums, aber nicht des katholischen Glaubes, der katholischen Kirche, die ja himmelweit von einander verschieden sind. Das weiß natürlich auch der „Bad. Beobachter" genau und doch öffnet er seine Spalten diesem wahrheitswidrigen Kesseltreiben, dieser wahrheitswidrigen Verunglimpfung eines Ehrenmannes, der das auch ist in seinem Verhalten zum katholischen Glauben, der zu vornehm und gerecht denkt, um die Katholiken um ihres Glaubens willen als minderwertig hinzustellen. Was der „Bad. Beobachter" von dieser beleidigenden Verunglimpfung erwartet, die er als solche kennen muß, ist die Erregung der Katholiken des Landes gegen Rebmann als Oberschulrat und damit ein Druck auf die Regierung; in welchem Sinne, braucht nicht erst gesagt zu werden. Wenn wir nach einem ganz krassen Beispiel von widerlichem Kesseltreiben, von Verunglimpfung und Beschimpfung der Person des Gegners suchen, hier ist ein solches, über das die kräftigsten Worte der Entrüstung nicht kräftig genug sind. Die Zentrumsleute sollten doch recht sparsam sein mit ihren Entrüstungstelegrammen gegen die liberale Presse, sie erreichen damit nur, daß die Oeffentlichkeit und die urteilsfähigen Katholiken immer genauer darüber aufgeklärt werden, von welcher Seite her der politische Kampf mit den Mitteln persönlicher Verunglimpfung geführt wird.

Daß auch dieses neueste Kesseltreiben gegen Rebmann, der gegenüber dem gläubigen Katholizismus ein sehr gutes und sehr reines Gewissen hat, seinen Zweck verfehlen wird, braucht nicht auseinandergesetzt zu werden. Die Regierung wird nicht reagieren auf die Zentrumshetze. Es müßten ja seltsame Zustände im Lande Baden herrschen, wenn man eine Persönlichkeit wie Rebmann um Denunziationen willen, die von Unwahrhaftigkeiten strotzen, einem machtbungrigen Politiker opfern wollte, dessen erstes und größtes Verdienst um Kirche und Vaterland darin besteht zum Schaden auch des gläubigen Katholizismus die Konfessionen gegeneinander gehetzt zu haben wie kaum in einem anderen Bundesstaate, das politische Leben vergiftet zu haben in einer Weise, für die im übrigen Deutschland kaum ein Beispiel zu finden ist. G.

Frankreichs auswärtige Politik.

Jaurès über die Annäherung Frankreichs und Deutschlands.

Telegramm.

w. Paris, 13. Jan.

Die Kammer setzte die Debatte über das Budget des Aeußern fort. Jaurès sagte: Die Diplomatie spielte bei Gelegenheit der Annexion Bosniens und der Herzegowina eine zweifelhafte Rolle. Vor der Annexion haben zwischen den Ministern v. Aehrenthal und Iswolski Verhandlungen stattgefunden, wobei Iswolski der Annexion zustimmte gegen das Versprechen, am Statusquo am Schwarzen Meer gewisse Modifikationen vorzunehmen. Erst nach der Annexion, als er die Modifikationen nicht erlangte, erhob Iswolski Einspruch dagegen. Er sagte, Rußland habe in Potsdam versprochen, seinen Einfluß bei Frankreich geltend zu machen, um den Bau der Bagdadbahn zu verwirklichen, während es anderseits übereingekommen war, die Anatolische Bahn nicht zu bauen. Wie werde sich die Regierung zu dieser doppelten, im Interesse Rußlands und des Germanis-

MARCHIVUM

mus liegenden Bedrohung der Türkei und Persiens stellen? Wußte sie, daß diese Fragen in Potsdam verhandelt werden würden?

Minister Pichon erwiderte: Wir wußten, daß es sich um Persien und die persischen Bahnen handelte.

Jaurès erwiderte: Keinen Augenblick, selbst nicht im Augenblick des Abschlusses des Bündnisses mit Frankreich, habe Rußland die Möglichkeit eines Bruches mit Deutschland ins Auge gefaßt. Trotz aller Konfliktsquellen zwischen beiden Ländern habe es keinen Krieg zwischen Rußland und Deutschland gegeben. Gerade die Vielfältigkeit der Konflikte gestattete, daß Abkommen getroffen wurden, besonders deshalb, weil beide Regierungen gezwungen sind, sich vor revolutionären Gärungsstoffen zu bewahren. Daher sei es kindisch, zu glauben, Rußland könnte die Forderungen Frankreichs an Deutschland unterstützen. Das französisch-russische Bündnis ziele darauf ab, eine Geltendmachung dieser Forderung unmöglich zu machen. Das sei eine Garantie des Friedens, aber es sei vorzuziehen, daß eine

direkte loyale Annäherung an Deutschland

ins Werk gesetzt werde, die eine Bedingung für den Weltfrieden sei. Frankreich solle seine Politik präzisieren, indem es bestätige, daß es in seinen Bündnissen und Ententen nichts weiter sehe als eine Garantie des Friedens und darauf bedacht sei, durch die Diplomatie und nicht mit den Waffen die Erfüllung der Rechtsforderungen durchzusetzen, die in Polen, Finnland und Elsaß-Lothringen gewaltsam unterdrückt werden.

Frankreich darf in der Tripleentente keine untergeordnete Rolle spielen. Sein Geschick ist in das Geheimnis der Begegnung zwischen Aehrenthal und Iswolski hineingezogen worden, über die wir vorher nicht unterrichtet waren. Wenn wir auch vor 40 Jahren besiegt wurden, so hat man doch nicht das Recht, uns eine Politik der Besiegten aufzunötigen. (Beifall.) Indem Frankreich dem englisch-russischen Vertrage zustimmte, der die Zerstückelung Persiens einleitete, beging es einen neuen Fehler gegenüber der Welt des Islam. England zahlt heute für den Fehler, den es beging, indem es zuließ, daß sich Rußland in Persien festsetzte. Es scheint, daß man die ungarische Anleihe abgelehnt hat, um die Interessen der Limanowa-Gesellschaft wahrzunehmen, die von österreichischen, französischen und amerikanischen Geldleuten (Pichon ruft dazwischen: Nicht amerikanischen!) begründet ist, und gegen deren Trusmanöver Ungarn mit Recht die Freiheit des Petroleummarktes verteidigt hat. Zu der Frage der türkischen Anleihe bemerkte Jaurès: Die von Frankreich zugunsten der Ottoman-Bank gestellten Bedingungen waren für die Jungtürken unannehmbar, die darin eine Bedrohung ihrer nationalen Unabhängigkeit erblicken konnten.

Bei Beginn der Nachmittagssitzung bekämpfte Jaurès die Politik des bewaffneten Friedens und sagte, der Krieg, der den Zweck habe, den Besitz zu erobern, würde scheitern. Der Sieger Preußen habe seine Enteignungsgesetze scheitern sehen, durch die er die Polen zu zähmen gedachte. Betreffend

Elsaß-Lothringen

will ich keine unklugen Worte gebrauchen; denn ich weiß, sie würden dort als Widerhall verschärfte Plackerei und Unterdrückung haben. Man kann zwar zwei Waldbäume durch eine Mauer trennen, aber die Wurzeln werden sich wieder vereinigen. Die Elsässer und die Lothringer begnügen sich damit, in dem neuen Rahmen, in den sie gestellt seien, die Freiheit namens der alten Traditionen zu fördern. Die Kraft der Ideen erhebt uns allmählich zu einem Niveau, wo Versöhnungen möglich sind und Kriege folglich gegenstandslos und ohne Entschädigung sein werden.

Jaurès erklärte weiter, Frankreich müsse Marokko ein Beispiel der Achtung vor der Gerechtigkeit und Unabhängigkeit geben. Die größte Gefahr für den Weltfrieden würde ein

Zusammenstoß Deutschlands mit England

sein. Aber ein Zusammenstoß würde nur dann stattfinden, wenn eine der beiden Nationen hoffe, Frankreich mitzuziehen in der Art daß es berufen sein würde, Schiedsrichter des Konflikts zu sein und eine Art Liga der Neutralen zu bilden. Jaurès kam sodann auf den Plan eines

allgemeinen Schiedsgerichts

und sagte: Frankreich muß seinerseits bezüglich dieses Planes die Initiative ergreifen, denn die Jahre schwinden und die Erinnerungen können abstumpfen. (Lebhafte Proteste auf vielen Bänken.) Auch Elsaß-Lothringen wird es viel leichter sein, seine Forderungen in der Atmosphäre des Friedens geltend zu machen. Jaurès schloß, es ist an Frankreich, Führer der Welt zu sein in der friedlichen Beilegung von Konflikten. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.)

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 14. Januar 1911

Berlin und Rom.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Ein Teil der Presse beschäftigt sich mit dem Artikel des „Neuen Jahrhunderts" über angebliche Einwirkungen des Reichskanzlers in Rom bei den Verhandlungen des Kardinals Fischer, sowie der Abgeordneten Spahn und Pieper mit der Kurie über die Gewerkschaften in Deutschland. Soweit dies die Haltung des Reichskanzlers und des preußischen Gesandten beim Vatikan betrifft, entbehrt der Artikel jeglicher Grundlage.

Den hier angezogenen Artikel des „Neuen Jahrhunderts" haben wir im gestrigen Abendblatt auszugsweise mitgeteilt. Es fand sich darin die Mitteilung, daß „der stärkste Faktor der Kölner Pilgerfahrt der Herren Fischer, Spahn und Pieper der hinter Spahn unsichtbar waltende Arm des deutschen Reichskanzlers gewesen" sei. Nach der Darstellung des „Neuen Jahrhunderts", die in verschiedene Blätter übergegangen ist, sollte Herr v. Mühlberg, der preußische Gesandte beim Vatikan, dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val die deutliche Meinung des Reichskanzlers haben wissen lassen, daß eine Auflösung des Volksvereins und ein Verbot der Gewerkschaften durch Rom im jetzigen Augenblick die Zerstörung des einzigen Schutzwalls gegen die rote Flut bedeute und die nächsten Reichstagswahlen zur Katastrophe werden ließe. Daraufhin habe Rom von der rücksichtslosen Durchführung des starren Prinzips abgesehen und dem Tagesinteresse Rechnung getragen.

Der Reichstagswahlkreis Gießen-Grünberg-Alsfeld.

Die „Südd. Reichskorrespondenz" erörtert in einem aus Darmstadt datierten Artikel die Aussicht der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl in Gießen. Sie meint, die Lage sei nach dem Tode Köhlers noch viel unsicherer geworden, als sie schon vorher gewesen und schreibt weiter:

Einerseits ist die Meinung verbreitet, daß es jetzt nach Köhlers Tod wohl zu einer Einigung der Nationalliberalen mit den Parteien der Rechten (Antisemiten und Bund der Landwirte) auf Prof. Dr. Gisevius kommen wird, anderseits aber wird angenommen, daß die Antisemiten auf keinen Fall auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten werden. Die fortschrittliche Volkspartei, die im Wahlkreis über eine nicht unbeträchtliche Anhängerschaft verfügt und in der letzten Zeit lebhaft agitiert hat, wollte zwar mit den Nationalliberalen sich verständigen, aber nicht auf den agrarfreundlichen Prof. Dr. Gisevius. Jetzt, nachdem es nicht zu einer Einigung der beiden liberalen Parteien in Hessen gekommen ist, kann unter allen Umständen mit einem eigenen fortschrittlichen Kandidaten gerechnet werden. Den Sozialdemokraten, denen die allgemeine politische Lage günstig ist, schadet der von ihnen vorgenommene Kandidatenwechsel. Anstelle des populären Großkaufmanns Krumm, der auch in kleinbürgerlichen Kreisen mancherlei Sympathien hatte, wurde der Ortskrankenkassen-Kontrolleur Beckmann aufgestellt, der in seiner eigenen Partei mit Gegnern zu rechnen hat, wie sich bei der letzten Gießener Stadtverordnetenwahl durch die häufige Streichung seines Namens auf sozialdemokratischen Stimmzetteln zeigte. Unter diesen Umständen ist der Ausgang der Wahl ziemlich ungewiß und nur so viel scheint sicher, daß es ohne Stichwahl nicht abgehen wird.

Deutsches Reich.

— **Mit der bevorstehenden Handwerkerkonferenz** im Reichsamt des Innern, die auf Einladung der Regierung Anfang März stattfinden und sich mit den Fragen „Fabrik und Handwerk", „Aufhebung des § 100 q der Gewerbeordnung", Konkurrenz der Gefängnis- und Zuchthausarbeit" beschäftigen soll, nahm die Berliner Tischlerinnung Stellung. Obermeister Rahardt begrüßte die Absicht der Regierung, eine Zentralstelle zu schaffen, die die Differenzen zwischen Fabrik und Handwerk regeln soll. Die Buntscheckigkeit der Entscheidungen bei dem jetzigen Verfahren sei nicht erträglich. Er bezweifelte aber, daß überhaupt eine klare Begriffsbestimmung von Fabrik- und Handwerksbetrieb getroffen werden könne. Im Holzgewerbe sei dies unmöglich. Im Berliner Holzgewerbe sei die Frage auch schon praktisch dadurch gelöst, daß die Großbetriebe der Innung auch angehören und zu den Lasten für die Lehrlingsausbildung usw. beitragen. Der Weg der friedlichen Verständigung sei auch für die übrigen Gewerbe zu empfehlen, freilich müsse man der Großindustrie dann auch ein Mitbestimmungsrecht in den Handwerkskammern und Innungen gewähren. Die Aufhebung des § 100 q sei für das Holzgewerbe von geringer Bedeutung, da bei der Vielgestaltigkeit dieses Gewerbes sich Mindestpreise für einzelne Artikel schwerlich von der Zwangsinnung festlegen ließen. Höchstens könnte dies für einzelne Artikel in der Bautischlerei zweckmäßig sein. Um der Konkurrenz der Gefängnis- und Zuchthausarbeit ihre schädigende Wirkung auf das Handwerk etwas zu nehmen, müsse gefordert werden, daß die Maschinenarbeit aus den Gefängnissen und Zuchthäusern vollkommen ausgeschaltet werde und alle Arbeiten vom reinen Handbetrieb in den Strafanstalten hergestellt werden. Die Versammlung erklärte sich mit diesen Ausführungen einverstanden und beauftragte den Obermeister, diese Forderungen in der Konferenz zu vertreten.

— **Die Posener Bischofsfrage.** Die W. Pol. Korr. meldet: Die kürzlich mit voller Zustimmung der preuß. Regierung durch den Vatikan erfolgte Ernennung des Prälaten Kloske zum Suffraganbischof von Gnesen bezweckt, den kirchlichen Dienst in diesem Teile der Diözese Posen zu erleichtern. Das Gerücht, Kloske solle später als Erzbischof von Posen vorgeschlagen werden, ist unbegründet. Weder die preußische Regierung noch der Vatikan zieht diese Berufung in Erwägung. Die Frage der Besetzung des Posener erzbischöflichen Stuhles bleibt somit im bisherigen Stande; und voraussichtlich wird die Verwaltung der Diözese durch den Kapitelvikar Dinowski noch längere Zeit dauern.

Reichstagswahlen 1911.

Offenburg, 13. Jan. Zur Beschlußfassung über das Wahlabkommen für die Reichstagswahl zwischen der Fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei wird am 29. Januar hier eine Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei stattfinden.

Badische Politik.

Nochmals Bodman und Kolb.

Zu der vorgestern veröffentlichten Erklärung der Regierung auf den offenen Brief des Abg. Kolb, bringt letzterer heute eine Erwiderung. In einem längeren Artikel überschrieben: „Die Antwort des Ministers v. Bodman" wendet sich Kolb gegen verschiedene Punkte der Erklärung vonseiten der Regierung und hält die in seinem offenen Brief niedergelegten Beschwerden aufrecht. Die Antwort des Abg. Kolb schließt mit folgenden Ausführungen: „Vor allem aber, Herr v. Bodman, wäre es Ihre Pflicht gewesen, nicht die Polizei zum Richter über unsere Beschwerden anzurufen, sondern eine objektive Untersuchung einzuleiten. Wir haben Ihnen dazu das erforderliche Material an die Hand gegeben. Hoffentlich erfolgt nunmehr eine objektive Untersuchung und hoffentlich muten Sie jetzt nicht mehr dem badischen Steuerzahler zu, für diese Hamburger Sippschaft die zu deren besonderem polizeilichen Schutz erforderlichen finanziellen Mittel aufzubringen. Ueberlassen Sie bitte diesen „beiderseitigen" Schutz der Rastatter Waggonfabrik und sorgen Sie dafür, daß die von Ihnen feierlich versicherte Objektivität und Gerechtigkeit bei dem Rastatter Streik fürderhin nicht mehr zu Schaden kommen. Schenken Sie vor allem auch ehrlichen Bürgern so viel Glauben, als Ihren Polizeiorganen, gegen welche in Rastatt so viel berechtigte Beschwerden wegen ihres mehr als sonderbaren Verhaltens geführt wurden."

Feuilleton.

„Große Männer", Vortragszyklus Prof. Dr. Ostwald's in der Handelshochschule.

2. Vortrag: Eltern und Jugend

Hatte Prof. Ostwald am ersten Abend über die erste gesetzmäßige Bewältigung seines Stoffes gesprochen, so nahm in seinem zweiten, gestrigen Vortrag das Erziehungsproblem den weiteren Raum ein, wobei die Beziehungen der Schule zum Genie im wesentlichen erörtert wurden, und es kann im voraus gesagt werden, daß Prof. Ostwald bei seinen Untersuchungen zu dem Resultat gekommen ist, daß die Genies durch die Schule, wie sie auch jetzt noch organisiert ist, statt gefördert, behindert werden.

Seine sehr interessanten Ausführungen, die populär und anregend von ihm vorgetragen wurden, können hier nur in großen Zügen wiedergegeben werden. Die rheinische Umkleidung mit zahlreichen Einzelzügen, die dem Vortrag erst die Beweglichkeit verlieh, läßt sich aus naheliegenden Gründen nur sehr unvollkommen wiedergeben. Prof. Ostwald sprach gestern fließender als am ersten Abend und die zahlreichen Einzelheiten, die er aus dem Leben großer Männer als Beweis und Stütze für seine Behauptungen anführt, waren sehr einschlagend und einleuchtend.

Alle großen Männer, so führte er aus, sind in ihrer gesetzmäßigen Entwicklung auf das Wohlwollen irgend eines Freundes oder Onkels angewiesen gewesen und haben Grund, irgend einer Persönlichkeit dankbar zu sein.

Die organisatorische Grundlage unserer Schulen besteht in der Annahme, daß alle Kinder gleich begabt sind. Man sagt, das ist nicht anders möglich. Die diese Behauptung aber aufstellen, haben nie einen anderen Versuch gemacht. Es sind Denkgewohnheiten. Seit 15—16 Jahren sind nun Versuche zu individuellerer Behandlung im Gange und eine Reihe hervorragender Männer haben solche Versuche eingeleitet, aber ein rechter Vergleichsboden ist noch nicht gefunden worden. Es gibt ein allgemeines Merkmal. Dieses besteht darin, daß man sich die Kinder darauf ansieht, ob sie fröhlich dem Unterricht folgen oder nicht. Das ist ein Maßstab für die Lehrer und für die Schule. Ein möglichst hohes Glück des Einzelnen ist ein menschliches Erfordernis. Wer sich mit der Naturwissenschaft beschäftigt, bemerkt, daß die Natur rücksichtslos, grausam und egoistisch handelt. Alles Liebe, Gute und Rücksichtsvolle ist durch den Menschen erst in die Natur hineingebracht worden. Daher müssen wir vom allgemein menschlichen Standpunkt sagen: wir müssen unser Kinder so erziehen, daß sie möglichst viele Freude haben. Aber wie kommen auch vom rationellen Standpunkt dazu. Redner erörtert und erklärt ausführlich den Begriff der Energie. Alles Denken und Tun, Wollen und Handeln bedeutet den Verbrauch von Energie. Julius Robert Mayer und Helmholtz haben das Gesetz von der Erhaltung der Kraft, gleich Energie, aufgestellt. Bei dem Wechseln von Energien haben wir gewisse Spesen zu zahlen, das heißt, bei der Transformation, der Umwandlung von Kraft gehen gewisse Mengen verloren, verloren in die Taschen der Natur. Es kommt nun darauf an, den Nutzungskoeffizienten möglichst hoch zu gestalten. Je höher das Güteverhältnis, desto besser. Dieses Prinzip des Güteverhältnisses muß man auf der Schule zur Anwendung bringen. Die Güte des Lehrers und der Schule hängt davon ab, wieviel an Energie nutzbar gemacht werden kann und wie wenig davon verloren geht. Dieses ist bis jetzt für unsere Schulen nicht maßgebend gewesen.

Je vorteilhafter man seine Energie transformieren kann, also je weniger Verlust man dabei erleidet, desto glücklicher fühlt man sich. Kinder, die vor der Schule schon arbeiten müssen, Botengänge machen etc., kommen schon mit wenig Energie, da sie schon zum Teil verbraucht ist, zur Schule. Ein Lehrer muß bei solchen Kindern ebenfalls seine Energien verschwenden, da er sie bei den erschlafften Kindern nicht transformieren kann. Energien werden durch Nahrung gebildet. Die Kinder, die ohne Frühstück zur Schule kommen, können ebenfalls dem Unterricht nicht genügend folgen. Deshalb müßte den Kindern in der Schule ein warmes Frühstück verabfolgt werden. (In unseren hiesigen Volksschulen wird das bereits seit Jahren geübt.)

Wie verhalten sich nun die großen Männer zur Schule? Es ist eine erfahrungsmäßige Tatsache, daß sie alle mittelmäßige Schüler waren. Die großen Naturforscher haben alle ihre Jugend im Konflikt mit der Schule zugebracht.

Graf Zeppelin hat mir alle Daten aus seiner Jugend zur Untersuchung zur Verfügung gestellt. Er ist durch Privatunterricht der Schule entgangen und ich bin der Ansicht, daß sein kühner Mut und seine Erfindung, also seine Erfolge daher rühren, daß die Schule in jungen Jahren seine Energie und Individualität nicht zerbrochen hat. Der Physiker Dancy hat seine Kenntnisse aus Büchern erworben, die er sich geliehen hatte. Und das wiederholt sich ähnlich außerordentlich regelmäßig. Faraday, den ich schon in meinem ersten Vortrag erwähnte, hat auch sein Wissen nur aus Büchern geschöpft, nicht von Lehrern. Liebig bildete sich in der Schule zu dem aus, was man „die Schmach der Schule" oder das „Unglück seiner Eltern" zu bezeichnen pflegt. Er wurde von dem humanistischen Gymnasium verwiesen und machte nie ein Examen. Trotzdem wurde er mit 21 Jahren Professor. Was heute, wo jeder Zahnarzt das Abitur, das er jedenfalls zur Anfertigung von Gaumenplatten braucht, haben muß, nicht mehr möglich ist. Wir haben also seit der Zeit wieder einen erheblichen Schritt zurück, in chinesische Bahnen, gemacht. Julius Robert Mayer war der letzte auf den letzten Bänken. Die Schule hatte seine Energien so verschwendet und gebrochen, daß er nur den einen Gedanken, der ihn weiterberühmt machte, fand und nachher total versagte. Helmholtz hat zwar das Gymnasium absolviert, hat aber später bekannt, daß ihn der Cicero sehr gelangweilt hat. Da kommt man unwillkürlich zu der Frage, warum das so gewesen ist.

Es gehört zu einem gleichen Gesetz, daß ein großer Mann das, was er betreiben will, mit großer Leidenschaft betreibt. Es sind also die Eigenschaften, die die Schulorganisation bewußt vernachlässigt. Die Schuleinteilung steht dem leidenschaftlichen Ergreifen entgegen, was entweder zu einem Krach oder einem faulen Kompromiß zwischen Schüler und Schule führen muß. Ein zweiter Punkt ist die erstaunliche Frühreife des großen Mannes, die in der Schule nicht berücksichtigt wird.

Humboldt hatte es sich zur Aufgabe gemacht, möglichst viel junge Talente, Genies zu entdecken. Dazu botanisierte er durch die Lande.

Ich höre oft, schwere Schicksale erziehen. Aber man kann mit Sicherheit sagen, je schwerer und dürftiger die

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Januar 1911.

Änderung der staatlichen Einkommensbesteuerung.

Im Anschluß an die Veröffentlichungen in den Nummern 5 und 17 unseres Blattes „Die Aenderung der staatlichen Einkommensbesteuerung" betreffend", bringen wir nachstehend den für die Jahre 1911 und 1912 maßgebenden Steuertarif zur öffentlichen Kenntnis.

Einkommen von mindestens M	Steuerbetrag M	Einkommen von mindestens M	Steuerbetrag M	Einkommen von mindestens M	Steuerbetrag M	Einkommen von mindestens M	Steuerbetrag M	Einkommen von mindestens M	Steuerbetrag M
900	5,5	7 200	220	20 000	750	46 000	2050	72 000	3350
1000	8	7 600	236	21 000	800	47 000	2100	73 000	3400
1100	10,5	8 000	252	22 000	850	48 000	2150	74 000	3450
—	—	8 400	269	23 000	900	49 000	2200	75 000	3500
1200	13	8 800	286	24 000	950	—	—	76 000	3560
1400	17	9 200	303	25 000	1000	50 000	2250	77 000	3620
1600	21	9 600	320	26 000	1050	51 000	2300	78 000	3680
1800	25	—	—	27 000	1100	52 000	2350	79 000	3740
2000	30	10 000	340	28 000	1150	53 000	2400	—	—
2200	35	10 500	360	29 000	1200	54 000	2450	80 000	3800
2400	40	11 000	380	—	—	55 000	2500	81 000	3860
2600	46	11 500	400	30 000	1250	56 000	2550	82 000	3920
2800	52	12 000	420	31 000	1300	57 000	2600	83 000	3980
—	—	12 500	440	32 000	1350	58 000	2650	84 000	4040
3000	60	13 000	460	33 000	1400	59 000	2700	85 000	4100
3300	70	13 500	480	34 000	1450	—	—	86 000	4160
3600	81	14 000	500	35 000	1500	60 000	2750	87 000	4220
3900	92	14 500	520	36 000	1550	61 000	2800	88 000	4280
4200	103	15 000	540	37 000	1600	62 000	2850	89 000	4340
4500	114	15 500	560	38 000	1650	63 000	2900	90 000	4400
4800	126	16 000	580	39 000	1700	64 000	2950	91 000	4460
5100	138	16 500	600	—	—	65 000	3000	92 000	4520
5400	150	17 000	620	40 000	1750	66 000	3050	93 000	4580
5700	162	17 500	640	41 000	1800	67 000	3100	94 000	4640
—	—	18 000	660	42 000	1850	68 000	3150	95 000	4700
6000	175	18 500	680	43 000	1900	69 000	3200	96 000	4760
6400	190	19 000	700	44 000	1950	70 000	3250	97 000	4820
6800	205	19 500	720	45 000	2000	71 000	3300	98 000	4880
								99 000	4940
								100000	5000

Von 100 000 Mark an aufwärts beträgt die Einkommensteuer 5% des jeweils auf volle Tausend abgerundeten Einkommens.

In den neuerdings ausgegebenen Steuerforderungszetteln für 1911 ist erstmals an Stelle der bisherigen Einkommensteueranschläge, die in der Skala von 900 bis 18 500 Mark niedriger waren als das steuerbare Einkommen, der Betrag des letzteren getreten. Dies wollen besonders diejenigen Steuerpflichtigen beachten, welche in der Differenz des früheren Steueranschlags und des jetzigen Einkommens irrtümlich einen Fehler, oder eine höhere Veranlagung vermuten.

Aus der Stadtratssitzung

vom 12. Januar.

Die Ersatzwahl in den Bürgerausschuß für den am 3. d. Mts. verstorbenen Stadtverordneten, Kommerzienrat Dr. Engelhorn wird gelegentlich der im Februar stattfindenden Bürgerausschußsitzung stattfinden.

Zu der am 21. und 22. Januar hier stattfindenden 3. ordentlichen Jahresversammlung des Verbandes südwestdeutscher Industrieller werden auf Einladung Delegierte ernannt.

Die Stadtverwaltung hat seit langem der starken Verkehrssteigerung auf der Friedrichsbrücke besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Da auch weder die Erbauung einer 2. Neckarbrücke die vielfach erwartete Entlastung der Friedrichsbrücke zur Folge hatte, noch eine solche von der etwaigen künftigen Erbauung einer dritten Brücke zu erhoffen ist, erhielten die zuständigen technischen Aemter den Auftrag, über die Möglichkeiten zur Abhilfe zu berichten. Auf Grund des nunmehr eingelaufenen Berichts beschließt der Stadtrat, bei den zuständigen Behörden des Staates, dem die Baupflicht für die Friedrichsbrücke obliegt, wegen möglichst baldiger, durchgreifender baulicher Verbesserungsmaßnahmen vorstellig zu werden.

Die Einstellung eines Neubaues zur Unterbringung der Berufsfeuerwehr auf dem Gelände der sog. Schafweide — zwischen der Friedrichsbrücke und dem Weinheimer Bahnhof —, die Instandsetzung des Spritzenhauses N 6, Nr. 1 zur Unterbringung einer Nebenwache sowie die Anschaffung einer automobilen Drehleiter und zweier automobiler Zentrifugalspritzen wird genehmigt. Wegen Bewilligung der erforderlichen Mittel mit zus. M. 674 650.— erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Die von der Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke vorgelegte Abrechnung über die Erweiterung des Wasserwerks im Käfertaler Wald weist eine Ueberschreitung des vom Bürgerausschuß unterm 3. April und 13. November 1906 bewilligten Kredits von 2 258 000 M. um 31 957 M. = 1½% der Bausumme auf. Die Ueberschreitung ist hauptsächlich durch das Steigen der Materialpreise und Arbeitslöhne, durch verschiedene notwendig gewordenen Dispositionsänderungen begründet. Er wird nunmehr Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet

Der Stadtrat erklärt sich mit der Umwandlung der alten Leichenhalle auf dem städtischen Hauptfriedhofe in eine Urnenhalle einverstanden.

Vom 1. Februar l. J. ab wird für den Besuch des städt. Palmenhauses an Sonn- und Feiertagen kein Eintrittsgeld mehr erhoben; für den Besuch an Werktagen beträgt das Eintrittsgeld 20 Pfg. pro Person (Kinder in Begleitung Erwachsener frei.)

Zur Vergebung von Lieferungen von Textil-, Bekleidungs- und sonstigen Handelswaren für die Stadtgemeinde sollen, einem Gesuche des Vereins Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibenden entsprechend, ähnlich dem bei Vergebung handwerksmäßiger Arbeiten geübten Verfahren, künftig Sachverständige zugezogen werden, deren Rechte und Pflichten durch eine Vereinbarung mit jenem Verein festgestellt werden.

Mannheimer Schwurgericht.

Die gestrigen Verhandlungen leitete Landgerichtsrat Dr. Heintze. Vormittags wird hinter geschlossenen Türen die Anklage erörtert gegen den 48 Jahre alten aus Sinsheim gebürtigen Maschinisten Adolf Reichert wegen

Sittlichkeitsverbrechens.

Der Angeklagte soll das Verbrechen am 10. Juni ds. Js. im Frauenbad der Kreispflegeanstalt Sinsheim an einer Insassin dieser Anstalt, der 48 Jahre alten geisteskranken Josefine Schneider, deren Mutter gleichfalls in dieser Anstalt untergebracht ist, begangen haben. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Frhr. v. Dusch, als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer. Die Geschworenen verneinten am Schlusse der vierstündigen Verhandlung die Schuldfrage, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Die Nachmittagssitzung brachte einen sehr einfach gelegenen Fall der

Körperverletzung mit Todesfolge.

Auf der Anklagebank saß der 24 Jahre alte Dienstknecht Adolf Eiermann aus Fahrenbach. Eiermann ist Oberknecht auf dem Harthof bei Mosbach, auf dem er seit seiner Jugendzeit tätig ist, da auch sein Vater dort arbeitet. Am 13. Dez. vor. Js. waren Eiermann und ein anderer Knecht, Josef Joos, mit Dungaufladen beschäftigt. Jeder belud einen Wagen. Joos, ein etwas kratzbürstiger Bursche, der sich von dem jüngeren Oberknecht nichts gefallen lassen wollte, warf nun auch Dung auf den Wagen Eiermanns und zwar nach einer Stelle, daß später das Abladen Schwierigkeiten machen mußte. Eiermann verbat sich das, worauf Joos ihm zum Trotz seine Possen weiter trieb und schließlich Eiermann gar einen Wurf Dung ins Gesicht schleuderte, wobei er spöttisch sagte: „Eiermännle, wenn du was willst, komm nur!" Eiermann ging um den Wagen herum, Joos kam ihm entgegen und im nächsten Moment fochten beide mit den Mistgabeln. Eiermann erhielt dabei eine kleine Wunde am rechten Daumen und warf darauf aus drei Meter Entfernung seine Gabel gegen Joos, der anscheinend unmilldürisch eine Wendung machte, so daß ihm die Gabel von rechts in die Brust drang. Der Getroffene taumelte zurück, drehte sich ein paar mal um sich selbst und brach dann auf die Gabel fallend zusammen. Nur unter großer Kraftanstrengung konnte die Gabel herausgezogen werden, so fest saß sie. Man trug Joos nach seiner wenige Schritte vom Tatort entfernten Kammer, aber schon unterwegs gab er seinen Geist auf. Zwei Zinken der Gabel waren in die Brust gedrungen und hatten Herzbeutel und Lunge getroffen, sowie die große Schlagader geöffnet, so daß innerhalb weniger Minuten der Tod durch Ersticken eintrat. Der Angeklagte erklärte, er habe nicht die Absicht gehabt, Joos zu töten, noch auch nur ernstlich zu verletzen. Er bedauere den Ausgang sehr. Der Angeklagte wurde von seinem Dienstherrn, dem Pächter Stahl als ein nüchterner, fleißiger und friedfertiger Mensch geschildert. Auch die anderen Zeugen messen dem Getöteten, der 8 Jahre älter war als Eiermann, die größere Schuld an dem entstandenen Streit zu. Während der Staatsanwalt (Dr. Kraus, Mosbach) die Bejahung der Schuldfrage beantragte, trat der Verteidiger (Rechtsanw. Rheindl-Mosbach) für Freisprechung ein, denn Eiermann habe sich im Zustande der Notwehr befunden. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf das Gericht den Angeklagten freisprach.

Karneval 1911.

* **Feuerio-Bötige-Caruso-Familienkonzert.** Am morgigen Sonntag (es ist der 15te Jänner (Habakuk) trifft sich tout Mannheim und Umgebung im Nibelungensaal des Rosengartens. 4300 Personen waren seit Jahren da — Alle kommen wieder und jedes bringt noch „ebbes" mit — meint der Herr Bürgermeister eines im Kreis Mannheim liegenden Ortes. O! Diese schönen allgemeinen Lieder — man schunkelt und singt auch mit — und das vortreffliche Orchester spielt dazu — das süße Mädel — Walzertraum — Hupf mein Mädel und lach dazu. Und erst Caruso — lache Bajazzo — — — ach wie verführerisch — er singt selbst. — Beginn 8.11 Uhr. Kappen und Lieder in der Wandelhalle. — Habereck-Bock (extra Bräu). Eintrittskarten bloß 1 Mk. (für unsern Zug) in den Zigarrengeschäften, Habereck und Verkehrsverein zu haben. Kauft bei Zeit ein. — In Vorbereitung: Herrensitzung 29. Januar im Bernhardushof. Große Damenfremdensitzung — Zweiter Verkehrstag — prachtvolle u. humoristische Dekoration — Erfinder Alex Köckert — wer macht's nach. — (Aus der Kritzelmeisterei.)

* **Große Carnevalgesellschaft E. V. Neckarvorstadt.** Wie aus der Annonce ersichtlich, hält die „Große von überm Neckar" ihre zweite Sitzung (Herrensitzung) heute Samstag abend 8 Uhr 11 Min. bei Mitglied C. Ratz, R 7, 34 (Friedrichsring) ab und ladet hierzu Mitglieder und Freunde des Humors ein. Alle männlich-närrischen Kräfte der „Großen" wirken mit, so daß ein genußreicher Abend zu erwarten ist. (Aus dem Sekretariat der „Großen".)

* Das 25jährige Jubiläum als Zeitungsträgerin beging am 10. Jan. die Witwe Dorothea Sackmann geb. Bauer. Seit 25 Jahren trägt die Jubilarin den „Mannheimer Generalanzeiger, Badische Neueste Nachrichten" in den N-Quadraten Tag für Tag unermüdlich mit stets gleichbleibender Pflichttreue von Haus zu Haus. Das Schicksal hat der pflichteifrigen Mitarbeiterin den Lebensweg nicht allzu leicht gemacht. Der Mann, der ihr eine zahlreiche Kinderschaar hinterließ, ist schon lange tot. Ein Sohn, der den Vater, der bei der Güterbeförderei Reichert Einkassierer im Beruf folgte, ist ebenfalls ins Grab gesunken. Drei Kinder, von denen der nunmehr älteste Sohn den verstorbenen Bruder im Broterwerb ablöste, befinden sich noch in der treubesorgten mütterlichen Obhut. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch recht lange ihre mühevollen Obliegenheiten bei guter Gesundheit zu erfüllen!

* **Die heute erscheinende Nummer der Mannheimer Illustrierten Zeitung** führt unseren Lesern im Titelbilde den Multimillionär Andrew Carnegie vor, welcher unlängst dem deutschen Kaiser 6 Millionen Mark als Grundstock einer Stiftung für Lebensretter zur Verfügung stellte. Aus den aktuellen Illustrationen der folgenden Seiten heben wir hervor einige Bilder von der Ostasienreise des deutschen Kronprinzen. Dem durch die Ermordung von vier deutschen Beamten unerwartet in den Vordergrund gerückten Interesse für unseren kolonialen Besitz in der Südsee den Marianen und Karolinen trägt ein sehr reich illustrierter Artikel Rechnung.

* **Landesverband badischer Redakteure.** Alle badischen Redakteure und Berufsjournalisten machen wir noch einmal darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 3/4 3 Uhr, im Hotel zur „Post", Eisenbahnstraße, in Freiburg die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Redakteure stattfindet. Nachdem die Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden Verbänden zu einer Einigung geführt haben, ist der neu gegründete Reichsverband der deutschen Presse die einzige Organisation, der sich die Berufsjournalisten anschließen können. Der Landesverband badischer Redakteure beabsichtigt, dem Reichsverband beizutreten. Jeder in Baden im Hauptberuf seit mindestens einem Jahre tätige Redakteur und Journalist kann Mitglied werden und erhält in Freiburg Gelegenheit, sich über die Ziele des Verbandes zu unterrichten. Mögen recht viele Nichtmitglieder wie Mitglieder zur Hauptversammlung erscheinen. Die Freiburger Kollegen teilen mit, daß sie von 11¼ Uhr ab am kommenden Sonntag im Hotel „Post" für früher ankommende Kollegen sich zur Verfügung halten, um als Führer durch Stadt und Umgebung zu dienen. Das gemeinschaftliche Mittagessen ist auf 1¼ Uhr im Hotel „Post" geplant. Wer am Essen teilnehmen will und eine Besichtigung der Stadt zu machen wünscht, tut gut, dies um die Zeit seiner Ankunft dem Kollegen H. Müller, Kaiserstraße 26, mitzuteilen.

* **Militärkonzert Friedrichspark.** Bei dem morgen Sonntag nachmittag 3—6 Uhr stattfindenden Konzerte stellt die Kapelle des 2. bayr. Pionierbataillons aus Speier die Musik.

* **Ortsgruppe Mannheim der deutschen Friedensgesellschaft** Bezüglich des heute Samstag abend in der Aula des Großh. Realgymnasiums stattfindenden Vortrags des Herrn Geheimrat Professor Dr. Ostwald aus Leipzig über das Thema: Kritik des Kriegs teilt man uns mit, daß der Vortrag präzis 3/4 9 Uhr beginnt und im Anschluß daran auf Wunsch des Herrn Redners freie Diskussion zugelassen ist. Der Vortrag ist für Jedermann unentgeltlich zugänglich, namentlich sind auch Damen willkommen. Karten für reservierte Plätze bei Ernst Aletter O 3, 3.

* **Dem Arbeiter-Fortbildungsverein** ist es gelungen, Herrn Oberleutnant Hans Pleger, Adjutant der 2. Inspektion der Telegraphentruppe in Karlsruhe, zu einem Lichtbildervortrag über Japan und Korea zu gewinnen. Der Vortrag findet am Samstag abend 3/4 9 Uhr im alten Rathaussaale statt. Durch die Annexion Korea's durch Japan standen beide Länder vor längerer Zeit im Vordergrunde des allgemeinen Interesses und da der Redner die Jugend war, umso kleiner müssen die späteren Leistungen ausfallen. Es werden viel mehr Genies geboren, als zur Entwicklung gelangen. Deshalb gibt es weiter nichts, als das, was Humboldt tat: man muß sie frühzeitig genug zu entdecken suchen. Das muß zu einer öffentlichen Angelegenheit werden. Und es ist möglich, geniale Naturen frühzeitig zu entdecken und zu erkennen.

Der nächste, dritte Vortrag findet am Montag abend statt und ist betitelt: Das große Werk. w.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Lieder- und Balladenabend von H. Vogt.

Im Kasinosaale stellte sich gestern abend ein Sohn hiesiger Stadt, Herr Hans Vogt, einem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum als Lieder- und Balladensänger vor. Derselbe war, wie ich höre, vorübergehend an den Bühnen in Detmold und Osnabrück engagiert und hat sich der Hauptsache nach autodidaktisch vorgebildet. Das reichhaltige Programm wurde mit dem Prolog aus „Bajazzo" eröffnet und enthielt in den Gesängen von Wendelt, Schubert, Schumann, Brahms, Wolf, H. v. Koß, Hildach, R. Strauß, Loewe und Mendelssohn Gutes und weniger Wertvolles, Schwieriges und Leichtes in buntgemischter Folge. Der Bariton des Herrn Vogt weist in der Tiefe und Mittellage einige hübsche und bildungsfähige Töne auf. Ein gutes musikalisches Ohr und ein gewisser natürlicher Vortragssinn kommen dem Sänger zustatten. Aber die Tonbildung ist noch so naturalistisch und unausgeglichen, daß trotz einiger gelungener Momente ein rechter Genuß nicht aufkommen konnte. Möglich, daß eine momentane Indisposition den Sänger an der Entfaltung seiner Stimme, namentlich in der Höhe, mit der es gestern am schlechtesten bestellt war, behinderte. Auf eine detaillierte Besprechung sei deshalb im Interesse des Sängers für heute verzichtet.

Am Flügel der Firma Scharf und Hauk saß Fräulein Stefanie Pellissier und begleitete gewandt und sicher. In einigen Gesängen (Hildach „Der Lenz", „Der Röck" von Loewe) dominierte allerdings das Klavier zu sehr. ck.

* * *

Die **Uraufführung von Hauptmanns „Ratten".**

(Von unserem Berliner Bureau.)

Gerhard Hauptmanns fünfaktige Berliner Tragi-Komödie „Die Ratten" erlebte gestern im Lessing-Theater ihre Uraufführung. Der Beifall, der nach dem mißlungenen ersten Akt noch recht schwach war, steigerte sich von Akt zu Akt und am Schluß des Stückes wurde Hauptmann wiederholt stürmisch hervorgerufen.

Der äußere Erfolg des Stückes ist ein unbestreitbarer, aber wir vermögen nicht zu glauben, daß der Erfolg der „Ratten" auch in literarischer Hinsicht ein ungeteilter sein wird. Gerhard Hauptmann, der in „Hanneles Himmelfahrt" u. der „Versunkenen Glocke" die einstige Weise des konsequenten Realismus verlassen hat und auch andere Kunstrichtungen begünstigte, ist in seinem neuesten Stück wieder zu den Uranfängen seines dramatischen Jugendschaffens zurückgekehrt. Anklänge an frühere Werke, in denen er dem Naturalismus huldigte, sind unverkennbar. Vieles erinnert an „Rose Bernd" und „Fuhrmann Henschel". Hauptmanns Realismus seiner Jugend ist in vielen Zügen noch überboten. Die Tragi-Komödie, die in einer berüchtigten Berliner Gegend, dem sogenannten Scheunenwinkel- spielt, führt den Titel „Ratten" als Symbol. Im Stück selbst wird es nur in einigen wenigen flüchtigen Bemerkungen gedeutet. Es handelt sich im Stück um die Tragödie eines Weibes, einer Frau eines Maurerpoliers, die in ehrlicher Arbeit den Verdienst des Mannes spart und Haus zu halten versteht, der aber Kinder versagt sind. Dem vortrefflich charakterisierten Ehepaar John wurde zwar schon früher ein Junge geboren, der aber bald wieder starb. Der Herzenswunsch der Beiden ist ein Kind. Später hat sich Frau John wieder Mutter gefühlt, aber ihre Hoffnungen sind getäuscht. Da findet sich bei ihr während der langen Abwesenheit des Mannes eine Dirne ein, die von irgend einem Kerl ein Kind unter dem Herzen trägt. Dieses will die Frau des Maurerpoliers annehmen an Kindesstatt, ja sogar als sein eigenes ausgeben und sie täuscht ihren Mann und Nachbarschaft und Standesamt. Aber in der Dirne regt sich das Mutterherz, sie will ihr Kind zurück. Aus dem Verlangen der beiden Frauen entwickelt sich die Tragödie des Stückes. Die Frau des Maurerpoliers hat sich schon so in die Mutterrolle hineingelebt, daß sie allmählich selbst an sie zu glauben beginnt. Um die Ansprüche der eigentlichen Mutter zu befriedigen, schiebt sie ein lebensunfähiges entartetes Nachbarkind unter, das jedoch noch während des Streites der drei Frauen stirbt. Die Dirne läßt jedoch nicht ab von ihren Ansprüchen; die Frau des Maurerpoliers vertraut sich in ihrer Not ihrem heruntergekommenen Bruder an und dieser bringt die Mutter des Kindes um die Ecke. Der Mord wird bald entdeckt und der Verdacht fällt sofort auf den Bruder der Frau John. Zwischen ihr und ihrem Manne kommt es zu einem furchtbaren Auftritte im letzten Akt und in rasender Verzweiflung stürzt die Frau davon.

Die Handlung wird durch breite Episoden stark verschleppt und oft ganz unerträglich verdunkelt. Alle möglichen komischen Nebenfiguren spielen sich in die Handlung hinein und lassen die ganze Handlung zerfallen und zerflattern. Die einzelnen Figuren des Stückes sind größtenteils gut gezeichnet, besonders vortrefflich charakterisiert ist das Ehepaar John, weniger gut gelungen ist der redselige Theater-Direktor Hassenreuther. Viele Szenen sind von erschütternder Wirkung. Das ganze Stück selbst ist aber ohne zwingende Kraft. Die Aufführung im Lessing-Theater war ausgezeichnet. Die Glanzleistung des Abends vollbrachte Frau Else Lehmann als Jette John.

MARCHIVUM

Länder persönlich bereiste, sowie eigene Lichtbilderaufnahmen zur Vorführung bringt, steht ein genußreicher Abend bevor. (Näheres siehe Inserat.)

* **Apollo-Theater.** Wir machen wiederholt auf die heute nachmittag 4 Uhr stattfindende Kinder- und Familienvorstellung aufmerksam. Prinz Charles arbeitet seine ganze Nummer. Das übrige Programm ist in der für Kinder passendsten Form ausgewählt. Samstag abend ist die vorletzte Abendvorstellung, Sonntag abend Abschieds-Vorstellung des Prinzen Charles. Die Sonntag-Nachmittagvorstellung zeigt bei ermäßigten Preisen wiederum das ungekürzte Programm.

Frost. Ein Temperaturunterschied von etwa 10 Grad liegt zwischen gestern mittag und heute nacht. Gestern mittag zeigte das Thermometer noch 1½ Grad Wärme nach Celsius an. Bereits in den Abendstunden begann es aber zu frieren und heute nacht sank das Quecksilber bis auf 8° unter Null. Die Freunde des Eissports werden jubeln, nicht so die Hausfrau, die mit Schrecken die ohnehin schon stark gelichteten Kohlenvorräte betrachten wird.

* **Die Differenzen bei der Firma Benz u. Co.** sind beigelegt. Gestern hielt die Gesamtarbeiterschaft der Firma auf dem Waldhof noch eine Versammlung ab, in der der Bericht der ausständischen Lackierer über ihre Differenzen entgegengenommen wurde. In einer heute morgen zwischen der Direktion und dem Arbeiterausschuß stattgefundenen Besprechung wurde eine Einigung auf der Basis erzielt, daß die Lackierer in einer achtwöchentlichen Probezeit zu den von der Direktion reduzierten neuen Akkordsätzen arbeiten. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen.

* **Geländet** wurde die Leiche des Matrosen Johann Grenlich aus Osterspey, der in der Nacht vom 1. auf den 2. Januar im 2. Hafenbecken der Rheinau von Bord in den Rhein stürzte und ertrank. Schiffer sahen den Kopf der Leiche in der Nähe der Unglücksstelle aus dem Wasser herausragen.

* **Unfall.** Der 28 Jahre alte Hilfsarbeiter Peter Georg Luh von Lampertheim erlitt gestern nachmittag in der Fabrik von Brown Boveri u. Co. einen Unfall dadurch, daß die Maschine, an der er beschäftigt war, umstürzte, wodurch er eine schwere Quetschung des linken Fußes erlitt. Er wurde mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht.

* **Gestohlen.** Von einem Güterbestättereiwagen eines Ludwigshafener Speditionsgeschäftes wurde verflossene Nacht ein für ein Ludwigshafener Geschäft bestimmter großer Ballen Tuch gestohlen. Gezeichnet war er mit S. u. H. Vor Verkauf wird gewarnt. Etwaige Angaben wollen an die Ludwigshafener Polizei gerichtet werden. Der Wert des gestohlenen Gutes ist ein erheblicher.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

P. Ludwigshafen, 13. Jan. In der heutigen Stadtratssitzung erfolgte zunächst die Abhör der Rechnungen der Stadtgemeinde für das Jahr 1909. Die Rechnung der Stadtgemeinde verzeichnet eine Einnahme von 7 703 318.36 Mk., eine Ausgabe von 7 066 785.53 Mk. und eine Mehreinnahme von 718 857.31 Mk., sowie eine Mehrausgabe von 82 324.48 Mk. gegenüber dem Voranschlage. In Anbetracht der ungewöhnlich hohen Zahl ausgesprochener Schulversäumnisstrafen soll eine Aenderung der diesbezüglichen Bestimmungen angestrebt werden. Das Wasserwerk brachte einen Ueberschuß von 125 201 Mk., das Elektrizitätswerk schloß um 41 000 Mk. besser ab, als der Voranschlag vorgesehen. Einnahmen und Ausgaben des Städt. Krankenhauses balanzieren mit 246 031.91 Mk. bei einem städtischen Zuschuß von 55 111.52 Mk. Die Gemeindekrankenversicherung ergab eine Einnahme von 49 308.23 Mk., eine Ausgabe von 49 121.07 Mk., mithin eine Mehreinnahme von 1878.16 Mk. Aus der Schnakenbekämpfung ist ein Betrag von 326 Mk. erwachsen, der nachbewilligt wird. Str. Dr. Raschig verwies hierbei auf die seitens der Stadt Mannheim ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Schnakenbrut und schlug vor, an die Oeffentlichkeit zu appellieren durch die Presse, welche tagtäglich gleich der Zeile „Gedenket der hungernden Vögel" eine Zeile „Tötet die Schnaken" veröffentlichen sollte. Oberbürgermeister Krafft bemerkt, daß eine Aenderung des Polizeistrafgesetzbuches erforderlich sei, um eine Handhabe zur wirksamen Bekämpfung der Schnakenplage auf dem Wege bezirksamtlicher Vorschriften zu erhalten. Zwecks gemeinschaftlichen Vorgehens soll mit Mannheim Fühlung genommen werden. Die Volksschule umfaßt am 1. Mai ds. Js. eine Schülerzahl von 15 046 Köpfen, gegen das Vorjahr mehr 533 Schüler, die eine Vermehrung des Lehrkörpers um 9 auf 266 Lehrer erfordert. Auf die Ehrengabe der Krieger von 1870-71 haben 12 Veteranen verzichtet. Von der ausgeworfenen Summe von 7500 Mk. sind aber trotzdem nur 30 Mark übrig geblieben. Die neue Marktordnung tritt am 31. Januar in Kraft. Der Antrag auf die bezirksamtlich verlangte Einstellung einer Summe von 150 Mk. für die Abhaltung des Studiengottesdienstes für die katholischen Schüler der Oberrealschule rief eine längere Debatte hervor. Man wies auf die Konsequenzen hin. Mit demselben Recht können nun auch die Protestanten kommen. Trotzdem das Bezirksamt mit der Einstellung der Summe auf dem Zwangswege droht, wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Die Firma Röchling stiftete auch in diesem Jahre wieder 500 Zentner Kohlen für die Armen der Stadt.

* **Aus der Pfalz**, 14. Jan. (Tel.) In Zell und seiner Umgebung ist ein Erdrutsch im Gange. Das Rebgelände ist in ständiger Bewegung. Die Erdrisse sind so groß, daß sie einen Menschen aufnehmen können.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Darmstadt, 13. Jan. Der ordentliche Professor für Chemie an der Technischen Hochschule in Darmstadt, Geh. Hofrat Dr. Wilhelm Städel, wurde, der „Darmst. Ztg." zufolge, auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

w. Metz, 14. Jan. Eine neue Verhaftung in der Angelegenheit des Lorraine Sportive ist gestern erfolgt. Der Schlosser Sill, Mitglied der Lorraine Sportive ist verhaftet worden, weil er derjenige sein soll, der die Verschlußkette an der Saaltüre des Terminushotels gesprengt hat.

* Kassel, 14. Jan. In der Nähe von Kassel geriet ein Postautomobil im Schneesturm bei Glatteis an eine abschüssige Stelle. Es stürzte um. Neun Reisende wurden leicht verletzt.

* Berlin, 13. Jan. (Pr.-Tel.) Der Hochstapler und Wechselfälscher Margolin und seine Geliebte Erna Fröhlich trafen heute abend auf dem Bahnhof Alexanderplatz ein.

* Madrid, 13. Jan. Die Eisenbahnverbindungen in Nordspanien sind infolge Schneestürme fast vollständig unterbrochen. Mehrere Züge sind an verschiedenen Punkten im Schnee stecken geblieben.

* **Batavia (Staat Newyork), 13. Jan. Von der Newyork Centralbahn fuhr ein Zug auf einen anderen. Bisher wurden sechs Leichen geborgen. Verletzt sind achtzehn.**

Keine Cholera in Belgien.

m. Aachen, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Nach amtlicher Auskunft sind die in dem belgischen Grenzorte Dohain vorgekommenen choleraverdächtigen Todesfälle auf einen nicht ansteckenden Darmkatarrh zurückzuführen.

Die Opfer des Meeres.

w. Dünkirchen, 14. Jan. Während des gestrigen und vorgestrigen Unwetters sind zwei Fischerboote an der Küste bei Gravelines mit je 6 Mann untergegangen.

Dr Eisenbahnerausstand in Portugal.

* Hamburg, 14. Jan. Hiesige Exporteure erhielten die Nachricht, daß die Dampfer in Lissabon wohl löschen können, aber infolge des Eisenbahnerausstandes die Warenspeicher jetzt so überfüllt sind, daß voraussichtlich neu ankommende Waren nicht mehr werden löschen können.

m. Madrid, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Nach den aus Lissabon eingetroffenen Meldungen dauert der Eisenbahnerstreik fort. Der Zugsverkehr ruht vollständig. Die Vorstände der Grenzbahnstationen haben den Minister der öffentlichen Arbeiten davon benachrichtigt, daß im Laufe des gestrigen Tages keine Züge aus Lissabon oder anderen Städten Portugals eingetroffen sind.

Eine Heeresreform in Niederland.

m. Aus dem Haag, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Nach einer offiziösen Mitteilung hat die holländische Regierung beschlossen, in der Kammer demnächst eine Gesetzesvorlage über die Heeresreform einzubringen. Da die Führer der maßgebenden Parteien die Dringlichkeit einer derartigen Vorlage anerkennen, soll deren Beratung noch vor der Debatte über die Befestigungsvorlage erfolgen.

Die Lungenpest in der Mandschurei.

w. London, 14. Jan. Ein Morgenblatt meldet aus Peking: Dort ruft das Umsichgreifen der Lungenpest in der Mandschurei große Unruhe hervor. Es bildete sich in Peking ein Ausschuß zur Bekämpfung der Seuche. In Karbin ist die Zahl der Todesfälle über 100. Fast sämtliche Erkrankungen sind tödlich.

Dammbruch eines Wasserreservoirs.

* Huelva, 13. Jan. Durch Dammbruch des Wasserreservoirs sind elf Personen umgekommen.

* Huelva, 13. Jan. Der Dammbruch des Wasserreservoirs, das sich in der Nähe der Kupferminen befindet und 25000 Kubikmeter faßt, erfolgte in vergangener Nacht. Die ausströmenden großen Wassermassen überfluteten die ganze Umgebung und zerstörten auf eine Entfernung von acht Kilometern einen großen Teil der Eisenbahnlinien. Ein Minenzug entgleiste und stürzte aus beträchtlicher Höhe einen Eisenbahndamm hinunter. Der Heizer wurde getötet, dem Lokomotivführer wurden beide Beine abgerissen. Fünf Personen, die in Hütten in der Nähe des Reservoirs übernachteten, wurden fortgeschwemmt.

Der Kalistreit.

m. Newyork, 14. Jan. (Priv.-Tel.) Wie aus Washington verlautet, hat das Staatsdepartement dem Berliner Botschafter mitgeteilt, er solle die diplomatische Erledigung der Kalistreitfrage möglichst beschleunigen.

Der Prozeß Union gegen die ausländischen Dampfgesellschaften.

w. Washington, 14. Jan. Wie verlautet, ist das Justizdepartement der Ansicht, daß die Gerichte der Vereinigten Staaten über die ausländischen Dampfergesellschaften, die die Beförderung von Zwischendeckpassagieren zu monopolisieren versucht haben sollen, keine Zuständigkeit besitzen. Das Justizdepartement hat gestern eine Konferenz abgehalten, die die Schaffung eines Gesetzes erwägte, durch das den Gerichten die Zuständigkeit verliehen wird.

Wetterberichte.

Witterungsbericht aus dem sächsischen Erzgebirge.
(Mitgeteilt vom Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin Unter den Linden 14.)

Oberwiesenthal, 914 Meter, Barometer: veränderlich, Temperatur: Fichtelberg —5 Grad, Wind: Süd-West, Schneehöhe: Berg 160 Zentim., Stadt 55 Zentim., Neuschnee, gute Ski- und Schlittenbahn, prächtige Winterlandschaft. Sportzüge verkehren. — Skikurse finden statt: 15.—21. Jan. für Anfänger und 22.—27. Jan. für Fortgeschrittene d. d. Dresdener Ski-Klub. 22.—27. Jan. für Anfänger und Fortgeschrittene d. d. Leipziger Ski-Klub. Sprungschanzen am Sportplatz zur freien Benutzung.

Johanngeorgenstadt, 740—800 Meter, —5 Grad, wolkenlos, 50 Zentimeter Schneehöhe, Ski- und Rodelbahn gut.

Bärenfels, 700 Meter, —10 Grad, Schneeverhältnisse: sehr gut.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 15. Jan. (A): „Die Jüdin". Anfang 6½ Uhr. — Montag, 16. (D): „Glaube und Heimat". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 17. (Volksvorstellung): „Tantris der Narr". Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 18: (außer Abonn., Vorr. C): „Der fliegende Holländer". (1. Gastspiel: Fritz Feinhals aus München.) Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 19. (D): Uraufführung: „Die Waldschnepfe". Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 20. (außer Abonn., Vorr. D): „Die Meistersinger von Nürnberg". (2. Gastspiel: Fritz Feinhals aus München.) Anfang 6 Uhr. — Samstag, 21. (B): Neu einstudiert: „Der Vetter", „Die zärtlichen Verwandten". (100. Geburtstag von Roderich Benedix.) Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 22. C):: „Der Musikant". Hierauf: Neu einstudiert: „Die Puppenfee". Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: 23. Jan. „Die verkaufte Braut" (neu einstudiert), 25. „Traviata" (Gastspiel Sigrid Arnoldson), 29. „Hoffmanns Erzählungen". — Schauspiele etc.: 24. Jan. Gastspiel der Geschwister Wiesenthal „Anatols Hochzeitsmorgen" (zum ersten Male), „Abschiedssouper", 29. Matinee: „Liebesbriefe und Liebeslieder", 31. „Tantris der Narr" (Einheitspreis-Vorstellung), 1. Febr. „Die Kinder" (zum ersten Male).

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 15. Jan.: „Flachsmann als Erzieher". Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 19. Jan.: „Der fidele Bauer". Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 22. Jan.: „Die törichte Jungfrau". Anfang 7½ Uhr.

Theater-Notiz. Heute Samstag wird bei aufgehobenem Abonnement und zu ermäßigten Preisen „Maria Stuart" gegeben. Anfang 6 Uhr. — Fritz Feinhals, der Heldenbariton der Münchener Hofoper wird am 18. und 20. Januar im Hoftheater zwei Gastspiele absolvieren und als Holländer und Hans Sachs auftreten. Der Künstler, der den Mannheimern schon durch ein früheres Gastspiel in guter Erinnerung ist, zählt diese beiden Partien zu seinen besten und hat mit ihnen ganz besondere Erfolge errungen.

Yvette Guilbert. Am 6. Februar gastiert im Musensaal Yvette Guilbert unter Mitwirkung der Société De Konzert D'Autrefois aus Paris. Marguerite Delcourt (Clavecin), R. Michaux (Viole D'Amour), G. Desmonts (Viole De Gambe), Ed. Nanny (Contrebasse), Louis Fleury (Flöte), L. Bleuzet (Hautbois D'Amour). Am Flügel: G. Ferrari. Vorausbestellungen auf Plätze bei Heckel.

Vortragsabend zu Gunsten des Fürsorge-Ausschusses. Wer sich für den Rezitationsabend, der gestern abend im Versammlungssaal des Rosengartens zu Gunsten des Fürsorge-Ausschusses veranstaltet wurde, eine Karte löste, diente nicht nur einem wohltätigen Zweck. Er verschaffte sich auch einen ganz besonderen künstlerischen Genuß. Das zahlreich erschienene Publikum, unter dem die Herrenwelt leider nur sehr spärlich vertreten war, hatte Gelegenheit, von neuem die Vortragskunst des Herrn Intendanten Prof. Gregori zu bewundern, eine Kunst, die so restlos den Stimmungsgehalt der poetischen Schöpfung gibt, daß aus dem einfachsten Sächelchen ein Juwel wird. „Aus der Jugendzeit" bot das Programm eine seltene Auslese. Wir hörten kindlich naives, viel heiteres und sorglos frohes, aber es erklang auch manche schwermütige Saite. Was Herr Prof. Gregori aber auch vortrug, immer wußte er mit seinem prachtvollen Organ so fein zu nuancieren, daß selbst die Sprache der Musik, wie eine Nachbarin von uns recht treffend bemerkte, kein besseres Ausdrucksmittel gewesen wäre. Der erste Teil des Programms bot fast durchweg kürzere Gaben von Viktor Blüthgen, Frieda Schanz, Mathias Claudius, Friedr. Th. Vischer, Hoffmann v. Fallersleben, Gustav Falke, Ferdinand Avenarius, Karl Spitteler, Adolf Ey und Rudolf Presber. Aber wieviel Gemüt, wieviel Frohsinn, Heiterkeit und Jugendlust ist in diesen knappen Versen vereinigt. Wir denken dabei an das entzückend naive „Frisch vom Storch" von Viktor Blüthgen, an das nicht nur jeder Mutter ans Herz greifende „Wiegenlied bei Mondschein zu singen" von Mathias Claudius, an die reizende Episode „Ein Augenblick" von Friedr. Th. Vischer, an „Kinderreim" von Gustav Falke und „Mauskätzchen" von Hoffmann von Fallersleben, die virtuos den kindlichen Ton treffen, an „Theodor Fischer" von Ferdinand Avenarius, die rührende Reminiszenz von dem seit 30 Jahren unter dem Rasen ruhenden Jugendfreunde und schließlich an „Die Wunderkinder" von Rudolf Presber, ein Poem, das mit ätzendem Spott die Sucht mancher Eltern begießt, die aus den talentlosen Kleinen ohne Rücksicht auf die körperliche Entwicklung Wunderkinder machen will. Der zweite Teil des Programms brachte gereimtes und ungereimtes in bunter Reihe. Es waren Perlen deutscher Dichtkunst, die wir Friedrich Hebbel, Marie v. Ebner-Eschenbach, Gerhard Hauptmann, Leopold Schefer, Richard Dehmel, Adalbert v. Chamisso, Ernst Moritz Arndt, Albert Geiger, Klaus Groth und Friedrich Rückert verdanken. Auch mit diesen Gaben von denen wir eine virtuos gezeichnete Episode aus den „Kinderjahren" von Marie v. Ebner-Eschenbach, die entzückenden Zukunftsbilder aus dem „Kleinen Helden" von Richard Dehmel und das wundervolle Tanzrondo von Albert Geiger noch besonders erwähnen möchten, bereitete Herr Prof. Gregori dem gespannt lauschenden Auditorium einen erlesenen Genuß. Der starke Beifall, der Herrn Gregori wiederholt auf das Podium rief, war wohlverdient. Sch.

Für die deutsche Südpolarexpedition veröffentlichen wir im Inseratenteile einen Aufruf zur Aufbringung der notwendigen Mittel. Wir sind überzeugt, daß auch hier, zur Lösung dieser wissenschaftlichen Aufgabe die Opferwilligkeit des deutschen Volkes gern bereit ist, durch Beiträge die Expedition, eine Mehrerin nationalen Ruhmes, zu unterstützen. Außer den angegebenen Banken ist auch der Verlag des „Mannheimer General-Anzeigers" bereit, Beiträge entgegenzunehmen und weiter zu leiten.

Abonnementskonzerte des Bach-Vereins zu Heidelberg. Das sechste Konzert des durch Mitglieder der Mannheimer Hoftheaterkapelle und Heidelberger Instrumentalisten verstärkten städtischen Orchesters unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Dr. Philipp Wolfrum, ferner des Bachvereins und akademischen Gesangvereins unter gütiger Leitung des Herrn Siegmund von Hausegger, Dirigenten der Philharmonischen Konzerte in Hamburg, findet am Montag, den 16. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle statt. Das Programm sieht vor: 1. Franz Liszt, „Orpheus", symphonische Dichtung; 2. Siegmund von Hausegger, zwei Gesänge für gemischten Chor und großes Orchester: a) Friedrich Hebbel: Die Weihe der Nacht, b) Gottfried Keller: Sonnenaufgang. 3. Franz Schubert, große Symphonie in C-dur.

„Der Brief". Zeitschrift für Kultur und Art des schriftlichen Verkehrs, aus der wir kürzlich ein interessantes Kapitel entnahmen, wird nicht, wie irrtümlich bemerkt, in Berlin herausgegeben, sondern in München von A. Halbert. Der Verlag ist die Reichenbach'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Beschädigung von Rembrandt „Nachtwache." Im Reichsmuseum wurde, wie uns aus Amsterdam berichtet wird, das berühmte Rembrandt-Gemälde „Die Nachtwache" durch Messerstiche schwer beschädigt. Der Täter, ein 39jähriger ehemaliger Schiffskoch der Marine namens Sigrist, wurde verhaftet. Er gibt an, aus Rache gegen den Staat gehandelt zu haben, weil er nach der ärztlichen Untersuchung nicht wieder angenommen worden sei.

Die Beschädigung des Bildes besteht in einem ziemlich tiefen Stich in der Gegend der Knie der vordersten Hauptgestalt des Gemäldes, ferner in oberflächlichen Beschädigungen in Brusthöhe bei der ersten und zweiten Hauptfigur. Man hofft das Gemälde so wiederherstellen zu können, daß von den Beschädigungen nichts zu sehen sein wird.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Sonntag, 15. Januar:

Berlin. Kgl. Opernhaus: „Der Prophet". — Kgl. Schauspielhaus: nachm.: „Die Rabensteinerin"; abends: „Der Kaufmann von Venedig".
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Rienzi". — Kgl. Schauspielhaus: nachm.: „Aschenbrödel"; abends: „Robert und Bertram".
Düsseldorf. Stadttheater: nachm.: „Der kleine Robinson Crusoe"; abends: „Die Walküre". — Schauspielhaus: nachm.: „Maria Magdalena", abends: „Glaube und Heimat".
Frankfurt a. M. Opernhaus: nachm.: „Aschenbrödel"; abends: „Margarethe". — Schauspielhaus: nachm.: „Die drei Grazien"; abends: „Glaube und Heimat".
Freiburg. Stadttheater: nachm.: „Der Geizige", „Tanzsuiten", „Der schlechte Ruf"; abends: „Die Stumme von Portici".
Heidelberg. Stadttheater: „Theodor u. Co.".
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Tieffand".
Köln. Opernhaus: „Die Fledermaus". — Schauspielhaus: nachm.: „Aschenbrödel"; abends: „Don Juan".
Mainz. Stadttheater: nachm. „Bonifazius Bilderbuch"; abends „Die schöne Risette".
Mannheim. Gr. Hoftheater. „Die Jüdin". Neues Theater: „Flachsmann als Erzieher".
München. Kgl. Hoftheater: „Der Musikant". — Kgl. Residenztheater: „Die Lokalbahn. Die Medaille". — Theater am Gärtnerplatz: nachm. „Die lustige Witwe", abends: „Die geschiedene Frau". — Schauspielhaus: nachm. „Vertauschte Seelen"; abends „Glaube u. Heimat".
Straßburg i. E. Stadttheater: nachm. „Das Sonntagskind", abds. „Der arme Heinrich".
Stuttgart. Kgl. Interimtheater: „Carmen".
Wiesbaden. Kgl. Theater: nachm. „Die Karolinger", abends „Tieffand".

MARCHIVUM

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 12. Jan. Die Handelskammer beriet den Vorschlag für das Jahr 1911, wobei der Umlagefuß auf 8—10 Pfg. für 100 Mark steuerpflichtiges Kapital, wie in den beiden letzten Jahren, festgesetzt wurde. — Von der Vereinigung elektrotechnischer Spezialfabriken in Berlin ist der Handelskammer eine Eingabe, betreffend die Ausschaltung des freien Wettbewerbs bei der Errichtung von Ueberlandzentralen zugegangen. Es wird beschlossen, gegebenen Falles der Frage näher zu treten.

* Von der Aach, 12. Jan. Großes Aufsehen erregt in unserer Gegend die Verhaftung eines Jagd- und Fischereipächters aus Worblingen und eines Maurers aus Rielasingen samt ihren Söhnen. Die Verhafteten wurden des Bandenschmuggels beschuldigt und sollen ihre Vergehen in Arlen, Worblingen usw. und in den benachbarten Schweizer Orten verübt haben.

Volkswirtschaft.

Getreide- und Waren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Januar 1911 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:

	1911	1910	1909
Weizen	363 954	234 042	145 894
Roggen	892	—	4 820
Hafer	80 633	22 727	77 860
Gerste (Futter- u. Malzg.)	30 521	30 678	79 500
Mais	1 167	77 981	16 327
Hülsenfrüchte	2 010	5 855	7 867
Mehl	80	1 050	150
Reis	1 981	2 398	1 603
Kaffee	5 930	4 280	7 714
Petroleum	192 475	265 419	142 859

* * *

4proz. badische Staatsanleihe.

Die *M* 20 Mill. 4proz. badische Staatsanleihe werden am 19. d. M. zu 101,30 Proz. fest zur Zeichnung aufgelegt.

Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen.

Die Pfälzische Hypothekenbank in Ludwigshafen erhielt die Genehmigung zur Ausgabe von 10 Millionen 4proz. Hypothekenpfandbriefen, Reihe 61.

Konkurse in Süddeutschland.

Fürth (Bayern). Jean Kiedaisch, Kolonialwarengeschäft, Fritz Steingruber, Malermeister. A.-T. 7. Febr., P.-T. 17. Febr.

Göppingen. Karl Hezel, Küfermeister und Wirt A.-T. 28. Januar, P.-T. 7. Febr.

München. Marie Weller, Monteursfrau. A.-T. 28. Jan., P.-T. 9. Febr.

Nürnberg. Paul Dexheimer, Herrenwäschegeschäft, Berta Dahl, Damenschneiderin und Emma Dahl, Damenschneiderin. A.-T. 15. Febr., P.-T. 4. März.

Amperwerke Elektrizitäts-A.-G., München. Die Gesellschaft bietet die laut Generalversammlungsbeschluß vom 30. November 1910 auszugebenden 1000 Stück neuen Inhaber-Aktien à 1000 M. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1911 nunmehr ihren alten Aktionären derart zum Bezuge an, daß auf je drei alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 108 1/2 Prozent zuzüglich des Schlußnotenstempels sowie 4 Prozent Stückzinsen ab 1. Januar, bezogen werden kann. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bis einschließlich 3. Februar zu erfolgen.

Porzellanfabrik C. u. A. Müller, A.-G. in Schönwald i. Oberfr. Die Gesellschaft hat ihre Abteilung A (obere Fabrik) an eine neu gegründete Kommanditgesellschaft auf eine längere Reihe von Jahren verpachtet. Die neue Gesellschaft wird die Porzellanfabrikation unter der Firma „Fränkische Porzellanwerke Müller u. Co.“ betreiben.

In der **Gläubigerversammlung der Thee-Importgesellschaft James Katzenstein, Hamburg,** wurde mitgeteilt, daß die Verbindlichkeiten M. 440 000 betragen und daß in der Masse etwa 8 Prozent liegen; bei einem Konkurs würden nur 2 bis 3 Prozent Dividende verteilt werden können. Die Gläubiger erklärten sich damit einverstanden, sich mit 20 Prozent zu begnügen. Es ist möglich, daß dieses Arrangement dadurch getroffen wird, daß die Verwandten von ihren Forderungen zurücktreten. Um dies in die Wege zu leiten, ist eine Kommission eingesetzt worden.

Baumwollspinnerei Kolbermoor. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz pro 1910 in Vorlage gebracht. Nach Abzug von 281,250 Mk. (i. V. 287 761 Mk.) für Amortisation, Hypothekzinsen und aller vertragsmäßigen Zuweisungen ergibt sich einschließlich 106 418 Mk. (i. V. 84 194 Mk.) Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 295 517 Mk. (i. V. 474 443 Mk.). Der auf 9. Februar einzuberufenden Generalversammlung soll in Vorschlag gebracht werden, 9 Prozent (9 Proz.) Dividende = 180 000 Mk. (i. V. 185 000 Mk.) zu verteilen und 10 000 Mk. zur Dotierung der Unterstützungskonti zu verwenden. Auf neue Rechnung sollen 94 607 Mk. (i. V. 106 418 Mk.) vorgetragen werden.

Versammlung der rheinisch-westfälischen Zechenbesitzer. Am 18. d. M. findet eine Versammlung der Zechenbesitzer des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates statt, die sich vornehmlich mit der Ernennung des Beirats, der Wahl der Mitglieder verschiedener Kommissionen, der Entgegennahme der Anmeldungen der Verkaufsvereine, der Feststellung der Abgaben und Entschädigungen für Mehr- und Minderabsatz, der Feststellung der Höhe der Strafe für jede nicht gelieferte Tonne und der Festsetzung der Beteiligungsanteile für Februar und März beschäftigen wird und daneben den Bericht des Vorstandes entgegennehmen soll. Daran schließt sich eine Beiratssitzung mit der Tagesordnung: Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter, Neuwahl der ständigen Ausschüsse, Antrag des Herrn Fritz Thyssen zum Protokoll der Beiratssitzung vom 26. Oktober 1910, Geschäftliches.

Grundkreditbank, A.-G. in Duisburg. Nach dem Bericht des Vorstands wurde die erste Hälfte des am 30. September beendigten Berichtsjahres durch die Aussperrung der Bauarbeiter beeinflußt. Deren Beilegung brachte dann kräftige Wiederbelebung des Geschäftes und Vermehrung der Umsätze. Ob diese Belebung des Baumarktes im nächsten Jahre anhalten wird, hängt vor allem von der weiteren Entwickelung des Geldmarktes und dem Ausfall des Reichswertzuwachssteuergesetzes ab. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß im nächsten Jahre der Geldmarkt vom Großgewerbe stärker in Anspruch genommen werden wird. Von dem Gelände an der Mülheimerstraße wurden drei weitere Bauparzellen mit Nutzen veräußert. Auch von den für Rechnung verschiedener Gruppen erworbenen Grundstücken konnten wiederum eine Anzahl Baustellen verkauft werden. Der Reingewinn beträgt, nach Abzug der Abschreibungen von M. 3320 (i. V. Mark 4627) M. 48 087 (M. 45 112). Folgende Verwendung wird vorgeschlagen: M. 2285 (M. 2121) zur Rücklage, M. 5000 (M. 5000) zur Sonderrücklage, M. 4793 (M. 4769) Gewinnanteile, M. 2000 zur Talonsteuerrücklage, M. 30 000 (w. i. V.) gleich 6 Prozent Dividende auf das bis jetzt eingezahlte Kapital von M. 500 000, M. 3650 (M. 3221) Vortrag auf neue Rechnung.

Telegraphische Handelsberichte.

Effekten.

New-York, 13. Januar.

Kurs vom	11.	13.	Kurs vom	12.	13.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 1/8	2 1/2	Texas comm.	34 —	35 1/4
do. letzte Darleh.	2 1/4	2 3/4	Texas pref.	62 3/4	65 —
Wechsel Berlin	94 3/8	94 3/4	Missouri Pacific	47 1/8	49 1/4
Wechsel Paris	5.20—	5.20—	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	69 —	69 —
60 Tage	482.35	482.55	do. 2 nd. pfd.	37 1/2	37 1/4
Cable Transfer.			New York Zentral	109 1/4	111 1/4
Wechsel London	486.10	486 30	New York Ontario		
Silber Bullion	54 1/4	54 1/2	and Western	41 1/4	41 1/2
Atchis. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	101 1/4	102 1/2
Santa Fe comm.	—.—	—.—	Northern Pacific	115 1/4	117 3/4
4 1/2 Colorado S. B.	98 3/4	98 3/8	Pennsylvania	126 —	127 —
North. Pac. 3% Bd.	70 3/4	70 1/2	Reading comm.	156 1/2	156 1/4
do. 4% Prior. Bern.	100 3/4	100 1/2	Rock Island Comp.	30 —	30 3/4
St. Louis u. San			do. do. pref.	58 —	61 1/4
Francisco ref. 4%	81 1/2	81 3/4	Southern Pacific	115 1/2	117 —
South. Pac. c 1929	97 1/4	93 3/4	South. Railway c.	26 1/2	27 1/4
Union Pac. conv.	104 1/4	104 1/4	do. pref.	61 1/2	60 1/2
Atchison Topeka c.	102 1/2	103 1/4	Union Pacific com.	173 3/8	175 3/4
Baltimore Ohio c.	105 1/4	107 —	do. pref.	92 3/4	93 1/2
Canada Pacific	204 1/4	208 —	Wabash. pref.	33 1/4	35 1/4
Chesapeake-Ohio	81 1/4	81 1/4	Amalgamated	62 1/8	63 3/4
Chicago-Milw.	124 1/4	125 1/4	American Can pr.	77 1/4	79 —
Colorado Sth. c.	57 —	58 —	American Loc. C.	39 —	39 3/4
Denver u. Rio-			do. Smelting	74 3/4	76 1/2
Grande comm.	29 —	30 —	Americas Sugar	113 —	115 —
do. pref.	68 1/2	71 —	Anaconda Copper	38 —	39 1/2
Erie comm.	27 1/2	28 1/4	General Electric	150 —	151 1/2
do. 1st. pref.	45 3/4	46 1/2	U. St. Steel Corp. c.	74 3/4	76 1/2
Great Northern	123 5/8	124 1/2	do. do. pfd.	117 3/4	118 —
Illinois Zentral	132 —	134 —	Utah Copper com.	45 1/4	46 —
Lehigh Valley com.	175 1/4	177 1/2	Virginia Carolina	62 1/2	63 3/4
Louisville Nash.	144 1/2	145 1/2	Sears Roebuck c.	185 1/2	187 —

Produkte.

New-York, 13. Januar

Kurs vom	12.	13.	Kurs vom	12.	13.
Baumw. atl. Hafen	9.000	22.000	Schm. (Roh. u. Br.)	11 35	11.20
„ atl. Golfh.	19.000	19.000	Schmalz (Wilcox	11 35	11.20
„ im Innern	11.000	12.000	Talg prima City	7 3/4	7 3/4
„ Exp. n. Gr.-B.	5.000	39.000	Zucker Muskov. be	3.17	3.17
„ Exp. n. Kont.	22.000	17.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	13 3/4	13 3/4
Baumwolle loko	14.90	14.90	do. Januar	11.55	11.50
do. Jan.	14.64	14.62	do. Februar	11.62	11.58
do. Febr.	14.73	14.73	do. März	11.70	11.65
do. März	14.87	14.87	do. April	11.70	11.65
do. April	14.96	14.96	do. Mai	11.70	11.65
do. Mai	15.04	15.04	do. Juni	11.69	11.62
do. Juni	15.08	15.08	do. Jul.	11.68	11.60
do. Juli	15.08	15.08	do. August	11.64	11.56
do. August	14.73	14.72	do. Sept.	11.60	11.52
do. Dezbr.	—.—	—.—	do. Okt.	11.56	11.50
Baumw. i. New-			do. Novbr.	11.53	11.46
Orl. loko	15 —	15 —	do. Dezb.	11.51	11.43
do. per Jan.	15.07	15.08	Weiz. red. Wint. lf.	101 1/8	101 1/8
do. per März	15.27	15.23	do. März	— —	— —
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	105 1/8	105 1/8
do. stand-white.			do. Juli	103 7/8	103 1/8
New York	8.05	8.05	Mais März	— —	— —
Petrol. stand. whit.			do. Mai	58 1/4	58 1/8
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp. W. cleare	4 20	4.05
Petr.-Crd. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	84 1/2	84 —	Liverpool	2 —	2 —
do. Savanah.	80 1/2	81 1/2	do. London	2 —	2 —
Schmalz W. steam	10.90	10.80	do. Antwerp.	1 1/2	1 1/2
			do. Rotterdam	5 —	5 —

Chicago, 13. Januar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	12.	13.	Kurs vom	12.	13
Weizen März	—	97 1/4	Leinsaat Mai	258 —	259 —
„ Mai	101 3/4	101 1/8	Schmalz Jan.	10.55	10.50
„ Juli	96 3/4	96 1/2	„ Mai	10.12	10 10
Mais März	46 1/2	46 —	„ Juli	10.05	10 05
„ Mai	50 1/4	50 1/2	Pork Jan.	20.—	20.20
„ Juli	51 1/8	51 —	„ Mai	19.07	20.—
Rogge. loko	85 —	86 —	„ Juli	18.65	19.15
„ Mai	— —	— —	Rippen Jan.	10 75	10 75
„ Juli	— —	— —	„ Mai	10.07	10 10
Hafer Mai	35 —	34 1/2	„ Juli	9.97	9.97
„ Juli	34 1/8	34 1/4	Speck		
Leinsaat loco	255 —	256 —		11.—	10.75

* Köln, 13. Januar. Rüböl in Posten von 5000 kg 61.— Mai 59.— B., 58.50 G.

Liverpool, 12. Januar. (Schluß.)

		12.	13.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per März		7/2 1/4	7 2	— 1/4
per Mai		7/2 1/8	7 2 1/8	— 1/8
Mais	träge			
Bunter Amerika per Febr.		4/5—	4 4 3/4	— 1/4
La Plata per Mai		4/7 1/2	4/7 1/4	— 1/4

Eisen und Metalle.

London, 13. Jan. (Schluß.) Kupfer, stetig, p. Kassa 55.8.9 3 Mon. 56.6.3, Zinn, stetig, per Kassa 183.5.0, 3 Mon. 183.15.0, Blei ruhig, spanisch 13.2.6 englisch 13 10.0, Zink stetig, Gewöhnl. Marken 24.00.0, spezial Marken 25.2.6.

Glasgow, 13. Jan. Roheisen, fest, Middlesborough warrants per Kassa 49/10 per Monat 50 1 1/2.

Amsterdam, 13. Jan. Banca-Zinn, Tendenz: fest, loco 109 1/2, Auktion 103 3/4.

New-York, 13. Jan.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	12—1210	12—1210
Zinn Straits	4016 4050	3950/3985
Roh-Eisen am Northern Foundry No 2 p. Tonne	1475/1575	1475/1575
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fab.	1 1/4	1 1/4

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 12. Januar 1911.

Klee „Mannheim 38“ von Rotterdam, 8600 Dz. Stckg. u. Getr.
Weiler „Waalwyk“ von Amsterdam, 2500 Dz. Stückg. u. Getreide.
Wink „Anke“ von Antwerpen, 5500 Dz. Getreide.
Loot „Egon 28“ von Rotterdam, 1700 Dz. Stückgut.
Joosten „Helena“ von Zwolle, 8250 Dz. Stückgut.
Kempten „Dei Gratia“ von Karlsruhe, 600 Dz. Stückgut.
Diehl „M. Stinnes 5“ von Alsum, 15 000 Dz. Kohlen.
Frenkes „Johann 11.“ von Rotterdam, 2820 Dz. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 4.

Angekommen am 12. Januar 1911.

Ph. Kreis „Marie“ von Rotterdam, 1833 Dz. Stückgut.
H. Rutges „Borussia“ von Rotterdam, 4710 Dz. Stückgut.
A. Wendt „Joh. Wilh. 2“ von Rotterdam, 8000 Dz. Getr. u. Saat.
Th. Henk „Ludwig Eugen“ von Hirschhorn, 71 Dz. Steintröge.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 13. Januar 1911.

Heckhoff „Ada“ von Ruhrort, 9990 Dz. Koks.
Weinert „Harpen 25“ von Ruhrort, 9750 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 6.

Angekommen am 12. Januar 1911.

Ernst Leibert „Genügsamkeit“ von Jagstfeld, 3460 Ztr. Steinsalz.
Karl Neuer „Aug. Nebger“ von Jagstfeld, 2331 Ztr. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 7.

Angekommen am 12. Januar 1911.

L. Herrmann „Rosa Sophia“ von Amsterdam, 2500 Dz. Stg. u. K.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	3,04	3,04	3,03				
Waldshut	2,15	2,05	2,10				
Hüningen*)	1,38	1,35	1,40	1,35	1,30	1,26	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,38	2,35	2,37	2,34	2,30	2,28	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,97	3,91	4,05				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,82	3,72	3,78	3,86	3,76	3,70	2 Uhr
Germersheim	3,53	3,58					B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,31	3,28	3,30	3,43	3,35	3,24	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,26	1,19	1,18	1,24	1,23		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,02	1,95	1,95				10 Uhr
Caub	2,30	2,23	2,24	2,28	2,28		2 Uhr
Coblenz	2,54	2,57	2,56				10 Uhr
Köln	2,76	2,69	2,67	2,71	2,86		2 Uhr
Ruhrort	2,17	2,09	2,04				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,40	3,37	3,38	3,52	3,44	3,34	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,98	0,95	1,27	1,15	1,10		B. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt, — 8° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigkt. Prozent	Windrichtung und Stärke (0-6teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Jan.	Morg. 7^{26}	748,3	−1,4		NNW 5	2,9	
13. „	Mittg. 2^{26}	752,6	+0,4		N 2		
13. „	Abds. 9^{26}	756,3	−4,0		N 3		
14. Jan.	Morg. 7^{26}	760,4	−7,8		N 2		

Höchste Temperatur den 13. Jan. +1,5°
Tiefste „ vom 13./14. Jan. −8,0°

* Mutmaßliches Wetter am 15. und 16. Jan. Unter dem wachsenden Einfluß des neuen, aus dem Atlantischen Ozean heraufgekommenen Hochdrucks lösen sich die auf dem Kontinent vorhandenen Störungen vollends auf. Für Sonntag und Montag ist daher trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Wetterberichte.

* Schönwald, 13. Jan. 3° kalt, Schneehöhe 100 cm, Neuschnee 5 cm, Skibahn sehr gut. (Mitgeteilt vom Skiklub Schönwald.)

Geschäftliches.

„Den Hausfrauen gewidmet“ betitelt sich eine Broschüre, die der vorliegenden Nummer beiliegt und die wir der besonderen Beachtung empfehlen möchten. In unseren Haushaltungen bürgert sich Gas immer mehr ein. Zeitersparnis und Billigkeit geben auch hier den Ausschlag. Der praktische Gasautomat der jedesmal nur eine bestimmte Menge abgibt, hilft sparen und eignet sich infolgedessen für die kleinsten Wohnungen. Aufschluß über diesen zu geben ist der Zweck der Broschüre.

Witterungsbericht
über die Winterstationen der Schweiz

übermittelt durch die Amtliche Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Berlin W., Unter den Linden 14, vom 15. Januar 7 1/2 Uhr morgens.

Höhe der Stationen üb. Meer	Stationen	Temperatur Celsius	Witterungsverhältnisse	Schneehöhe cm
1360	Adelboden	−7	wolkenlos, windstill	60—75
1444	Andermatt	−14	leicht bewölkt	über 100
1856	Arosa	−7	bedeckt	75—100
941	Les Avants	−2	wolkenlos, windstill	40—50
1052	Caux	−4	„	50—60
1561	Davos-Platz	−11	bewölkt	50—60
1019	Engelberg	−6	leicht bewölkt	50—60
1050	Grindelwald	−8	„ „	75—100
1053	Gstaad-Saanen	−9	wolkenlos, windstill	30—40
1169	Kandersteg	−6	„	75—100
1190	Klosters-Platz	−7	bedeckt	75—100
1477	Lenzerheide	−12	bewölkt	60—75
1450	Leysin	−5	leicht bewölkt	60—75
277	Lugano	−2	wolk. windst. k. Schnee	
376	Montreux	00	„ „ „	
1440	Rigi-Kaltbad	−4	leicht bewölkt	über 100
1068	Ste. Croix-Les Rasses	−9	bedeckt	50—60
1826	St. Moritz-Dorf	−12	leicht bewölkt	75—100
1275	Villars-Chesières	−7	„ „	40—50
1300	Weißenstein	−8	wolkenlos, windstill	75—100
1279	Wengen	−7	„ „	75—100
945	Zweisimmen	−10	leicht bewölkt	20—30

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Hoflieferant J. Mothwurf Nachf.
Tel. 1972. Ludwig Schoener B 1, 6.
Anfertigung feinster Herrenwäsche
nach Maass in eigenem Atelier nach Jahre lang erprobter Methode. Feinste Referenzen.

4067

Bei BLUTSTAUUNGEN, HÄMORRHOIDAL-LEIDEN
gibt es nicht besseres, als eine häusliche Kur mit
Hunyadi János
(Saxlehners Bitterquelle).
[7321

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Auslagen :: in allen Abteilungen ::

Warenhaus **KANDER** G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Grosser Posten **Coupons** verschied. Längen Kretonne, Handtücher, Piqué, Croisé, Schürzenstoffe, Hemdenflanell, Velours etc. ..... Stück **95** Pf.

Inventur-Ausverkauf!

Wäsche

Damen-Hemden aus gutem Kretonne mit Stickerei .. **1.25** M.
Damen-Hemden aus gut. Kretonne in verschiedener Ausführung ..... **1.95** M.
Damen-Beinkleider gute Stoffe, mit Stickerei-Volant .... **98** Pf.
Damen-Beinkleider aus gutem Croisé mit Stickerei-Volant **1.75** M.
Anstandsröcke aus Ia. Eiderflanell, weiss u. farbig .. 1.95, **95** Pf.

Handschuhe

Schwarze und farbige Damen-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter gute Winterqualität ..... Paar **18** Pf.
Wildleder-Damen-Handschuhe imit. m. angerauht. Futter u. Druckknopf **48** Pf.
Herren-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter u. Druckknopf **48** Pf.
Wildleder-Herren-Handschuhe imit., ganz gefüttert ..... Paar **75** Pf.
Herren-Sport-Handschuhe weiss, gestrickt ..... Paar **75** Pf.

Strümpfe

Frauen-Strümpfe schwere Qualität ..... Paar **48** Pf.
Frauen-Strümpfe reinwoll Kammgarn, mit 2×2 gestrickt, Patentschaft **98** Pf.
Woll. Damen-Ringelstrümpfe Paar **75** Pf.
Gestrickte Herren-Socken gute Qualität ..... Paar 38, 28, **18** Pf.
Echte Kamelhaar-Socken garantiert reine Wolle ..... Paar **98** Pf.

Herren-Artikel

Weisse gestr. Kragenschoner Wert bis 1.50 ..... Stück 95, 75, **38** Pf.
Weisse gestrickte Sportshawls mit geknüpfter Franze . Stück 95, **48** Pf.
Farbige Zephir-Oberhemden Wert bis 5.— M. ..... Stück **2.95** M.
Breite Selbstbinder einfarbig und gemustert jetzt Serie I 1.25, Serie II 95, Serie III **75** Pf.
Herren-Stehkragen, Steh-umlegekragen u. Umlegekragen teils m. klein. Fabrikationsfehlern Dtzd. **95** Pf.

Schürzen

Türkische Zierträgerschürzen moderne Prinzessform .....
Damen-Hausschürzen Ia. Siamosen mit breitem Volant u. Tasche
Neueste Blusenschürzen sehr aparte Facons und Ia. Stoffe .....
Kleider-Reform-Schürzen aus guten waschechten Siamosen mit breitem Volant und modernem Bordengarnitur .....
1.15 Mk.

Putz

Kinder-Hauben ohne Rücksicht auf den bisher. Preis

Serie I	Serie II	Serie III
58 Pf.	95 Pf.	1.25 M.

Balltücher weiss und farbig mit Hohlsaum oder Camillestranze ..... Stück **95** Pf.
Ball-Fächer Federn und Gaze Stück 1.25 u. **95** Pf.
Reinseidenes Band Breite 60 .... 3 Meter **78** Pf.
Karneval-Straussfedern alle Farben St. **78** Pf.

Damen-Konfektion

Kostüme aus guten Stoffen englischer Art, nur moderne Facons ..... 14.50, **7.75** M.
Kostüme aus soliden Stoffen englischen Geschmacks, chice Verarbeitung ..... 28.50, **19.75** M.
Kostüme aus Ia. englischen und uni Stoffarten, aparte solide Verarbeitung ..... 39.00, **31.50** M.
Kostüm-Röcke aus soliden Stoffen englischer Art, moderne Verarbeitung ..... 2.45, **1.95** M.
Kostüm-Röcke aus blauem oder schwarzem Kammgarn-Cheviot, mod. Falten-Facons ... 6.75, **4.95** M.
Unter-Röcke aus guten Stoffen, solide verarbeitet, hübsch garniert mit breitem Volant ..... 1.85, **95** Pf.
Jacketts aus Ia. schwarzem Kammgarn und Tuch .... **4.95** M.
Blusen aus nur guten Stoffen, teils in Wolle, Spitzenstoffen und in Seide .... 5.00, 4.00, 3.00, 2.00, **1.00** M.

1 großer Posten **Kinder-Kleidchen** in guter Verarbeit. u. nur Ia. Stoffe teils reine Wolle 1.95, **1.25** M.

Tapisserie

Küchen-Parade-Handtuch mit roter oder blauer Bordüre, gute Qualität, schöne Zeichnungen .....
Zimmer-Parade-Handtuch weiss festoniert mit Hohlsäumen garniert, moderne Zeichnungen ....
Milieux weiss, mit Hohlsaum und a jour
2 Deckchen 85×85 gross, russisch Leinen Kreuz- oder Stielstich ....
85

Schuhwaren

Pfg.
Kinder-Rindboxcalf-Schnürstiefel breites Facon gut verarbeitet Grösse 27—30 **4.25** Grösse 31—35 **4.75** Mk.
Damen-Tuch-Schnallenschuhe mit Sohle .. **1.45** Mk.
Damen-Plüschpantoffel mit Sohle und Fleck warm gefüttert .... **95** Pf.
Damen-Leder-Pantoffel imit. durchgenäht warm ..... **1.85** Mk.
Imit. Kamelhaar-Pantoffel für Kinder zum Aussuchen **68, 62, 50** Pf.

Gardinen und Teppiche

Tischdecken aus rotem oder grünem Filztuch, mit Kurbelstickerei Stück 2.95, 1.95 M., **98** Pf.
Brises-Bises in vielen modernen Dessins und guten Qualitäten Stück 52, 32, **28** Pf.
Wandschoner in vielen hübschen Dessins, koloriert, oder blau Stück 55 Pf., **33** Pf.
Felle in vielen Grössen, nur haltbare Qualitäten ..... Stück 5.75, 3.75, **1.90** M.
Gardinen abgepasst, weiss oder crême, Fenster = 2 Flügel Serie I 3.95 M., Serie II 2.95 M., Serie III **1.95** M.

Haushalt-Artikel

Tisch-Lampen mit Bronzefuss, Ia. Brenner Stück **1.25** M.
Brot-Kasten rund, 2 Kg. ..... Stück **95** Pf.
Speise-Teller zum Aussuchen ..... Stück **5** Pf.
Kaffee-Service echt Porzellan, für 6 Personen St. **95** Pf.
Wäschetrockner „Empire" mit 10 Stäben ..... Stück **88** Pf.
Grosse Holz-Tabletts mit Einlage ..... Stück **2.30** M.
Emaille-Eimer alle Farben, 28 cm ..... Stück **75** Pf.
Platten rund, echt Porzellan, 32 cm Stück **38** Pf.
Sturm-Laternen prima Brenner ..... Stück **95** Pf.
Grosse Zimmerbilder unter Glas, moderne Rahmen St. **2.25** M.

Vereins-Nachrichten.

Der Bezirksverband Stolze-Schrey für Nordbaden und die Pfalz hatte seine Mitglieder auf vergangenen Sonntag in das Lokal „Zum grünen Baum" eingeladen, wo seit Jahresfrist ein sich gut entwickelnder Verein nach dem Einigungssystem besteht. Die aus allen Teilen des Bezirks stark besuchte Tagung bestand in einer Vereinsvertreter-Sitzung, einem öffentlichen Wettschreiben und Wettlesen und einer Abendunterhaltung. Die Berichte der einzelnen Vereinsvertreter über den Stand ihrer Vereine lauteten fast durchweg günstig. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen die bisherigen Mitglieder: Karl Oberheiden-Mannheim als Vorsitzender, Karl Kammerer-Mannheim als Schriftführer und Wilh. Maier-Schwetzingen als Kassenwart hervor. Für das Wettschreiben, bei dem etwa 150 Arbeiten abgegeben wurden, standen ca. 40 wertvolle Ehrenpreise zur Verfügung, darunter solche von der Stadt Hockenheim und Hockenheimer Firmen. In den höchsten Abteilungen des Wettschreibens lieferten preiswerte Arbeiten: Stud. K. Siemers-Heidelberg, H. Klemann-Mannheim, Anna Hildebrand-Mannheim Stud. H. Sieberts-Heidelberg und K. Oberheiden-Mannheim bei 260 Silben in der Minute, Stud. H. Sieberts bei 240 Silben, Stud. K. Siemers-Heidelberg und K. Oberheiden-Mannheim bei 220 Silben, F. Helfenstein, K. Wellenreuther, K. Müller, K. Gleich, K. Scholl, sämtlich von Mannheim, bei 200 Silben in der Minute. Im Wettlesen unbekannten Stoffes in stenographischer Schrift erzielten die besten Leistungen: H. Klemann-Mannheim mit 511, Stud. Siemers-Heidelberg mit 493, Stud. W. Hummerich-Heidelberg mit 437, Karl Müller-Mannheim mit 415, Anna Hildebrand-Mannheim mit 414 Silben in der Minute. Der Bezirksverband darf mit hoher Befriedigung auf diese Tagung mit ihren hervorragenden Leistungen zurückblicken.

* Der **Pfälzerwald-Verein** unternahm am vergangenen Sonntag seine erste diesjährige Programmwanderung, die vom Wetter sehr begünstigt war. Ueber 400 Teilnehmer benutzten den flotten Sonderzug, um den Ausgangspunkt der Wanderung, Neustadt, die Perle der Pfalz zu erreichen. Bald waren die stillen Straßen durchzogen und der Weg führte hinauf zur Realschule und den Artwurfanlagen. Eine große Schar benutzte den etwas bequemeren Weg durch das Kaltenbrunnertal, während Andere den Weg der zweiten Abteilung, über den Königsberg zum Hellerplatz und von hier weiter zum Totenkopf, vorzogen. Infolge der winterlichen Witterung und des bis zu 60 Ztm. tiefen Schnees wurden den warmen Würstchen und dem Wein in der Totenkopfhütte gut zugesprochen und gar bald war alles aufgebraucht. Nach angemessener Frühstückspause wurde der Weg über Hüttenhohl, auf ansteigendem Wege zum höchsten Punkt der Wanderung, der Kalmit fortgesetzt, woselbst in der dichtbesetzten Ludwigshafener Hütte lange reges Leben und Treiben herrschte. Die vielgestaltigen Schneegebilde und Eisgestalten sowie der Schneesport boten reiche Abwechslung auf der ganzen Tour. Nach zweistündigem Abstieg über die Maxburg langte man gegen 4 Uhr am Endziele, Mittelhambach an, wo das im Gasthaus „zur Pfalz" bestellte, reichhaltige und vorzüglich zubereitete Essen eingenommen wurde. Bei einer gemütlichen Unterhaltung mit den Hambacher Wanderfreunden blieben die Teilnehmer bis zum Aufbruch nach dem Bahnhofe Neustadt vereint, von wo aus das Dampfroß in Schnellzugseile Wäldlerinnen und Wäldler den heimatlichen Behausungen zuführte. Waldheil!

* **Die Ohmannschaft XI (Lokomotiv- und Reserveheizer) des badischen Eisenbahnerverbandes** hielt am 1. Januar im Saale des evangelischen Vereinshauses ihre erste Weihnachtsfeier ab. Nach einem Musikstück (Kapelle Seezer) begrüßte Obmann Gauer die zahlreich Erschienenen. Das Theaterstück „Christabend", welches durch die Damen Krauth und Rack sowie die Herren Nelson, Ludwig Frei und Pilger aufgeführt wurde, erhöhte durch die mustergültige Wiedergabe die Weihnachtsstimmung. Das Lustspiel „Bahnanschluß", welches von Fräulein Niederstraßer und den Herren Wittwer, Pilger, Henninger, Ludwig und August Frei gespielt wurde, hatte einen durchschlagenden Lacherfolg, ebenso das Lustspiel „Verfolgen", welches die Damen Niederstraßer, Rack und und Krauth, sowie die Herren Engelhorn, Martin und Wittwer spielten. Die beiden Terzette Beier, Geier und Meier sowie die „urfidelen Handwerksburschen", welches die Herren Pilger, Ludwig und August Frei, Wittwer, Engelhorn und Martin boten, waren einzig in ihrer Art. Zur Verschönerung des Festes trug noch die Gesellschaft „Flügelrad" durch Vortrag einiger Männerchöre unter der tüchtigen Leitung ihres Dirigenten Wenger bei. Auch die übliche Gabenverlosung war nicht vergessen worden. Mit einem Balle, welcher sich bis zur frühen Morgenstunde hinzog, fand das sehr gut verlaufene Fest seinen Abschluß.

* **Verein für Handlungs-Commis 1858.** Der Bezirk Mannheim beging am vergangenen Samstag einen Familienabend im Hotel Deutscher Hof. Für das Programm war Herr H. Schilling, großh. bad. Hofschauspieler aus Heidelberg gewonnen, den wir zu den besten Vortragskünstlern rechnen dürfen. Von den ernsteren Sachen gefielen uns am besten „Das Hexenlied" von Ernst v. Wilbenbruch und „Der Heidebrand" von Detlev v. Liliencron. Ist schon der Inhalt dieser beiden Dichtungen ein stark fesselnder, so verstand es Herr Schilling mit seiner großartigen Vortragsweise die Hörer in gespanntester Aufmerksamkeit zu halten und wohlverdienten reichen Beifall zu ernten. Von den heiteren Stücken seien erwähnt: Das Fabelgedicht „König Salomon", „Die Sperlinge" von F. Baumann und eine bekannte Ballade von Sommersdorf von einem Ritter und einem Drachen und einer Jungfrau von 19 plus 30, die besondere Heiterkeit auslösten. Sehr ansprechend waren auch die rheinpfälzischen Dialektdichtungen mit ihrem köstlichen frischen Humor, die den Schluß der Vorträge bildeten und eine frohe Stimmung schufen, die sich auf den nachfolgenden Ball übertrug. Es wurde flott getanzt.

10jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie.

Näheres Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann"
Mannheim. 9568

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben

Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer

Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4820.

Erstes, grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

Verkauf

Eichener Schreibtisch (Diplomat) b. zu verk. 40694 K 3, 8, 3. St. l.

Ein kleines Geschäft

(Buchbinderei verb. mit Linieranstalt und Buchdruckerei), — geeignet für einen strebs. Fachmann sich bei günst. Gelegenh. selbständig zu machen — spottbillig zu verkaufen. Näh. D 5, 15, II. St.

Stellen finden.

Auf das Bureau einer größeren Aktiengesellschaft wird eine in Stenographie und Maschinenschreiben bewanderte

Comptoristin

zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerten unt. Nr. 56548 an die Exped. des Blattes.

Buchhalterin

aus guter Familie, evang. Religion, mit schöner Handschrift, in schriftlichen und rechnerischen Arbeiten durchaus erfahren, auf Schreibmaschine geübt, zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. ausführliche Offert. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 56539 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Eine flotte

Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren per sofort gesucht.

Kaufhaus Adolf Müller
Schwetzingerstraße 98.

Brav., fleiß. Mädchen mit guten Zeugn. gesucht. 40095 Parkring 22, 2. St. r.

Fleißiges, reinliches

Mädchen

in jeder Hausarbeit selbständ., m. guten Zeugn. gesucht. Anpprechtstr. 8 1 Tr. r.

Braves Mädchen

das selbständig kochen kann und alle Hausarbeit mit übernimmt per sofort oder 1. Februar gesucht. 56541
Landes, Q 5, 4.

Gesucht in gute Häuser hier und auswärts gut empf. Köchin, gewdt. Zimmer- und Alleinmädch., Kinderfräulein, Kinderpflegerin. 43701 Gewerbsm. Stellenvermittlg. Engel, S 1, 12.

Inventur-Ausverkauf 1911!

Damenwäsche, Tisch- und Bettwäsche
Bettdamaste, Leinen u. Baumwollwaren
zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Wir machen die geehrten Damen darauf aufmerksam, dass die zum Verkauf gestellten Wäschestücke von hervorragender Qualität und Gelegenheit zu einem besonders günstigen Einkaufe sind. Unter den zum Verkauf gestellten Artikeln befindet sich ein grosser Teil Modelle, sowie trübgewordene Stücke und aus Resten feiner Stoffe hergestellte Wäsche.

Einige Beispiele:

Damen-Taghemden	mit handgestickter Passe und feinen Stickereien M.	3.25	2.50	1.90
Damen-Beinkleider	in nur guten Qualitäten . . . . . M	2.90	2.25	1.65
Damen-Jacken	in jeder Ausführung . . . . . M	3.50	2.75	1.90
Damen-Nachthemden	in allen Façons . . . . . M	4.75	3.45	2.50
Untertaillen	in allen Grössen . . . . . M.	2.25	1.75	1.10
Röcke	in Stickerei und Spitze bis zur elegantesten Ausführung . . . M.	12.75	9.50	6.75
Elegante Garnituren	Taghemd und Beinkleid, in jeder Ausführung M	9.75	7.25	5.50
Bett-Damaste	in aparten Dessins, Ia. Qualitäten, 130 cm breit Meter M.	1.45	1.10	0.75
Croisé	gerauht, prima Ware, 130 cm breit, Meter . . . . . M.	0.78	0.60	0.45
Bettuch	Halbleinen, seltene Gelegenheit, 150 und 160 cm breit Meter . M.	1.90	1.50	0.95
Madapolams, Renforcés	feine Qualität, Meter . . . M.	0.65	0.50	0.35

Künstlerdruck-Decken, Milieux und Läufer
zur Hälfte des früheren Verkaufspreises.
Restbestände in Taschentüchern, Strümpfen,
Handarbeiten im Preise ganz besonders ermässigt.

Günstigste Gelegenheit für Brautausstattungen und Ergänzungen.

Tel. 7166. **Gebrüder Wirth** O 5, 6 Heidelbergerstrasse

Spezialhaus feiner Herren- und Damenwäsche.

Verkauf nur gegen bar. Nur solange Vorrat.

Bitte beachten Sie unsere Inventur-Fenster.

Zu vermieten.

C 8, 19
1 Treppe, schöne geräumige Wohng., 5 Zim., Badezim. nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 21134

F 7, 18
2 Treppen, schön geräumige 6-Zimmerwohnung m. Küche Bad nebst allem Zubehör p. 1. April zu verm. 21615 Näheres 2. Stock.

E 7, 22a 4. St.
Schöne 3 Zimmerwohnung m. allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20. 21617

G 7, 31 4 Zim.-Wohn. mit Zub. sof. zu vm. Näheres parterre. 21598

H 2, 5
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten. Näh. daselbst parterre oder Bauburean Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18895

K 2, 18, 5. St., 1 Zimmer u. K. zu v. Näh. 1 Tr. l. 43687

M 6, 14, part.
Sehr schön ausgestattete
5 Zimmer-Wohnung
von derzeitigem Mieter umständehalber per 1. April zu vermieten. 21546

O 6, 9 (Ecke N. Planken)
zwei eleg. Wohnungen, 2. u. 4 St. je 9 Zimmer, Küche, Badezimmer 2 Mansard., einschl. Zentralheiz. u. Perr. Aufzug per 1. April 1911 z. v. Näh. T 6, 17, Bauburean. 20246

S 6, 37, 2. St., herrschaftl. 4-Z.-Wohnung zu verm. Näh. Frau Ackermann 5. St. 21529

T 5, 15
4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh., 1 Tr. hoch, per 1. Dez. c. ob. später preisw. zu verm. 20714 Näh. T 1, 6, 2. St., Bur.

T 6, 7
1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Okt. zu vermieten. 12127 Näh. daselbst 3. Stock lks. oder T 1, 6, 2. St. Bureau.

U 1, 25 2. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 43597

U 3, 24, schöne 2-Zimmerwohnung m. Küche an kl. Familie zu verm. 43343

U 4, 10 21299
Kinderloses Ehepaar findet schöne 2-Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Näheres 2 St. daselbst.

U 4, 21 schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 21381 Näheres parterre.

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20048

Gräfin Laßbergs Enkelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.)

Nein, es war kein Traum — Yvonne durfte an ihr Glück glauben.

Sie hatte die Papiere gelesen, aus denen ganz klar hervorging, daß sie jetzt Besitzerin von zwei Millionen war.

Francois Legene, der abenteuerlich veranlagte Oheim ihrer Mutter, war in jungen Jahren nach Südamerika ausgewandert, und da man nie wieder von ihm gehört, hatte man ihn schließlich für verschollen, für tot gehalten.

Aber erst vor wenigen Monaten war er, hochbetagt, als Junggeselle gestorben, nachdem er seine Nichte Yvonne Legene als Erbin eingesetzt. Und da diese nicht mehr am Leben war, fiel das Vermächtniß an ihre Tochter Yvonne Laßberg, als die Nächstberechtigte, die in den nächsten Tagen schon in den tatsächlichen Besitz der Erbschaft kommen würde.

Man war sehr liebenswürdig auf dem Landratsamt zu ihr gewesen; Frau von Hammerstein hatte den „lieben, kleinen Trotzkopf" beinahe gerührt umarmt, der Herr Assessor dagegen verlegen an dem spärlichen Bärtchen gedreht und der noch immer nicht Vergessenen halb vorwurfsvolle, halb bewundernde Blicke zugeworfen.

Aline von Brücken und ihre Tochter überboten sich beinahe in Freundlichkeiten. „Was doch das Geld nicht alles tut!" dachte Yvonne ein wenig bitter. Sie war nicht berauscht von dem unerwarteten Glück; sie hatte ganz ihre klare Ueberlegung behalten.

Nur die Gräfin war unverändert in ihrem Verhalten geblieben. Wenn sie auch kein Wort über das Geschehene fallen ließ, so hatte sie doch Yvonne ihr Fortgehen aus Burgau nicht verzeihen können.

Frau von Brücken wollte das junge Mädchen durchaus nicht wieder abreisen lassen.

„Was willst Du noch bei fremden Leuten? Sie werden es sicher begreiflich finden, daß Du unter diesen Umständen nicht mehr zu ihnen zurückkehrst. Nein, was wird Lutz sagen! Ich habe ihm geschrieben. Du glaubst gar nicht Yvonnchen, wie er an Dir hängt! Als Du noch hier warst, kam er so oft — und jetzt? Einmal gerade ist er hier gewesen: er könne es ohne Dich nicht ertragen, sagte er."

Doch Yvonne blieb ungerührt. „Ich kann meinen Urlaub nicht eigenmächtig verlängern. Die von mir eingegangene Verpflichtung wird durch den zufälligen Glücksumstand meiner Erbschaft nicht aufgehoben. Ich muß sie erfüllen, fahnenflüchtig darf ich nicht gleich werden."

„Yvonne hat vollständig recht", sagte die Gräfin, und sie mußte innerlich diese Festigkeit und Ansicht der Enkelin respektieren.

„Uebrigens ist meine Anwesenheit nächste Woche doch noch mal erforderlich. Ich werde sehen, ob ich drei Tage Urlaub haben kann, vorausgesetzt, daß ich Großmama willkommen bin."

„Du kennst meine Ansicht, Yvonne, daß der Dir allein zukommende Aufenthalt hier auf Burgau ist. Das steht Dir jederzeit offen. Kehrst Du hierher zurück, so will ich Deinen eigenmächtigen Schritt — und meine Worte vergessen."

Yvonne küßte ihr die Hand. „Ich danke Dir, Großmama!"

„Was machst Du nun mit dem vielen Gelde, Yvonne?" fragte Herta neugierig. „Das muß doch ein herrliches Gefühl sein!"

„Ja, ich freue mich auch darüber. Ich werde sehr viel Gutes tun; für mich allein ist's zu viel, und wer reich ist, hat auch die Verpflichtung, von seinem Besitz einen würdigen Gebrauch zu machen."

„Ist das Haus, in dem Du wohnst, wenigstens standesgemäß?" fragte Frau Aline.

„Was für Mademoiselle Yvonne Legene gut war, genügt auch der Komtesse." Das junge Mädchen unterdrückte ein kleines Lächeln. Ich werde aber trotzdem nur, so lange ich es noch muß, dort bleiben. Uebrigens verkehrt Lutz auch in der Familie."

„Ah, da habt Ihr Euch also öfter gesehen und gesprochen?"

„Gesehen ja, gesprochen so gut wie gar nicht. Du vergißt, Tante Aline, daß ich dort abhängig, also nicht gleichberechtigt war. Man weiß gar nicht, daß Lutz mein Vetter ist. Ich habe mein Inkognito gewahrt, und Lutz hat es respektiert. Er hat unsere Verwandtschaft nicht verraten."

Die Gräfin beobachtete die Enkelin. Mit welcher Ruhe und Sicherheit diese sprach! Yvonne war ganz unverändert; diese unverhoffte Erbschaft hatte ihr nicht im geringsten den gesunden Menschenverstand verwirrt, und das gefiel ihr.

Vielleicht lag jetzt ein wenig mehr Herzlichkeit in ihrer Stimme, und nicht ganz so kalt blickten ihre Augen, als sie dem jungen Mädchen gute Reise wünschte.

Wohltuend empfand Yvonne das, und ihr Herz erfüllte ein wärmeres Gefühl für die alte, stolze Frau, deren Anblick sie rührte, weil sie versorgt und alt aussah, und nur Lutz trug die Schuld daran; ein Groll auf ihn erfaßte sie.

Pünktlich, wie sie gesagt, war Yvonne in das Steinhagensche Haus zurückgekehrt. Aber kein Wort von der Veränderung in ihrem Geschick kam von ihren Lippen. Wie immer, erfüllte sie ihre Obliegenheiten. Sie bat nur für nächste Woche nochmals um drei Tage Urlaub nach Burgau. Brennend gern hätte Konstanze gewußt, was es war. Wie ein Geheimnis schien es ihr in der Luft zu liegen; aber jeder noch so geschickt gestellten Frage wich Yvonne aus, und sie amüsierte sich im stillen über Konstanzes Neugierde. Lothar hatte sie nicht gesehen. Bei Tisch sprach man von ihm.

Morgen will er hier seine Bücher und sonstigen Raritäten einpacken", sagte Konstanze. „Er hat vorhin telephoniert. Ich mag ihn nicht mehr sehen, wir fahren aus. Ich glaube, er hat wegen Steinhagen schon annonciert; es ist ihm Ernst. Na ja, die alte Klitsche, was ist denn dran!"

Yvonne blickte vor sich nieder; das Herz tat ihr weh, das zu hören. Fremden Händen mußte er nun sein Lebenswerk überlassen. Wie bitter schwer würde ihm das werden! Sie sann darüber nach, wie sie ihm wohl helfen könnte.

Am Nachmittag ließ sich Baron Brücken melden. Die Damen saßen gerade beim Tee, und als guter Bekannter, wie er sagte, lud er sich mit dazu ein, damit er Gelegenheit hatte, Yvonne zu sehen.

Nur wenige Worte erst hatte er mit den Damen gewechselt, als er auch schon Yvonne begrüßte, während sie ihm eine Tasse Tee reichte. Er versah sich mit Rahm und Zucker und sagte dann: „Grüß Gott, Yvonnchen! Wie geht es auf Bernrieb und Burgau? Hast Du alle gesund angetroffen? Ah, pardon", wandte er sich an Frau von Steinhagen und Tochter, die beide mit nicht gerade geistvollem Gesichtsausdruck diese Begrüßung mit anhörten. „Pardon, ich vergaß wohl, den Damen in Komtesse Yvonne Laßberg meine Cousine vorzustellen?" Dann lächelte er. „Nicht wahr, das ist eine Ueberraschung! Für mich war es eine ebenso große, meine Base hier in Ihrem gastfreundlichen Hause anzutreffen. Sie hat mich aber um strengste Diskretion — bis zu einem gewissen Zeitpunkt, und ich mußte ihr unbedingten Gehorsam geloben. Ja, mein verehrtes Bäschen liebt es manchmal sehr, ihre eigenen Wege zu gehen."

Die Damen hatten sich noch nicht von ihrem Staunen erholt, als sie Lutz auch schon weitersprechen hörten:

„Herta und Mama haben mir alles geschrieben, Yvonnchen, und ich bin platt, einfach platt! Bin dann hergestürzt, um Dir meine herzlichsten Glückwünsche zu Füßen zu legen!"

„Glückwünsche — wozu? Darf man fragen? Hat Komtesse Geburtstag?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Samstag, den 14. Januar 1911.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zu ermäßigten Preisen:

Maria Stuart.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Regie: Ferdinand Gregori.

Personen:

Elisabeth, Königin von England	Maria Bera
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England	* * *
Robert Dudley, Graf von Leicester	Heinrich Göbz
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury	Karl Schreiner
Wilhel. Cecil Baron von Burleigh, Großschatzmeister	Wilhel. Kolmar
Graf von Kent	Paul Tietsch
Wilhel. Davison, Staatssekretär	Fritz Kortner
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria	Hugo Voisin
Mortimer, sein Neffe	Georg Köhler
Graf Aubespine, französischer Gesandter	Alexander Kökert
Graf Bellievre, außerordentlicher Botschafter von Frankreich	Alfred Landory
Okelly, Mortimers Freund	Rudolf Ritter
Melvil, Haushofmeister der Königin Maria	Karl Neumann-Hoditz
Hanna Kennedy, ihre Amme	Lotte Sandow
Margaretha Kurl	Emma Mayer
Burgoyn, Leibarzt	Gustav Trautschold
Offizier der Leibwache	Hermann Kürner
Ein Page der Königin	Poldi Dorina
Kammerdiener	Emma Schönfeld

*** Maria Stuart . . . Josefa Mora vom Stadttheater in Bremen a. G.

Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England. Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Kassenöffn. 5½ Uhr. Anf. 6 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem 2. Akt größere Pause.

Mannheim - Kasinosaal

Montag, den 16. Januar 1911, abends 8 Uhr

Rezitation: **Edith Thorndike**

Klavier: **Paul van Katwyk.**

Programm:

Rezitationen nach Dichtungen von Volkmann-Leander, Maeterlinck, Dante, Manfred Berger, Heine.

Kompositionen von Chopin, Beethoven, Grieg u. van Katwyk. Bechstein-Konzertflügel aus dem Pianofortelager K. Ferd. Heckel.

Eintrittskarten à Mk. 3.—, 2.—, 1.— an der Konzertkasse Heckel (10—1 und 3—6 Uhr) und an der Abendkasse. 11985

Friedrichs-Park

Sonntag, 15. Januar, nachmittags 3—6 Uhr:

Militär-Konzert

der Kapelle des II. bayr. Pionier-Ball. (Speyer).

Leitung: Obermusikmeister **Fritsche.**

Eintrittspreis 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abonnenten frei. 81

Börsen-Café E 4, 13 im Börsengebäude | Täglich hervorragende :: **KONZERTE** :: der schwed. National-Damen-Kapelle (Dr. R. Polita) 12662

Restaurant Landkutsche

D 5, 2 — **D 5, 2**

Heute Samstag u. morgen Sonntag

Bockbier-Ausschank

aus der **Union-Brauerei Karlsruhe A.-G.**, verbund. mit

grossem Ochsenschlachtfest.

Samstag von 8 Uhr ab: Grosses Frei-Konzert.

Es ladet freundlichst ein [12 21] **Nick. Götz.**

Große Carnevalgesellschaft E. V.

Neckarvorstadt.

Heute Samstag abend 8 Uhr 11 urnärrische

Herrensitzung

bei **C. Ratz, R 7, 24** (Friedrichsring). Mitglieder und sonstige Freunde des Humors ladet närrischst ein.

21606 **Der Elferrat.**

Von der Reise zurück

Dr. Schwab

Spez.-Arzt für Haut- u. Harnleiden. P 6, 20.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren Fuhr- und Bauunternehmer die ergebene Mitteilung, dass wir seit Jahresfrist das

Wöllner'sche Schmiede-Geschäft

Q 7, 11 — **Q 7, 11**

übernommen haben, und empfehlen uns in allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten bestens. 43339

Prompte reelle Arbeit wird zugesichert.

Inh.: Wilhelm Treusch & Paul Lehmann.

NB. Die besten Zeugnisse von der Hufbeschlagschule stehen zur Verfügung.

Apollo Theater

Heute Samstag

2 Vorletzter Tag des Gastspiels 2

Vorstellungen

Schüler-, Kinder- und Familien-Vorstellung

(Rauchfreie Vorstellung.)

Prince Charles.

Prince Charles arbeitet in den Nachm.-Vorstellungen ebenfalls die ganze Nummer, wie in der Abend-Vorstellung, **dazu ein hochdezentes Programm!**

Die Tageskasse ist ab 10 Uhr vormitt. geöffnet und sind Karten für alle Plätze zu haben.

Ermässigte Preise. Anfang 4 Uhr.

Morgen Sonntag

Letzter Tag des Gastspiels

Prince Charles

Europas grösste Sensation!

sowie letztes Auftreten des **gesamten übrigen Programms.**

2 **Vorstellungen** 2

nachmittags 4 Uhr: ermässigte Preise.

In **beiden** Vorstellungen täglich

Prince Charles

Die Tageskasse ist ab 10 Uhr vormittags geöffnet und sind Karten für alle Plätze zu haben. Teleph. bestellte Karten müssen bis ½8 Uhr abgeholt sein.

Passepartouts heute absolut ungültig.

Heute Samstag, nach Schluss der Vorstellung im **„Trocadero“**

„Künstler-Cabaret“

Conferencier: **Oskar Herm. Röhr,** der Göttliche.

Sonntag, den 15. Januar 1911, abends 9 Uhr im Goldsaale des Apollo

„Bier-Cabaret“

Neues Programm! Neues Personal!

Oskar Hermann Röhr

Deutschlands schlagfertigster Conferencier — der Liebling des Publikums!

Im Restaurant D'Alsace Sonntag ab 4 Uhr

Künstler-Konzerte des ungarischen Geigenkönigs **Didi,** mit seinen Tonkünstlern bei **freiem** Entree.

Montag, den 16. Januar

Grosser Premièrentag

Gastspiel

der amerikanischen Schauspielerin

Miss Fregolia

Einzig existierende Verwandlungskünstlerin.

dazu noch **8** weitere Sensationsnummern.

Verein für Frauenstimmrecht.

Zu dem am nächsten **Montag, den 16. Januar, abends ½9 Uhr** im „Ballhaus“ von der **Fortschrittl. Volkspartei** veranstalteten **Vortrag** von Fräul. Martha Zietz-Berlin über: 21610

„Frauenbewegung u. Liberalismus“

sind unsere Mitglieder freundl. eingeladen worden. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. **Der Vorstand.**

Verein ehemal. bad. Leibgrenadiere Mannheim

unter d. Protektorat d. Großherzogs Friedrich II.

Einladung.

Die Kameraden die beim I. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 ihrer Militärdienstpflicht genügt haben, werden hiermit freundlich eingeladen in unseren Verein als Mitglied beizutreten. Die Aufnahme der Reservisten erfolgt ohne Erhebung einer Aufnahmegebühr. 21609

Der Vorstand.

Bleiche Damen

und Herren sollen **„Schellenbergs Rosenton“** gebrauchen. Gibt sofort rosi es, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche **1.25 M.,** auswärts 50 Pf. Porto. Unschädlich. Erfolg verblüffend. **Alleinverkauf: Herm. Schellenberg, P 7, 19 Heidelbergerstraße. Telephon 391.** 951

Zahnziehen gratis!

bis zum 15. Februar 1911 bei Abnahme von Zahn-Ersatzstücken

Prima Zähne von 3 Mark an. 7238

Bequeme Teilzahlung gerne gestattet.

Zahn-Atelier R. Schmidt's Nachf.

F 2, 4a MANNHEIM gegenüber der kath. Kirche. **F 2, 4a**

„Feuerio“

Grosse Karneval-Gesellschaft Mannheim E. V.

Protektor Herr Oberbürgermeister Martin.

Sonntag, den 15. Januar 1911, abends 8.11 Uhr

Im Nibelungensaal des Rosengarten

Großes karneval. Familien-Konzert

unter Mitwirkung beliebter Karnevalisten.

Musik von der Karlsruher Leibgrenadier-Kapelle

Leitung: Kgl. Musikdirektor **Adolf Böttge.**

PROGRAMM: 21577

1. **Aufzug der Komödianten** a. d. Oper „Verkaufte Braut“ . . . Smetana
2. **Ouvertüre** a. d. Operette „Pique Dame“ . . . Suppé
3. **Die Fleischnot.** Mel. Walzertraum, Lied Nr. 1 . . . Sch.
4. **Türkische Schaarwache** a. d. Oper „Die beiden Geizigen“ . . . Gretry
   Dieses charakteristische Tonstück stellt in seiner flüchtigen, marschartigen Weise, in seinem crescendo und decrescendo das Näherkommen und Verschwinden verspäteter Zecher vor, die beim Anblick der um Mitternacht aufziehenden Wache des gestrengen Kadis möglichst unbemerkt den Heimweg antreten.
5. **Auftreten des weltberühmten italienischen Tenoristen** Enrico Caruso
   a) Prolog aus der Oper Bajazo (Canio)
   b) Arie aus Rigoletto (Ach wie verführerisch)
6. **Hupf! mei Mädele.** Orig. Walzer, Lied Nr. 2 . . . Ihm
7. **Mannemer Gemütlichkeit.** Grosses musikal. Wandelpanorama Jos. Bieber
8. **Prämiiert! Rückkehr vom Viehmarkt.** Bauern-Duett Herren Gebrüder Buck.
9. **An mein Volk!** Mel. Süsses Mädel, Lied Nr. 3 . . . Rebeih.
10. **Musikalischer Kaffeeklatsch der Frauenrechtlerinnen.**
11. **Mannem bumbt!** Mel. Schöne Margarete, Lied Nr. 4 . . . Mains
12. **Kutschkepolka** im modernen Gewande.
13. **Rollschuh-Walzer.** Mel. Sei gepriesen Du lauschige Nacht . Ziehrer.
14. **Wie's werd — werd's — G'schennt werd doch.** Schlussmarsch.

Musikalische Ein- und Auslagen nach Wunsch.

Habereckl Bockbier! Habereckl Bockbier!

Eintritt **Mk. 1.—,** abends an der Kasse **Mk. 1.50.** — Saalöffnung **7** Uhr.
Narren-Kopfputz auch für Damen am Saaleingang.
Billettvorverkauf in den hiesigen Zigarrenhandlungen und Verkehrsbureau.
Zu dieser grossen Karneval-Veranstaltung ladet närrischst ein

Der Iler Rat.

Freiwillige Feuerwehr

Samstag, den 28. Januar 1911, abends präcis ½9 Uhr

BALL

im Friedrichspark.

Die Einzeichnungsliste liegt bei Kamerad **K. Gäng** (Reichskanzler) S 6, 20 auf; ebendaselbst werden auch Vorschläge für Einzuführende vom Samstag, den 21. Januar, abends von ½9—11 Uhr und Sonntag, den 22. Januar von 11—½1 Uhr, die folgende Tage bis einschließlich Donnerstag den 26. Januar 1911, jeweils abends von ½9—11 Uhr entgegengenommen. 720

Ferner liegen Einzeichnungslisten auf für die Kameraden bei: Kamerad **Licht,** N 3, 14, **Weber,** Riedfeldstraße 66, **Hoffmann,** F 6, 6 und **Ziegler,** O 5, 1.

Die **Eintrittskarten** sind am Montag, 23. Januar und Donnerstag, 26. Januar 1911, abends von ½9—11 Uhr im Lokal (Reichskanzler) S 6, 20 in Empfang zu nehmen.

Der Verwaltungsrat.

NB. Der Zutritt zum Ball ist für Nichtfeuerwehrleute nur unter Vorzeigen der Eintrittskarte (Ballanzug) und für Feuerwehrleute nur in Uniform (Helm und Beil) gestattet.

Arbeiter-Fortbildungsverein, T 2, 15.

Lichtbildervortrag

am **14. Januar abends ½9 Uhr** im großen Bürgerausschußsaale, altes Rathaus F 1, von Herrn **Oberleutnant Hans Pfleger,** Adjutant der **2.** Inspektion der Telegraphentruppe aus Karlsruhe über: 21519

„Japan und Korea.“

Hierzu laden wir unsere Mitglieder und Interessenten höfl. ein. — Der Eintritt ist frei für jedermann

Der Vorstand.

Damenfriseur- und Perückenmacher-Gehilfen-Verein

Mannheim — gegr. 1897

Allgemeine Fachschule für Damen-Frisieren.

Großes Preis- und Schau-Frisieren

am **Sonntag, 15. Januar 1911, abends 8 Uhr** in den Sälen des **Ballhauses,** verbunden mit

Ausstellung künstl. Haararbeiten

Konzert, Abteilung der Musik des II. Bad. Gren.-Reg. Nr. 110 mit anschließendem **Fest-Ball.** 21510

Ohne Karte keinen Zutritt! **Der Vorstand.**

Karten sind zu haben bei H. Delage in Firma J. Sattel P 3, 13, Fr. Lind in Firma W. Kolb, P 7, 17, W. Becker, P 4, 2 und H. Lay in Firma Raub, O 5, 1.

Tierschutz-Verein Mannheim, E. V.

Tierasyl (verläng. Stephanienpromenade.)

Verpflegung und Isolierung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen. 5037

Kaufmännischer Verein

Mannheim (E. V.)

Abteilg. Stellenvermittlung.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung** bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.

87 **Der Vorstand.**

NB. **Lehrvertrags-Formulare,** welche in einem Anhange die Zusammenstellung der wesentlichen, die Handlungslehrlinge betreffenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Reichs-Gewerbeordnung enthalten sind, zum Preise von 10 Pfg. per Stück bei uns erhältlich.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Abteilung: Stellenvermittlung

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittlung auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**

78 **Der Vorstand.**

Sehr bequem

D 3, 8, (Planken)

kalte und warme

Bäder

mit Douche

zu jeder Tageszeit.

Telephon 3868.

Wirtschaften.

Tücht. kautionsfäh. Wirtsleute suchen gangbare Wirtschaft in Zapf od. Miete zu übernehmen bis 1. Mai. Offerten unt. Nr. 43568 an die Exped. ds. Bl.

„Börsen-Restaurant“ parterre E 4, 12

Diners und Soupers M. 2.—, 1.50 u. 0.85
Abonnement M. 1.20
Vorzügliche Küche
Reichhaltige Abendkarte.
12930 Jul. A. Hofmann.

Menu: Sonntag, 15. Januar
Ochsenschwanzsuppe
Seezunge gratiniert
Tournedos National
oder
Rehrücken mit Compôt
Pansch-Torte.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Samstag, den 14. Januar 1911, Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit.
6 Uhr Salve.

U.-T.

P 6, 23/24. P 6, 23/24.

Heute
vollständig neuer grossartiger
Spielplan
Beginn: 8 Uhr.

In Mannheim noch nirgends gezeigte Attraktionen!

U. A.:
Des Müllers Hass. (Drama.)
Die Truppe Zybras. (Variété-Nummer.)
Antonio Foscarini
(Kunstfilm.)
Das Porträt der Tante Julia.
Moritz und seine Söhne. (Komisch.)
Die Tochter der Rothaut.
(Spannendes Wild-West-Drama.)
Union-Woche. (Welt-Revue.)
Kindliche Phantasie. (Komödie.)

Auf allgemeinen Wunsch
prolongiert:
„Vor dem Hof-Theater“.

Im **Ratskeller, P 1, 7**
konzertiert am Samstag, 14. Jan., von 8 Uhr ab die
Bandoneon-Kapelle „Eintracht“
deren vorzügliche Leistungen genügend bekannt sind. Es ladet hierzu Musikkenner und Musikfreunde höfl. ein
43704 L. Bechtold.

Grosses Schlachtfest

Schlittschuhklub
Ludwigshafen a. Rhein
nächster Nähe der Strassenbahn Haltestelle Linie 8, Lokaldampfschiffahrt Rheinschrot-Stadtpark
spiegelglatte Eisbahn
im Ludwigshafener Stadtpark bei anhaltendem Frost, morgen 21615
Grosses Konzert.

Restauration Bürgerhaus, R 4, 7
Sonntag
grosses Konzert
der Schwarzwälder Bauernkapelle.
Es ladet höfl. ein Gust. Heller.

Neu! **11 7.30** Neu!
Neue Reithalle.
Zu den „Musikreitfesten“ für Damen, Herren und Kinder, welche jeden Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag stattfinden, ladet freundlichst ein
43678 Die Direktion:
Schaale's Reithalle.
Neu! Für 20 Pfg. kann reiten Jedermann. Schimmel oder Rappe, alles reitet im Trab. Neu!

Einladung.
Zur Feier des Kaisergeburtstages
veranstalten die
militärischen Vereine Mannheims
: : mit der Sanitätskolonne : :
am
Samstag, 21. Januar 1911, 8½ Uhr abends
im Nibelungensaal des Rosengartens ein
Fest-Bankett
mit nachfolgendem Ball.

Unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen und Bekannten werden zu dieser Veranstaltung hiermit freundlichst eingeladen.

Die Vorstände
der militärischen Vereine Mannheims
und der Sanitätskolonne - - - - - - -

NB. Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen. 21611

Bier vom Fass.

Friedrichshof
am Hauptbahnhof.
Sonntag von 4—11 Uhr
Fideles Konzert
der rühmlichst bekannten **Bandoneon-Kapelle „Eintracht“.**
Grosser Jubel und Trubel.
Eintritt frei! 12941 Eintritt frei!

Heidelberg. Schloß Restaurant
Sonntag, den 15. Januar 1911,
nachmittags von 4 bis 7 Uhr
Grosses
Carneval. Doppelkonzert
ausgeführt vom Trompeterkorps des Leib-Dragoner-Regiments Nr. 24 aus Darmstadt, unter Leitung des Herrn Musikdirektors A. Rühlemann und vom verstärkten Heidelberger Orchester-Verein unter Leitung des Herrn Musikdirektors José Kolb.
Reichhaltiges humoristisches Programm
mit Gesangseinlagen u. lustig. Ueberraschungen
Anschliessend **Tanz der Rodler u. Rodlerinnen.**
Carneval-Dekoration aller Räume. — Eintritt 50 Pfg.

Konditorei
Tel. 2619 **Friedrich Gmeiner** Tel. 2619
gegenüber dem Haupteingang des Rosengarten.
Spezialgeschäft 11395
in Facontorten, Eis, Cremes, Entremets etc.

Tanz-Lehr-Institut Hch. Ladanyi
Frau Ballettmeister Pauline Gutenthals Nachf.
M 2, 1. M 2, 1.
Gründlicher Unterricht in allen
Rund- u. Figuren-Tänzen
zu jeder gewünschten Zeit, nachmittags und abends.
Einzel-Tänze
wie:
Eiswalzer, Gavottenwalzer, Bostonwalzer
:: und Two-step ::
werden gründlich einstudiert.
Arrangements von:
Ballettaufführungen, Costümtänzen etc.
in wirkungsvoller, elegantester Form.
Auf gefl. Anfragen werden spezielle Auskünfte jederzeit gerne erteilt. 12813
Privat-Unterricht zu jeder Zeit

Von der Reise zurück: 10620
Dr. med. Fritz Geissmar
R 7, 33 prakt. Arzt, R 7, 33.

Gebrauchtes Piano
ist sehr preiswert abzugeben 12943
Gebr. Perzina. A 2. 4.

Saalbau-Theater.
Heute beginnt das sensationelle
Weltstadt-Programm
Paganini, der Geigenkönig
Stierkämpfe in Nimes.
Die Geldfabrik eines Reiches.
Die Tochter Erschütterndes Drama.
Ironie d. Schicksals Drama.
Eine **Expressheirat** Humoreske.
Teddy Bär Hochkomisch.

Aufruf.

Deutschlands Teilnahme an der voranschreitenden Erforschung des Südpolargebietes ist ein nationales und wissenschaftliches Gebot geworden.

Eine neue deutsche Südpolarexpedition

ist in der Vorbereitung begriffen. Das Protektorat haben Seine Königliche Hoheit Prinzregent Luitpold von Bayern zu übernehmen geruht.

Aufgabe der Expedition soll es sein, vom Weddell-Meer aus, einem der tiefen Einschnitte des Meeres in den Südpolarkontinent, so weit als möglich nach Süden vorzudringen, während eine englische Expedition von dem näher am Pole gelegenen Rossmeere aus einem verwandten Ziele zustrebt. Mit dem Vordringen ist eine Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen verbunden, die für die Natur des großen, unbekannten Gebietes, aber auch für außerhalb der Antarktis gelegene bewohnte Erdstriche grundlegende Aufschlüsse versprechen.

Die Expedition soll mit einem schon erworbenen und bewährten Eisschiffe im Frühjahr 1911 die deutsche Heimat verlassen und Anfang Oktober von Buenos-Aires aus über Süd-Georgien nach dem Weddell-Meere vordringen. Leiter der Expedition ist der durch seine Forschungen in Tibet bekannte Königl. Bayerische Oberleutnant Wilhelm Filchner, kommandiert zum Königlich Preußischen Großen Generalstab. Die Einzelheiten des geplanten Unternehmens sind aus der gleichzeitig mit diesem Aufruf veröffentlichten Denkschrift ersichtlich.

Die Kosten des Unternehmens sind auf etwa 1 400 000 Mark veranschlagt. Zu ihrer Deckung haben die Regierungen der meisten deutschen Bundesstaaten die Veranstaltung einer Geldlotterie genehmigt. Der garantierte Reinertrag der Lotterie beträgt 540 000 Mark. Daneben liegen Zeichnungen von Gönnern des Unternehmens in bedeutender Höhe vor. Zur Durchführung des Planes bedarf es jedoch noch weiterer Mittel.

Das deutsche Volk hat nie gezögert, wenn es galt, einem bedeutsamen nationalen Werke seine Mitwirkung zu leihen.

So wird es, dessen ist das unterzeichnete Komitee gewiß, auch diesem kühnen und wohldurchdachten Unternehmen sein Interesse zuwenden und seine so oft erprobte Opferwilligkeit aufs neue bekunden. Im Vertrauen hierauf wendet sich das unterzeichnete Komitee hiermit an das gesamte deutsche Volk und bittet um Zeichnung von Beiträgen für die geplante Expedition.

Die Einzahlungen wollen auf das Konto der Deutschen Antarktischen Expedition an die Geschäftsstellen folgender Bankhäuser gerichtet werden:

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) Berlin,
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
S. Bleichroeder, Berlin,
Commerz- und Diskonto-Bank, Berlin,
Delbrück, Schickler u. Co., Berlin,
Deutsche Bank, Berlin,
Diskonto-Gesellschaft, Berlin,
Dresdener Bank, Berlin,
Jacquier u. Securius, Berlin,
F. W. Krause u. Co., Berlin,
Mendelssohn u. Co., Berlin,
Nationalbank für Deutschland, Berlin,
A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Berlin,
Norddeutsche Bank, Hamburg,
Bayerische Handelsbank, München,
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München,
Bayerische Notenbank, München,
Bayerische Vereinsbank, München,
Merck, Finck u. Co., München.

Auch die auswärtigen Filialen und Wechselstuben obiger Banken und der Verlag des Mannheimer Generalanzeigers sind bereit Beiträge entgegenzunehmen.

Berlin, im Januar 1911.

Ehren-Präsidium:
Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Therese von Bayern.
Seine Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen.
Seine Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold v. Preußen.
Seine Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.
Seine Hoheit Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig.
Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg.
Ministerpräsident Dr. v. Podewils.

Dem aus allen prominenten Persönlichkeiten Deutschlands gebildeten Komitee gehören u. a. an:

Ernst Bassermann, M. d. R., Mannheim; Prof. Dr. **Bernthsen**, Hofrat, Ludwigshafen a. Rh.; Dr. **Broßen**, Geh. Kommerzienrat, Mannheim; Dr. **von Brunck**, Geh. Kommerzienrat, Ludwigshafen a. Rh.; Dr. **A. Hettner**, ord. Prof. der Geographie an der Universität Heidelberg; Dr. **Karl Lanz**, Mannheim; **Lenel**, Geh. Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer Mannheim; **Hermann A. Marx**, Bankier, Mannheim; Dr. **L. Neumann**, ord. Prof. der Geographie an der Universität Freiburg i. Br.; Dr. **Reiß**, Geh. Kommerzienrat, Mannheim; Prof. Dr. **Salomon** Direktor d. geol. u. paläontol. Instituts der Universität Heidelberg.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Dienstag Abend, 17. Jan.
findet im Lokale der „Centralhalle“, Q 2, ein
Vortrag
über
„Weltsprache Ido“
statt. Eintritt frei! 43656

Karl May's
Reise-Erzählungen leihweise zu haben bei [56538
Sano, D 4, 1,
Kaufe auch selbige, sowie alle Sorten Bücher an.

Werden Sie grau
dann verwenden Sie als unschädliche Haarfarbe
„Kascha“
Flasche M. 2.— und M. 3.75.
Engros und detail bei:
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie, O 4, 3.

Geld! bar Geld!
für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Stiefel und Verschiedenes
zahlt sehr hohe Preise 55680
wegen dringend. Bedarfs
H. Goldkorn, G 7, 17.

Monogramm- und Kunststickerei
Zeichen-Atelier 55219
Carl Hautle, Tel. 1804
nur N 2, 14, vis-à-vis M 2.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim K 2, 18 Planken.
Telephon 97.

Zum Verkaufe von techn. Oelen und Fetten an Priv. u. d. Landwirtschaft Firma d. Rheinpfalz
tüchtige Reisende
gegen Fixum und Spesen. Nur solche Herren belieben sich zu melden, die auf dauernde Stellung reflekt. und bereit sind, eine vierwöchentl. Probetour gegen hohe Provision zu absolvieren. Während der Probezeit erfolgt wöchentlich Provisionsausgleich, dagegen werden Spesenzuschüsse oder Provisionsvorschüsse nicht gewährt. Ausführl. Offerten unter F 1329 an D. Frenz, Mannheim erbeten. (12879)

Für konkurrenzloses, umsatzreiches Spezialgeschäft wird jüngerer aktiver oder stiller 12987
Teilhaber
mit circa 10 bis 20 Mille Einlage per sofort gesucht. Risiko ausgeschlossen. Sicherheit vorhanden. Offerten sub K. 979 an **D. Frenz, Mannheim.**

Elegant möbl. Zimmer
evtl. zwei Zimmer m. Klavier an bess. Herrn per 1. Febr. od. März zu vermieten. Lage Oststadt. Näheres bei D. Frenz, Mannheim. 13077

Margarine-Pflanzenfette
Für Norddeutschland wird ein bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführter, tüchtiger
Vertreter
gegen hohe Provision per sofort gesucht. Offerten sub J 1885 an D. Frenz, Mannheim. 12915

Geldverkehr.

15—20 000 Mark
a. pr. II. Stelle aufzunehmen gesucht. Offert. u. Nr. 43677 an die Expedition ds. Bl.

Beteiligung mit vorläufig 8—15 000 sucht langjähriger praktisch u. theoretisch gebild. Betriebsleiter der allg. Maschinenbranche, jedoch wird auf Branche weniger gesehen und kann die Beteiligung auch ein Engros- oder Versand-Geschäft irgend welcher Art sein. Mannheim ist nicht Bedingung. Off. unt. 43677 an die Exped. d. Bl.

An einem guten Unternehmen möchte ich mich (ganz gleich wo) mit ca. 8—10 000 Mark beteiligen. Off. u. A. B. C. postl. Ludwigshafen. 43676

Lehrlingsgesuche

Lehrling
gesucht. Anton Knapp, Malermeister, K 3, 9. 56433

Nächstgarantierte Ziehungen: 17. Januar, 3. u. 4. Februar.

Große Jugendfürsorge-Geldlotterie

Ges.-Gew. Mk. **70000** | Haupt-Gew. Mk. **30000**

Original-Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.

Zu beziehen durch alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und General-Debit **J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.**

Große Linden-Museums-Geldlotterie

Beste Lotterie! — Auf ca. 16 Lose 1 Treffer.

6012 nur bare Geldgewinne M. **120000**

Hauptgewinne Mk. **50000, 15000**

Originallose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

In **Mannheim** bei Moritz Herzberger, E 3, 17, Adrian Schmitt, R 4, 10, August Schmitt, F 2, 1, C. Struve, K 1, 9, Georg Engert, O 6, 6, H. Riedie, J 1, 9. In **Heddesheim** bei J. F. Lang Sohn. In **Sandhofen** bei Joh. Schmitt, Buchh.

Unterricht

Mitglied des Hoftheaterorchesters (Streicher) erteilt gegen mäßig. Honor gründl. **Violinunterricht.** Off. unt. A. B. 42614 an die Exped.

Frl. erteilt gründl. Violinunterricht für Anfänger. Off. u. 43548 an die Exp. ds. Bl.

Vermischtes.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich. 56859 **Jungbuschstr. 29, 3. Stock.**

Zeugnis-Abschriften werden schnell und billig angefertigt. **Schreibbüro Schäritz, T 2, 16a** 54898 Telephon 4021.

Wirtschaft zum Automobil, Ecke Waldhofstr. u. 3. Querstraße schönes Nebenzimmer mit separat. Eingang, 50—80 Personen fass., m. Klavierbenützung, zu vergeb. 56420

Tücht. Schneiderin, welche läng. Zeit in erst. Geschäften war, n. Kund. an in u. auß. d. Hause. **Zu erfr.** Q 7, 18, 4. Stock. 48503

Eisenbeton
Entwürfe, stat. Berechnungen und Kalkulationen fertigt nach amtl. Bestimmungen erfahrener Fachmann. Anfragen unter Nr. 56424 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. **Frau Becherer,** Jean Beckerstraße 4. 54111

Ankauf
von altem Eisen, sämtliche Sorten Metalle, Lumpen, wie auch sämtliche Sorten gebrauchte Flaschen zu den höchsten Preisen.
Adolf Pyrkowski, T 2, 4. Telephon 4318. 56079

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft **Frau Hebel,** P 5, 11.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen sowie alte Metalle. 55044 **Fr. Neckerlin,** F 6, 11, pt.

Ankauf von Alteisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Einstampfpapier und Metalle von Franz Funk, Pflügersgrundstraße Nr. 24. 56770

Verkauf

Eleg. Gaslüster
18 flammig, echte Bronze, sehr billig zu verkaufen. 56346 **N 2, 8.** Schirmfabrik.

Verkauf
von gebraucht., aber noch **sehr gut** erhalten.
Wirtschafts-Inventare
wie grosses bess. Büfett Leinenstores m. Messing-Gallerien, Lüster f. Gas u. Elektr. etc., en bloc oder geteilt.
Näheres Bureau 20446
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 1331.

Moderne Schlafzimmer hell nußbaum oder eiche, groß. zweit. Spiegelschrank, Waschkommode m. hoh. Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 2 Stühle und Handtuchhalter für **375** Mk. zu verk. **Möbelhaus Schwalbach,** C 3, 16. 56104

2 Gasöfen
verschiedener Größe, Veränderungshalber billigst zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 54715

Gutspielend. **Klavier** (Werdart) billigst zu verk. 56307 Näh. **Riedfeldstr. 5 part.**

Bade-Einrichtungen und Wannen neu und gebraucht billig. 56210 **Q 7, 2—3.**

Schlafzimmer
Nußbaum poliert, wird billig abgegeben. 55148 Näheres **Langstr. 7,** Nähe Meßplatz.

Gebrauchtes **Klavier,** bill. zu verkaufen. L 6, 14, pt. l. 43268

Für Altertumsfreunde!
Großer Schrank, (Altertum) zu verkaufen. Näheres Traitteurstraße 54a, parterre. 43489

Ein fast neuer **Gasbadeofen** umzugshalber billig zu verk. **U 5, 17,** 3. Stock.

Piano
sehr gutes Fabrikat, fast neu, verkaufe mit langjähriger Garantie, äußerst preiswert. **Schmitt, G 3, 19a.** 43460

Neues Chaiselongue billig zu verk. Dalbergstr. 9, 2. St.

Bettlade, Rost u. Matratze billig abzugeben. 43448 R 3, 2b, 4. Stock.

Zu verkauf.: mehrere gebr. **Zweispänner Rollen, 2 Bordwagen, 1 Ponyrolle, 2 Handwagen. 16. Querstr. 12.** 56261

Liegenschaften

Wohnhaus a. d. Lindenhof zu 8% rent. mit dazu gehör. Bauplatz, ist teilungshalber sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. 42998

Geräumiges Einfamilienhaus mit Garten in schönster Lage **Weinheim a. d. B.,** mit all. Bequemlichkeiten per 1. April 1911 zu vermieten. 21260 Näheres erteilt **Philipp Weymann,** Friedrichstr. 2.

Gut rentables Haus, nächster Nähe am Meßplatz ist wegzugshalber zu verkaufen. Offerten unter Nr. 43390 an die Expedition ds. Blattes.

Stellen finden

Modes.
Gute und sichere Existenz wäre einer tüchtigen, selbst. Putzarbeiterin geboten durch Uebernahme eines sehr rentabl. Putzgeschäft. unt. günst. Beding. Derselb. würde d. Geschäft eventl. als Filiale übertragen. Off. u. Nr. 100 postlag. Ludwigshafen a. Rh.

Wir suchen
2 tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an
Gebrüder Hensel
Hoflieferanten 7250
Wurstfabrik, Karlsruhe i. B.

Modes.
für ff. Spezialgeschäft **erste** Arbeiterin **und 2.** Arbeiterin ges. Zeugn., Bild, Gehaltsansprüche an 43351 **Martha Adam** Heidelberg, Anlage 24.

Tüchtige, erste Rockarbeiterin für dauernd gesucht. R 3, 2a. 56446

Stellen suchen.

Jg. Kaufmann
der in einem Bankgeschäft gelernt und im September 1910 vom Militär abging, sucht Stellung als Kontorist od. Volontär in einem Bankgeschäft. Offerten unt. „P. S. Nr. 56442" an die Expedition ds. Blattes.

Kaufmann
mit sehr guter Bildung und Sprachkenntnissen, flotter Rechner, tüchtiger Korrespondent, gegenwärtig in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten erbeten unt. R. H. No. 48566 a. d. Exp.

Alleinst. 40jähr. **Mann** sucht Stelle als Ausläufer, Einkassierer, Bureaudiener od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Off. bitte unt. Nr. 43551 an die Expedition d. Bl.

Bess. Fräul., gesetzt. Alters sucht Stelle bei einzeln. Herrn zur Führung des Haushaltes. Gefl. Off. u. Nr. 43410 an die Exped.

Dame mit schöner Handschrift in allen schriftlichen u. rechnerischen Arbeiten durchaus bewandert u. der französischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht Engagement als **Kontoristin.** Off. u. 43421 an die Exped. ds. Bl.

Haushälterin sucht Stelle bis 1. Februar zu Herrn. Näh. i. Verlag. 43438

Gesunde Schenkamme sucht in bess. Hause Stelle. Offert. u. 900 S W Hauptpostlag. Mannheim. 43466

Mietgesuche.

Schöne 2—3 Zimmerwohnung nächst d. m. Bahnhof per 1. April gesucht. Off. m. Preis unter 43543 an die Exp. d. Bl.

Geräumige 4-Zimmerwohn. v. kl. Familie zum 1. April gesucht. Off. unt. Nr. 43573 an die Exped. ds. Bl.

Bureaux.

B 6, 2, Bureau, ca. 14 qm, m. gleich. Lagerraum, o. ganz o. Lagerraum zu verm. 43255

C 3, 10, 2 Tr., 2 große, helle **Zimmer,** geeign. für Bur. für 25 M. per Monat sof. od. später zu verm. 21580

C 4, 8 Bureau auf 1. April Näh. 2. St. 10589

C 8, 6 Hinterhaus, 2 Parterrezim. m. Kämmerchen als Bureau, 20 M. zu verm. Näh. 2. St. 21398

F 3, 13a Geld. Karpfen 5 Pt.-Räume als **Bureau** und **Magazin** z. vm. **W. Groß,** U 1, 20, Telephon 2554. 42911

L 15, 5 nächst Bahnhof, part. 4 Zimmer u. Zubehör als Bureau z. sofort od. später. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft ob. Q 6, 10b. Tel. 933.

M 2, 4, Bureau oder Laden, mit oder ohne Magazin bis 1. April zu verm. Magazin auch gleich zu verm. 21447

Helle Parterre-Räume
mit Nordlicht, ca. 200 qm Bodenfläche, in Ia. Geschäfts- u. Stadtlage (nächst Hauptbahnhof, Bahnpost u. Ringstrasse) für alle Geschäftszwecke, spez. für Bureaus, Lager- od. Magazin-Räume etc., best. geeign., p. sof. od. spät. zu verm.
Näheres Bureau 20378
Gr. Merzelstrasse 6.
Telephon 1331.

Arbeits- u. Lagerraum, Nebenraum i. Hf. **Holzstr. 9a,** sof. o. spät. zu verm. 42716

Schöne Bureau, 6 u. 8 Zimmer in der Hafengegend, per sofort od. später zu verm. Näh. **Kirchenstr. 12.** 43256

Schöne große Räume f. Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruckerei, Lithographische Kunstanstalt zc. sind zu **vermieten.** Näheres 19885 **S 6, 33,** Bureau parterre.

Läden.

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. Näh. **E 5, 5,** Seitenbau.

G 2, 1a, Marktplatz
Laden m. 2 großen Schaufenstern, Entresol und Souterrain, mit Ladeneinrichtung u. Beleuchtungskörper versehen, per März zu vm. Näh. **Luisenring 7,** 1 Tr. 43040

Kleiner Laden
in der Kunststraße zu vermiet. per 1. 4. 1911. Näheres **O 4, 16,** Buchhandlung. 21370

Augartenstr. 41, Laden zu vermieten bis 1. April 4 085 Zu erfragen 2. St.

Lenaustr. 3.
Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung und eine 3 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten.
Zu erfragen Uhlandstr. 4 3. Stock. 19918

Lange-Rötterstr. 52 Laden mit 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 43321

Tattersallstr. 24, vis-a-vis dem Tattersall, **Laden** m. 2—3 Zimmer-Wohnung, ev. auch a. Bureau p. April z. v. 42986 Näh. 3. Stock das.

Waldhof (Langestr. 31)
(beste Lage) per April **Laden mit Wohnung zu vermieten.** Näheres **Müller,** Langestraße 32. 43219

Schöner moderner
Laden
evtl. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres 20448 **J 1, 6,** 2. St.

Läden od. Bureau
mit Dampfheizungs-Anlage, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 53033 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Windeckstr. 31, Tel. 1145.

Waldhofstraße 9, Schöner groß. Laden, besonders als Filiale geeign., per 1. Februar od. spät. zu vermieten. Näheres zwischen 4—5 Uhr daselbst. 43145

Laden
Breitestraße, beste Geschäftslage, Laden mit groß. Schaufenster **per** 1. April zu verm. Näh. H 1, 1/2, 3. Etage. 21550

Laden zu vermieten
schöner Laden, bisher Consumverein, per 1. April oder früher zu verm. **Alphornstraße 13,** evtl. mit Magazin. Näh. H 1, 1—2, 3. Etage. 21551

Gontardstr. 41
Schöner Laden mit großer zwei Zimmerwohnung in dem bisher ein Butter- u. Käse-Geschäft geführt wurde p. sof. od. später zu verm. 21530 Näheres 2. Stock

Wohnungen.

A 3, 3 2. Stock links, 3 Zimmer, Küche Badezim., Mansarde zc per 1. April zu vm. Näh. 4. Stock rechts. 21498

B 1, 12 part. 4 Zim. u. Zubeh. p. 1. April für Bureau zu vm. Näh. B 1, 11, 3. St. 43487

B 1, 12 3. St. 4 Zim. u. Zubeh. p. sof. oder 1. April zu vermieten. Näheres B 1, 11, 3. Stock. 43486

B 5, 15 part., 5 Zimmer u. Zubeh. z. vm. Näh. B 5, 14, II. St. 43315

C 2, 4 (2. St.)
schöne 5-Zimmerwohnung mit Mädchen- und Badezimmer und reichlichem Zubehör, auch für Bureau sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. 21542 Alles Nähere im Laden.

C 8, 20 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 3. Stock. 21247

D 3, 13
2. St., 9 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. 20196

D 4, 11
Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zub. per 1. April zu verm. Näh part.

D 7, 16 2. Stock, schöne 6-Zim.-Wohnung m. Bad u. all. Zub. p. April zu verm. Näh. 3. St. 20976

D 7, 17 2. **Leonhard,** Ein leeres **Zimmer** sofort zu **vermieten.** 21441

E 7, 9 3. Stock, 3 Zimmerwohnung u. Küche zu vermieten. 21436

E 7, 15b part., 1 leeres Zimmer zu vm. 21589

F 3, 13a wohl. Karpfen, 7 Zimmer und Küche 2. Etage, für Mk. 1100.— zu verm. **W. Groß, U 1, 20,** Telephon 2554. 42912

F 4, 3
2. St., 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 20116

F 4, 17
schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April 1911 zu verm. Näh. bei **Wihler,** O 3, 4a. 19965

F 4, 7
3 Treppen hoch, eleg. Wohnung bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer und Zubehör, per sofort oder später zu vermiet. Näheres parterre. 20775

G 2, 5 Marktplatz ist der 4. Stock, bestehend in 6 Zim., Küche, Badezim. und sonstig. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 21434 Näheres Laden.

Eleg. große Wohnung
L 4, 4 Belle-Etage, ev. 8 oder 9 Zim.-**Wohnung mit allem Zub. auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. bei Düringer daselbst.** 21501

L 13, 23
in der Nähe des Hauptbahnhofes, schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock daselbst. 21397

L 15, 5
nächst Bahnhof, drei Treppen, eleg. 8 Zimmer, Lauftreppe sofort od. später. Evt. Bureauräume part. dazu. Näh. C 1, 2, Tapetengeschäft ob. Q 6, 10b 2. St. Teleph. 933. 21306

M 3, 4 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Mädchenzim. p. 1. April od. auch fr. z. v. p. Mon. 60 M. 43143

M 5, 12
3. Stock, 4 Zim. u. Küche per sofort oder später zu v. 20912

N 2, 8, Kunststr., 4 St. schöne 5-Zim.-Wohn., Badez., Zub. per 1. Apr. z. v. Näh. nur durch **F. Imbach** in Heidelberg, Weberstr. 16, Tel. 549 21325

N 4, 5 2. St. Hths., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. 43215

Neubau N 4, 13/14
Kunststr., Eckhaus am freien Platz **moderne** 7 Zimmer m. Zentralheiz., Lift etc., per 1. April zu vermieten. 21419 Näheres O 4, 17, **Drogerie Eichstedt.** Tel. 2758.

R 3, 2a, geg. Kirchengart., geräum. 3-Zimmer-**Wohnung** m. Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 2 Treppen links. 42965

S 6, 29
Eine schöne 6-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, mit Balkon, Bad u. allem Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. part. 21415

T 6, 11, 1 Zim., K., 1 Werkstatt, auch a. Magazin od. Lag. prw. z. v. Näh. i. Laden. 42988

U 3, 16 Friedrichsring
Schöne Balkonwohn. mit freier Aussicht, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres 3. Stock 21379

U 5, 18 4 Zimmerwohng., hochpart., per 1. April zu vm. Näh. 3. St. l. 43007

Zu vermieten:
Augusta-Anlage 9,
2. Stock, herrschaftliche Wohnung. 8 Zimmer u. geschlossene Veranda zc. **per 1. April.** 21391

N 7, 1 (gegenüber d. Lauer'schen Gärten) — parterre, elegante 6-Zim.-Wohng. zc. per 1. April.

Bachstr. 2 (gegenüber dem Weipingarten), 3. u. 4. Stock, schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. reichl. Zub. per sofort und 1. April. Näheres **Augusta-Anlage 9,** Bureau

Augartenstraße 28 schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad per 1. April zu verm. Näh. **Gabelsbergerstraße 7,** 2. Stock rechts. 43131

B 2, 12 II. Leeres Zimmer eventl. auch Büro zu vermieten. 43583

F 7, 21 groß. Zimmer u. Küche an kinderl. Leute zu verm. 43565

H 7, 28 parterre im Hof, ein leeres Zimmer, auch zu Bureau geeign., z. verm. 21583

T 5 Wohn., 2 Zi. m. K., Woche. 3. St. z. v. Näh. König, 11, 13. 21576

Bellenstr. 50, parterre, 2 Zimm., Wohn- u. Schlafzim., evt. auch allein zu vermieten. 43582

Käfertalerstr. 39
schöne 3 Zimmerwohn., Bad, Speisek., groß. Mansarde 2. St. preisw. zu verm. 21574 Näh. daselbst 4. St. od. **St. Wittemann, L 13, 5.** Telephon 2110.

Max Josefstr. 30, eleg. 3-**Zimmer** mit Mans., Bad u. Speisekam. an ruh. Leute zu vm. Näh. **Beilstr. 12.** 43564

Rheindammstr. 7
abgeschl. 1-**Zimmerwohnung** parterre an einz. Dame auf 1. März zu verm. 43201

Rheindammstr. 8
4 Zimmer, Küche, Mansarde, per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 43000

Rheindammstr. 28, 2. St., schöne 3 Zim. mit Zubehör 1. April zu vm. 43018

Rheindammstr. 36
ist in bess. rem Hause schöne 4 Zim.-Wohn. nebst Zub. auf 1. Apr. zu verm. Näh. part. 43075

Rheindammstr. 43, 1 Min. vom Rhein u. Haltestelle Johanniskirche, kleinere 5-Zimmerwohnung m. Bad u. Zubehör, 2. St., ev. Garten per 1. Apr. preisw. zu vm. Näh. **Rheinvillenstr. 22,** 4. St. 21481

Rheindammstr. Nr. 40
Stallung für ca. 8 Pferde mit Heuspeicher und Keller, ferner großer Kammer sowie Schuppen für 2 Wagen sof. ganz oder geteilt zu vermiet. Näh. **H. Kirsch,** K 3, 1. 21180

Rheinvillenstraße 4
Herrschaftliche 6-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Zu erfrag. **Landteilstraße 1,** parterre. 21225

Rheinaustr. 15, 5 Zim.-Wohnung mit Bad und Zubehör, im Parterre od. 2. St. per 1. April od. früh. zu vm. Näheres **Rheinaustr. 15,** 2 und 3. Stock. 21278

Rheinaustr. 24 part, 3 schöne Zimmer m. Mans., Vorgart. u. sämtl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 21469

Rheinhäuserstraße 29
Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. **Rheinhäuserstr. 30,** 2. St. 43110

Rheinhäuserstr. 48
schöne 2 Zimmerwohnung, per sofort billig zu verm. Näh. **F. Wagt,** 2. Stock.

Riedfeldstr. 3, 2. St., schöne 4 Zim., Küche u. Bad mit Balkon per 1. April wegen Versetzung zu vm. Pr. 54 M.

Lange Rötterstraße 30 und Grillparzerstraße 4
Geräumige 2 u. 3 Zimmerwohnungen m. Küche, teilweise mit Bad und Mansarde per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres Bureau Helfer, A 2, 1 Teleph. 349 oder Max Josefstraße 15, part.

Lange Rötterstr. 71 Schöne 2 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mans., Laden m. Wohnung u. groß. Lagerraum per 1. April 1911 evtl. früher zu verm. Näh. **M 3, 2,** part. Tel. 3384 21491

Lange Rötterstraße 54
2 schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. all. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock od. **Dalbergstraße 10.** 21471

Rosengartenstraße 19
schöne 3 oder 4 Zimmerwohnung **per** 1. April zu verm. Besichtigungszeit 10—4 Uhr Werktags. 21308

Rupprechtstr. 13
3 Tr., herrschaftl. 6-Zimmerwohnung, Gas u. Elektr. p. 1. Apr. zu verm. Näh. part.

Langerötterstr. 52, 2 Zimmer u. Küche mit Mans. per 1. April zu verm.

Stamitzstr. 20
Ecke Liebigstraße
2 Zimmer, Bad und Mansarde sofort zu verm. 21537 Zu erfrag. parterre. Telephon 4315.

Stamitzstraße 4
moderne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April billigst zu verm. Näh. Laden part. o. Tel. 958. 42916

Stamitzstraße 7 und 9
gut ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen, Bad, Speisekam. Mansarden äußerst preiswert zu vermieten. 18778 Näheres daselbst.

Schanzenstr. 28
1 Treppe, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. **Pet. Löb,** Baugeschäft, Kniestr. 18, Bureau. 21483

Stefanienpromenade 16
herrschaftl. 6-Zimmerwohnung 2. Etage, mit Erker-Balkons, Bad, Speisekammer zc. z. vm. **W. Gross, U 1, 20. Tel. 2554.**

Stefanienpromenade 19
Elegant ausgestattete 5- u. 4-Zimmerwohnungen preiswert sofort oder später zu vermieten. **4-Zimmerwohng. mit Loggia.**

Sophienstr. 14
Belletage, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, 3 Fremdenzim., Mädchenkam., Küche, Bad, Speisekammer, Dampfheizg., Warmwasser, elektr. Licht u. Gas, per 1. April od. früher zu vermieten. Näheres bei Baumeister **H. Fesenbecker,** Kaiserring 8. 21488

Schimperstr. 6.
Komfortable 4-Zimmerwohnung mit Mansarde u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. zu erfrag. **Mittelstr. 4 pt.** 21536

Schimperstr. 13, 3 Zim. u. Küche mit Erker, Balkon, Bad. u. Mädchenkammer zu vermieten. 42917

Schwetzingerstr. 5
Tattersallplatz 3. u. 4. Stock je 6 Zimmer zu verm. 43011 L 4, 9, 2. Stock l.

Schwetzingerstraße 21a neuhergerichtete **Wohnung** 2 Zimmern u. Küche per sof. zu verm. 43109 Näheres 2. Stock rechts.

Romeo-Stiefel

vorzüglicher Qualität, neueste Formen, Garantie für Haltbarkeit, übertrifft Alles bis jetzt von anderer Seite Gebotene.

gesetzl. geschützt für ganz Deutschland. 11512

Einheitspreis

für Herren u. Damen

in schwarz und braun mit und ohne Lackkappen, auch Lackbesatz mit Winterfutter ohne Preiserhöhung

Mark **7.50**

jedes Paar,

ohne Ausnahme, daher eine Übervorteilung ausgeschlossen. Ein Blick in meine Auslage sagt Ihnen alles.

J 1, 5, Breitestrasse

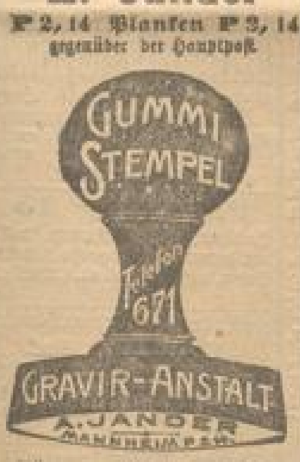
Haut-Bleich-

Seife „Chloro" bleicht Gesicht und Hände rein weiß. Wirksam erprobte unschädliche Seife gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführlicher Anweis. St. 1. Man verlange echt „Chloro" 1l vom Laboratorium „Leo", Dresden-A. 3. Erhältl. in den Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

In Mannheim:
Drogerie Th. v. Eichstedt, Kunststr. 17.
Floradrogerie, Mittelstr. 59.
Ludwig & Schütthelm (Hofdrogerie)
Merkurdrogerie, Gontardplatz 2.
Schloßdrogerie, L 10, 6.
In Neckarau:
Drogerie A. Schmitt. 7241

A. Jander

P 2, 14 Planken P 3, 14
gegenüber der Hauptpost



Tür- u. Firmen-Schilder in feinster Ausführung. 12348/7

Wein

Rot u. Weiß v. 70 Pfg ab d. Ltr. Proben v. 5 Ltr. frachtfr. Mannheim.
L. Müller, Weingutsbesitzer, Bodenheim a. Rh. 54-47

Die

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten schönen Teint. Alles dies erzeugt: Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul. Preis à St. 50 Pfg., ferner ist der Lilienmilch-Cream Dada ein gutes vorzügl. wirkendes Mittel gegen Sommersprossen. Tube 50 Pf. in d. Engel-Apotheke, Neckarvorstadt Waldhof-Apotheke, Waldhof.
Adler-Apotheke, H 7, 1. 6076
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Neckar-Apoth., C. Schütz, Langstr. 41.
Mohren-Apotheke, O 2, 3.
Löwen-Apotheke, E 2, 16.
M. Oettinger Nfl., F 2, 2. Marktstr.
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Ludwig & Schütthelm, Hoflfr., O 4.
J. Brunn Nf., Hofl., Q 1, 10.
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 69.
Th. Dürham, Fris., Beilstr. 3.
Ferd. Beck, J 3a, 1.
Ludwig Büchler, L 10, 6.
Balentin Faith, L 15, 9.
G. A. Kraus, D 5, 1.
Edm. Meurin, Germ.-Drog., F 1, 8.
Krjel & Maier, Heidelbergerstr.
Ad. Link, Rheindammstr. 28.
Fritz Schneider, L 6, 6.
Jakob Weber, Fris., Beilstr. 30.
Franz Heß, Schwetzingerstr. 66.
Döppenbecker Ww., Jungb.-Str. 25.
Adolf Wöllert, U 4, 31.
Flora-Drogerie, Mittelstr. 59.
Chr. Malz, Schwetzingerstr. 146.
Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8.
In Neckarau: Storchen-Apotheke. A. Schmitt, Drg.
In Feudenheim: Apothek. Hallbauer, E. Hetterich Ww. Jacob Wellzung.
In Rheinau: E. Stumner, Drog.
In Seckenheim: Apoth. Netterer.

Viele junge Damen u. Herren

wissen nicht, wie sie es anfangen sollen, einen standesgemässen und anständigen Beruf zu finden. **Gross** ist die Zahl derer, welche sich dem kaufmännischen Berufe zuwenden oder bereits darinnen tätig sind, aber nur **wenige** gelangen im Laufe der Zeit zu besseren Posten, da ihnen keine **gründliche**, sondern nur eine oberflächliche theoretische Vorbildung zuteil wurde. Für den hiesigen Platz kann als die **einzige** Centrale und Vermittlerin zweckentsprechender Kenntnisse nur in Betracht kommen die Privathandelsschule 12921

O 6, 1 (gegr. 1887.) **Institut Büchler** **O 6, 1** (mit Internat.)

da die Anstalt unter fachmännischer, staatlich geprüfter Leitung steht, was bei **keinem** andern hiesigen Handelsinstitute der Fall ist.

Unterrichtsfächer: Alle Arten der Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie — alle Systeme — Kontorarbeiten, Maschinenschreiben auf erstklassigen Schreibmaschinen, Schönschreiben nach einer in ganz Deutschland bekannten Methode, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- und Börsenwesen, Kalkulationen etc.

Praktische Vorbereitung im Musterkontor. Volksschulbildung genügt! Alle Absolventen sind gut plaziert.

Eintritt zu den Tages- und Abendkursen täglich. Sprechstunde werktags von 9 bis 8 Uhr

Inhaber: **Ch. Danner,** staatlich geprüft. Seit 1896 Lehrer an staatlichen Fortbildungsschulen und Leiter von Privat-Lehranstalten. Praktisch gebildeter Kaufmann und langjähriger Bücherrevisor.

Unterricht.

Englisch

Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Heatly, P 7, 1. III. Telephon 1858. 53381

Sprachen-Institut
W. G. Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Telephon 4483
Gegründet 1898
Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Correspondenz.
Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. 47538
Uebersetzungen. Beste Referenzen

Pariserin erteilt französisch in u. außer dem Hause. 43134
M. Schmidt-Boudert, Landteilstraße 3 (Lindenhof).

Nach Mannheim zurückgekehrt nehme meinen 56163

Klavier- und Gesangunterricht
wieder auf.
Amélie Sauer, M 4, 8.

Gründlicher Unterricht
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben etc. 11356
Friedrich Burckhardts Nachf.
(R. Oberheiden)
geprüfter Lehrer der Stenographie
Tel. 4301. O 5, 8.
Bureau f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Nachhilfe in Lat., Engl. u. Franz. erteilt Oberprim. (u. übernimmt Beaufsichtig. der Hausaufgaben). Off. unt. M. K. Nr. 43447 an die Exped.

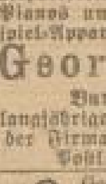
Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française
P 3, 4. 5898

Heirat.

Frl., 30 Jahr evgl. mit schöner Aussst., je doch ohne Vermögen, wünscht mit einem besseren Arbeiter oder Beamten bekannt zu werden, zwecks Heirat. Off. unter **K. 500** hauptpostlagernd Mannheim erbeten. 43457

Eheschließungen, rechtsgültige, in **England.** Gebrauchsanw. Preis. sc. 50 Pfg **Brock's London,** E. C. Queenstreet 90. 2000

Klaviermacher
empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Flügel, Pianos und sämtl. Klavierspiel-Apparaten. 42941
Georg Seitz
Burgstraße 29,
langjähriger Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.



Gegen 1 M. wöchentliche Raten
Sprechapparate
von M. 19.— an.
Grosses Plattenlager, Ersatzteile und Reparaturen billigst.
55024
F. Schwab, jr., Mannheim
Automatenhalle **K 1, 5 b,** Breitestr. und **Luisenring 54.**
Vorführung u. Katalog gratis. Odeon-, Jumbo-, Anker- und Jongleurplatten.

Für Wirte u. Metzger!
Transportable Räucheröfen fertigt L. a. Gr. Lud. Göhelmann, B 4, 15. 56380

Bäder

mit Douche zu jeder Zeit fertig. 55495
H 1, 6, Badeanstalt.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätten Apel,
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 3548. 55652

Entlaufen

Entlaufen
seit Sonntag
Wolfshund
auf den Namen „Lux" hörend. 56523
Abzugeben gegen Belohnung „Strebelwerk" Industriehafen.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr

5—6000 Mk. als 2. Hypoth. von pünktl. Zinsz. sof. aufzunehm. ges. Gefl. Anerb. erb. u. 4355 an die Exped.

1000—1500 Mk.
gegen gute Zinsen u. pünktl. Rückzahlung von Selbstgeber zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 48515 an die Exped.

Bankgelder a. 1. Hypoth. z. 4½% an, a. 1. Hypoth. a. Industrieobjekte bill. Näh. u. 54365 a. d. Exped.

Kapital für ein nachweisbar sehr rentables Unternehmen werd. Mk. 10 bis 20 000 geg. Sicherh. bei üblich. Verzins. u. Gewinnanteil ges. Off. u. Nr. 43454 an die Exp d.

Masken

Hochf. Damenmaske z. verl. Charlottenstr. 8 part. 43498

Einige hübsche Damenmasken billig zu verl. evtl. zu verk. Näh. G 7, 5. part.

Modes!
Maskenhüte werden neu angefertigt u. arrang., chice Ausführung. Billige Berechnung. 43402
Q 2, 19, 2 Trepp. rechts

Schöne Damenmasken
(Zigeunerin u. Pierette), wenig getragen, billig zu verleihen event. zu verkaufen. 56315
G 5, 17b, 3. Stock, zwischen 1—3 Uhr.

Elegant seidene Damenmasken zu verleihen. 43518
R 7, 1, 2. Stock rechts.

Herrenmaske (Prinz) zu verleih. Kleinfeldstr. 16, 3. St. lks.

Ankauf.

Zahle hohe Preise Möbel, Bett., u. Einrichtung, komme sof.
54835 Jillinger, S 6, 7.

Einstampfpapier (unter Gar. d. Einstampfens), alt. Metall, alte Flasch., Eisen u. Lump., u. Champagn.-Flaschen kauft **E. Zwickler,** G 7, 48, Telephon 799. 54890

Gut bezahlt!
Für dringenden Bedarf zahle
30% mehr
für getragene
Herrn- u. Damenkleider
Stiefel u. Hausgegenstände.
Für Jugend-Kleider noch teurer.
Gefl. Bestellung erbeten.
Kissin, T 1, 10
Laden. 55819
Telephon 4015.

Alte Gebisse
zahn bis 50 Pfg. zahlt 15467
Brym, G 4, 13.

Altpapier
kauft unter Garantie des Einstampfens 14451
Ad. Kurz, U 6, 5, Tel. 1123.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn,
Zink sowie sämtliche Metalle, Flaschen, Lumpen und Neutuchabfälle
kauft zu höchsten Preisen. 20000
Wilh. Kahn
Q 5, 16. Tel. 1386.

Achtung!

Zahle hohe Preise für getr. Kleider
Schuhe und Stiefel
Möbel und Bettfedern
Wegen dring. Bedarf
gefl. Bestellung erbittet
Brym G 4, 13
Kaufe auch alte Gebisse.
55653

Achtung! Achtung!

Pferde
zum Schlachten
sow. verunglückte
werden zu den höchsten Preisen angekauft. 17915
Vermittl. erhalt. hoh. Provision
Pferdemetzgerei u. Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetrieb
Jakob Stephan
Mannheim, Neckarvorstadt
Fröhlichstr. 29. Tel. 2655.

Verkauf

PIANOS kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6. Ehr.-Dipl. Katalog gratis.
43206

Schreinerei
mit 5 Hobelbänken, gut Eingeführte, in Mitte der Stadt gelegen, langjähr. Kundschaft über 25 Jahre an hiesigem Platze, wegzugshalber sofort oder April zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 43574 an die Expedition ds. Bl.

Günstige Kaufgelegenheit!
Mein Laden ist vermietet, der Ausverkauf von Möbel u. s. f. dauert nur kurze Zeit. Garantie wird gegeben. Auf Wunsch Teilzahl. u. Aufbew. d. Gekauft. bis Anfang Mai. M. Keker, Q 3, 11 p. 56368

Wascherei-Gegenstände.
Eine automatische Waschmaschine m. Motoranschluß u. eine Gasmangel von der Firma Michelius, Mü chen, beide nur kurz im Gebrauch, sehr billig zu verkaufen, eventuel große Räumlich eiten mitelekt. Licht u. Kraft u. Gasanschluß in welchem eine sehr gute Wäscherei betrieben wurde dazu sofort od. später zu verm. Zu erfragen bei 12815
Grubes, Ludwigshafen
Dammstr. 12.

Seltene Gelegenheit.
Pianos m. Garantie Mk. 195, 270, 3 0 sc. nur bei **Räther,** B 4, 14. 53867

Gelegenheitskauf!
1 fast neues Fahrrad, 1 Singer-Handnähmaschine, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Zinkbadewanne, 1 neuer Diwan, 1 Kücheneinrichtung, 1 Sprechapparat m. 26 Platt. staunend billig zu haben. 43163 Eichelsheimerstr. 37, 1.

Seltenste Gelegenheit!
1 h. elegantes Mahagonies Schlafzimmer großer Steitiger Spiegelschrank co plett mit Perlmo teinlage, sowie eine Garnitur, Sofa, 2 Sessel in rot em Plüsch, 1 Taschendivan zu jedem Preis wegzugshalber abzugeben. Die Sachen sind sehr gut erhalten. Händler verb. S 6, 43, 3. St. 43538

Haushaltungs-Leitern,
Ladentheken, versch. Regale und Bütte. Fahnenstangen mit Knopf oder Spitze.
Friedr. Vock, J 2, 4.
Telephon 4463. 10000

Badeeinrichtungen
Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl., evtl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. 10000
Karl Schatt I 1, 20,
Badewannenverleihanstalt.

Wenn Sie gute moderne
Möbel
bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so besichtigen Sie unsere Lager
U 1, 5 und **U 1, 23.**
Reis & Mendle
U 1, 5, Gambrinushalle.

Abbruch J 1. 3|4
Alte Fenster, Türen, Ziegel sc. billig zu verkaufen. 56518

Grüne Plüsche-Garnitur u. dazu passende Vorhänge billig abzugeben. Rheinstr. 3. 43608

Pianino
gutes Instrument, fast neu, mit Garantie für **Mk. 425** abzugeben bei 56485
Siering, C 8, 8.

Neue Möbel!
Flurgarderoben. Eiche Mk. 18.—
Schreibtische mit Tuch „ 30.—
Trumeaux, nußb. pol. „ 35.—
Vertikos mit Spiegel „ 44.—
Chiffonniers, poliert „ 48.—
Taschen-Diwane „ 55.—
Spiegelschränke, poliert „ 85.—
„Jugend"-Küchen „ 110.—
Schlafzimmer „Modern" „ 350.—
Aberle, G 3, 19.
55201

Ein gut erhaltener 56322
Baby-Korb
billig zu verkaufen.
R 3, 1, 2. St.

Liegenschaften

Haus.
Oststadt, fein ausgestattet, m. Doppelwohnungen, hochrent., unt. sehr günst. Beding. zu verk. Off. nur v. Selbstrefl. u. Nr. 43311 a. d. Exp. d. Bl.

Infolge Verlegung meines Betriebes verkaufe oder vermiete per sofort mein Anwesen **Pestalozzistraße 25,** bestehend aus kl. Wohnhaus, Hof, großer Werkstätte, mit Kraft- und Lichtanschluß, Bureau etc. billigst. 55887
Fr. August Reidig, Maschinenfabrik. Tel. 1445.

Bauteile Villenbauplätze
für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen. **Einfamilienwohnhäuser** v. 9000 Mk. an, **Eckbauplätze** für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. 52827
Näh. **L. Bolz,** Baugeschäft, **Seckenheim,** Hauptstr. 132.

Günstige Gelegenheit!
Am Haardtgebirge ist eine
freie, eigene Villa,
best. aus 5 Zim., Küche und reichl. Zubehör der Neuz. entspr. einger., sowie mit sch. Garten preiswert zu verkaufen. Näh. **Jul. Ottenbacher, Edenkoben (Pfalz)** 20400

Villa in Käfertal
7 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubeh. in bester Lage zu verkaufen. Näh. d. die Exped. ds. Bl. 43632

Stellen finden

Seltene Existenz
bietet sich einem tüchtigen intelligenten Herrn durch die Uebernahme der Generalvertretung ein. Riesen-Welt-Konsumartikels zum 10 Pfg.-Verkauf. Reingewinn pro Jahr ca. 6000 ℳ. Erforderl. Kapital für kl. Lager 90 ℳ. Offerten erb. unter B. 210 **Greiz i. V. postlag.** 10628

Herren,
die ihren Beruf wechseln wollen, finden bei einer tadellos fundierten deutschen **Versicherungs-Gesellschaft sofortige Anstellung** nach kurzer Einarbeitung. Hohe Gehälter und Provisionen werden gewährt.
Offerten unter Nr. 56469 an die Expedition d. Bl.

Gesucht
zum baldmöglichsten Eintritt energischer, zuverlässiger und kautionsfähiger
Ziegelei-Verwalter
für eine grössere Dampfziegelei Badens mit nur Hintermauersteinfabrikation. Derselbe hätte auch den Verkauf mitzubesorgen.
Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung unter No. 56486 an die Exp. dieses Blattes.

Für ein neu zu errichtendes Herrenartikelgeschäft durchaus tüchtige, branchekundige, ch.e
Verkäuferin
gesucht. Off. mit Bild und Gehaltsanspr. bitte an **Ph. Lippschitz Nachf. E 1, 14** zu richten. 56181

Personal jeder Art
für Private, Hotel u. Restaurant für hier und auswärts sucht und empfiehlt 5472
Bureau Gipper, T 1, 15.
Telephon 3247.

Braves williges Mädchen mit gut. Zeugn. zu kl. Familie bei guter Bezahlung gesucht.
43578 **P 4, 2, 1 Tr.**

Kleine bessere Familie sucht sofort
braves fleißiges Mädchen
Zu erfragen unt. Nr 56516 an die Expedition ds. Bl.

Stellen suchen.

Kaufmann, 23 J. a., militärfrei, sucht p. sof. Stellg. auf kaufm. Bureau, Ia. Ref., Ia. Zeugn. Off. u. 43602 Exped.

Kautionsfäh. **Kaufmann,** 23 Jahre alt, militärfrei, sucht Stellg. p. sof. o. bald ev. als Kassierer. Pr. Ref. u. Zeugn. z. Dienst. Off. u. 43601 Exp.

Tüchtige kautionsfähige Geschäftsdame gesetzten Alters die mehrere Jahre selbständige Haupt- u. Nebenfiliale einer erstklassigen Firma führte, sucht Stellung als **Filialleiterin** od. ähnl. Posten. Suchende ist ve traut mit Buchführung sowohl als auch im Verkehr mit jedem Publikum. Off. unter Nr. 43450 an die Expedition.

Suche für meine **Tochter,** 18 Jahre a., gewandt, fleißig u. von angenehmem Aeußern **Stellung** in einem israelit. **Hause,** am liebsten Bureau oder auch als Stütze mit Familienanschluß. Reflektiere auf dauernde Stellg. Mannheim bevorzugt. Zu erfrag. **Ludwigshafen a. Rh.,** Hartmannstr. 23 part. 43553

Eine Frau sucht Monatsdienst. Feudenheim, Paulusbergstr. 38, 2. St. 43609

Junge Frau
wünscht ein.e nachmittage in der Woche in besserem Hause **Beschäftigung** im putzen oder Flickarbeit. 43540
Riedfeldstr. 4, 4. St., r.

Mietgesuche.

Gesucht
p. 1. März ev. 1. April schöne 4-Zimmerwohnung (Zentrum der Stadt). Off. mit Preisang. u. 43549 an die Exped.

Freundliche
Wohnung
1. Etage, in ruhigem Hause, östlich. Stadt, **Lameystr. 7a,** 5 große Zimmer, Veranda, Bad und Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. 21285
Näh. **Lameystr. 7a, III**

Für
Konditorei und Café
geeignetes
LOKAL
in guter Geschäftslage in **Mannheim**
zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter No. 11 an die Annonc.-Expedition **Heinr. Eisler, Neustadt a. d. Haardt** erbeten. 12880

Fein möbl. separ. Zimmer eventl. 2 Zimm. in gut. Hause von gebildetem Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 43521 an die Exp dition d. Bl.

Junges Ehepaar sucht per 1. April evtl. früher schöne 4 Zimmer-Wohnung im 3. oder 4. St. in ruhigem Hause. Bedingung elektrisches Licht. Off. unter Nr. 56500 an d. Exp. d. Bl.

Ig. Ehep., Beamt., s. ch. a. 15. Febr. oder 1. März sch. 3 Zimmerw. Off. u. Preisang. u. S. S. 4121, Hauptpostl. 43611

Jugendbildungs-ausschuss.
Wir suchen per sofort ein Lokal das 80 bis 100 Personen fasst als Aufenthaltsraum zu mieten. Wirtschaften sind ausgeschlossen. Offerten mit Preisangabe sind an das **Parteisekretariat, R 3, 14** 2. Stock zu richten. 21487

Per 1. Juli gr. Magazin ca. 200 □ m Räumlichkeit evtl. mit 4—5 Z.-Wohnung zu mieten gesucht.
Offerten unt. S. Nr. 56443 an die Expedition ds. Bl.

Läden

Läden, O 6, 9|9a
Ecke d. Planken u. Heidelberger Straße, gr. mod. Schaufenster, teils Souterrainräume, Zentralheizung sc., auf Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres **T 6, 17.** (Baubureau) Tel. 881. 29743

Laden
an den Planken
mit einem großen Schaufenster zum Preise von M. 2500, per 1. April zu vermieten durch **B. Tannenbaum** Liegenschaftsagentur P 5, 12. Telephon 1770. 21535

T 6, 7
Laden
nebst 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermiet. Näheres daselbst 3. Stock links oder T 1, 6 2. Stock Bureau. 20517

Laden m. Wohn., i. d. i. 20 Jahr Milch- u. Vikt.-Geschäft m. Erf betr. w., krankh. alb. p. 1. April z. v. Näh. N 2, 5 3. Stock. 43461

Metzgerei
Grenzweg 6, a. d. Nedarvorstadt sogleich u. verm. Näh. **Waibel, M 6, 18,** Fernspr. 3328. 21578

Magazine

Großes Magazin
für jede Branche geeignet, 4stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenaufzug per Februar 1911 zu vermieten. **B. Ostermann, Luisenring 45a.** 20537

Grosses einstöckiges Magazin
mit zwei anstoßend. Bureauräumen und zwei trockenen, luftigen großen, gewölbten Kellern. Toreinfahrt und Rollbahnanschluß per sofort oder später zu vermieten.
Reformhaus, P 7, 18.
21485

Großes Magazin
mit Keller und breiter Toreinfahrt per sofort oder später zu vermieten. Näheres U 7 38 parterre. 21572

Zu vermieten

B 7, 1 Eckhaus Friedrichspark, part., 5 Zimmer u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 21403 Näheres 2 Treppen.

C 8, 6 4. St. 1 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. 2. St. 21018

F 6, 6 2. St. lks., schöne 2 Zimmer-Wohnung und Küche, per 1. Februar zu verm. 42975

G 7, 25 3. St., schöne 4–5-Zimmerwohnung zu vermieten. 43058 Näheres parterre.

H 2, 9 3 Zim. und Küche, sowie 4 Zim., Küche Bad ec. zu verm. Näh. Weibel, M 6, 1. Fernsprecher 3828. 21580

H 4, 22, Hinterhs., 5. Stock, 1 leeres Zimmer zu vm. Näh. Vorderhs. 2. St. l. 43040

H 7, 23 (Ring) 3 Zimmer u. Küche, Zubehör zu verm. Näh. 3. St. 21198

H 7, 33 1 freundl. Garten-Wohnung 3 bis 4 Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu verm. 43068 Näh. Comptoir, Hof.

H 7, 35 1 Tr. hoch, schöne Balkon-Wohnung, 8 Zim., Bad und Küche nebst Zubehör per 1. April 1911 eventuell früher zu verm. Näh. im Laden. 21113

J 2, 13/14 3. St. 3 Zim. und Küche per 1. April zu verm. 21386

Breitestraße K 1, 22 eine Treppe hoch, schöne freundliche Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mansarde und Zubehör, besonders für Aerzte oder als Büro geeignet, per 1. April 1911 zu vermiet. Näh. 3. Stock rechts. 20799

K 2, 18 Ring, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 2. St. lks. 43088

K 4, 19. 1. Stock, 4 Zimmer, Bad u. Mans. sof. beziehb., zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 21193

Bismarckstraße L 8, 4 eleg. Part.-Eckwohn. 6 Zim., Bad u. reichl. Zub. per 1. April zu verm. Näheres im 4. Stock. 21225

L 12, 11 Eine schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. part. links. 43045

M 7, 2 neben der neuen Reichsbank 4. Stock, 7 schöne, helle Zimmer, Bad, Garderobe, elektr. Licht, nebst allem Zubeh. per 1. April 1911 zu verm. 21483 Näh. daselbst 1. Erdgeschoß.

N 7, 1a Elegante 6-Zimmerwohnung, Badezimmer, elektr. Licht im 4. Stock p. 1. April zu verm. 21426

O 7, 20 1. St. 7 Zim. nebst allem Zubehör ev. noch Büroräume im Hof zu vermiet. Näheres part. 19878

O 7, 24 4. St., 6 Zimmer, Bad u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Preis M 1550. Näheres b. Dieterich, 2. Stock. Tel. 3818. 21363

P 4, 6, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. 2. St. 43220

Q 2, 23 3. St., Wohnung 4 oder 6 Zimmer nach Belieben, per 1. April oder früher zu verm. Näh. im Laden. 21352

S 1, 12 4. St. 4 Zimmer Küche, Bad sofort zu verm. Näh. K 1, 15. 21900

S 3, 7a 4. Stock, 4 Zimmer mit Zubehör bis 1. April zu verm. 21430 Näheres parterre.

T 2, 8 2. St., 6 Zimmer, 1 Küche, bis 1. April zu vermieten. Näh. bei Baumeister (43088 K. Hormuth, Sophienstr. 10.

U 1, 1 große, schöne 5-Zimmerwohn. mit all. Zubeh. auf 1. April zu verm. Robert Heller, 43942

U 4, 7 3 Zim. u. Küche, Bad, sowie 4 Zim., Küche, u. Zubeh. zu v. Näh. Weibel, M 6, 13. Fernsprecher 3828. 21578

U 4, 19, Hinterhs. 1. Stock, 2 gr. Zimmer u. K. sof. zu vermieten. 43207

U 4, 4 schöne 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19146

E 7, 22a 4. Stock, schönes 5 Zimmerwohng. mit allem Zubeh. sofort zu vermieten. — Näh. Büro, Rosengartenstraße 20.

HIRSCH

Schuh-Haus I. Ranges
D 2, 9, Ecke Planken.

Voranzeige.

Januar
16
Montag

Beginn unseres

INVENTUR VERKAUF

mit bekannt aussergewöhnlicher Preisermässigung --

Beachten Sie unser
-- Montag-Inserat --

U 4, 15 Ring, Part.-Wohn. mit Bureauräumen im Souterrain auf 1. April zu vermieten, Näh. eine Treppe hoch. 21377

U 4, 26 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. z. verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, II. oder Büro Weibel, M 6, 13. Fernspr. 3828. 21349

U 4, 29 3 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. part. 43826

7-Zim.-Wohnung nebst Küche, Badezim., Speisekammer, Speicherräum., Keller ec., Gas u. elektr. Licht.
U 6, 14 2. Stock. Friedrichsring per 1 April l. Js. evtl. früher zu verm. 21543 Näh. part.

Augusta-Anlage 23, hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnungen mit Lift, Entstaubungs- u. Warmwasseranlage sowie allem Komfort d. Neuzeit ausgestattet, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 21486

Augusta-Anlage 27 hochherrschaftliche 8-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18809

Augartenstr. 22 schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. Näheres parterre. 43818

Augartenstr. 63 Schöne Wohnungen, 2 Zimmer und Küche im Vorderhaus und Seitenbau zu verm. 20552 Zu erfr. Seitenbau 2. Stock.

Augartenstr. 68. Sofort od. spät. 3 Zimmer mit Bad, 3 Zimmer ohne Bad u. sonst. Zubeh. zu vermieten, Näheres im Laden oder bei Schweikert, Charlottenstraße 4. 21295

Alphornstraße 45 schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. mit Küche zu verm. 21428 Näheres parterre.

Breitestraße U 1, 13 3. Stock, schöne Balkon-Wohng., 4 Zimmer und Küche, Speisekammer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 21271 Näheres U 1, 13, im Kolonialwaren-Laden.

Bahnhofplatz 3 3 Zim. u. Küche, freie Aussicht u. Abschluß, 4. St., an r. Fam. sehr billig zu verm. Näheres 2 Tr. 21867

Beethovenstraße 5 eleg. Parterrewohnung, v. 4 Zim. mit Badezim. und reichl. Zubeh. schön. Vorgärtch. per 1. April zu verm. Näh. daselb. 4. St. lks. 43079

Beethovenstr. 8 3 Tr., Oststadt, schön. 8 Zim.-Wohn., Bad, 2 Mans., 2 Keller, 2 Closets, 4 Balk. ec. per 1. April zu verm. Preis M. 1900. Näh. 3 Tr. l. 43484

Ecke Otto Beckstraße 4 Welpinstraße 11 (Oststadt-Neubau) Vornehme ruhige Lage! Elegante 5 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Fremdenzimmer u. Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. 20718 Auskunft M 2, 11, Telephon 1526.

Beilstraße 1 (H 9, 1), V. St., schöne Eckwohnung, 2 Zim. u. Küche sof. od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. 21158

Beilstr. 28 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21553

Bächstr. 8, 3. St., 2 Zimmer m. Küche sof. zu verm. 43092

Brahmsstrasse 12 nächst der Mollschule, freie Lage schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde zu. Näh. 4. St. 20285

Burgstrasse 13, 2. u. 3. St., je 2 Wohnungen mit 3 Z. u. Küche sofort beziehbar zu vermieten. 20461 Näheres Eichbaumbrauerei.

Collinistraße 18 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, 2. Stock, per 1. April zu vermieten, sowie 5. Stock, schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Kammer per 1. Febr. zu verm. Näh. part. 21354

Charlottenstr. 2 1. Etage, eleg. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad etc. per 1. April zu vermieten. Näheres Hatry, Tel. 912. 21293

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 20387 Telephon 3229.

Dammstr. 13, 2. St., Gesunde Wohnung v. 6 Zim. eventl. 5 Zim. mit Badezim. nebst reichl. Zub. ganz oder auch geteilt sehr bill. per sof. zu verm. Ausk. u. Collinistraße 8, pt. r. erb. 21870

Dalbergstr. 8 Laden mit Wohnung zu vermieten. Zu erfr. 2. Stock. 21006

Egelstr. 9 4. St., gut ausgestattete Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 42785 Telephon 3319

Egellstraße 6 bei der Max Josefstraße) Geräumige, gut ausgestattete 2 u. 3 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad u. Mansarde per 1. Febr. 1911 od. spät. zu verm. Näh. Bureau Heller, A 2, 5, Tel. 349 od. Max Josefstr. 15, p. 21251

Eichelsheimerstraße 3 2. St., direkt am Schloßgarten, schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 43077

Eichelsheimerstr. 7 nächst dem Schloßgarten, 3. St. schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 21425

Eichelsheimerstr. 16. 3- und 4-Zimmer, Zubeh., Bad per 1. April zu verm. 42994

Eichelsheimerstr. 43, schöne 3-Zimmer-Wohnung hochpart. od. 3. Stock an ruh. Familie z. vm. Näh. parterre. 21406

Zu vermieten Friedrichsring 1. Etage 21356 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör — elegant ausgestattet — p. 1. April. Näheres Schulhofstraße 4, parterre.

Friedrichsring schöne 6 Zimmerwohnung Bad u. Zubehör auf 1 April event. 1. Juli zu verm. 21454 Näh. R 7, 27 part.

Friedrichsring 36 part. gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer an solid. Herrn per sofort zu verm. 20572

Friedrichsring T 6, 24 2. St. eine neu hergerichtete Wohng., 3 Zimm. Küche und Zubeh. m. fr. Aussicht an einz. Dame od. Herrn zu vm. Näh. 3. St. 43086

Friedrichsfelderstr. 39, geräum. 3 Zim., Bad, Speisekam., mit 2 Balk. per April.

Seckenheimerstraße 106 2×2 gr. Zimmer, gr. Küche, sofort od. spät. zu vm. 21396 Näh. Rohrer, Friedrichspl. 12

Friedrichsfelderstr. 40/41 2. Stock, 4 Zimmer m. Küche Abschluß b. 1. April zu verm. Näh. daselbst parterre oder L 14, 1, Laden. 21371

Friedrichsring U 5, 15. Schöne 4-Zimmerwohnung, Bad u. all. Zubeh., 2. Stock, per 1. April zu verm. 21472 Näh. Dalbergstraße 10.

Friedrichsring 30, Eckhaus part., 6 Zim., Bad, 1 Mansarde nebst reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas p. 1. April od. früher zu verm. 43168 Näheres 4. Stock.

Friedrichsring 46 6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, Garderobe u. Zubeh. im 2. u. 3. Stock zu vermieten. 20708

Friedrich Karlstr. 10 Ecknenbau, elegante 6. u. 4-Zimmerwohnungen per 1. April zu verm. 43130 Näh. W. Wühler, Architekt. Tel. 4817.

Friedrichsfelderstr. 5 1 Zimmer u. Küche parterre Hinterhaus sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 21085

Grabenstr. 3a ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17918

Gontardstr. 6, part., gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. evtl. mit Pension u. Klavierben. bis 1. Jan. zu verm. 42717

Nähe Hauptbahnhof Neubau, Kl. Merzelstr. 5 3-Zimmerwohnungen m. Bad Küche Speisekam. u. Mans.; parterre 4 Zimmer m. Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde; part. 1 Zimmer m. Küche, Bad, Speisekammer. 21482 Näh. R 7, 10, Tel. 4689.

Hafenstraße 22, 1 Tr., 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu vm. 43260

Emil Heckelstr. 2a, 1 St., 5 Zimmerwohnung mit Bad, Speise-, Besenkammer, sowie Zubehör zu vermiet. Zu erfr. part. od. Augusta-Anlage 15 parterre. 43364

Jungbuschstraße 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Jungbuschstraße 16, 2. St. 43228

Kirchenstr. 22, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 43641

Käfertalerstr. 185–185a in gutem Hause. Freie Lage, 4 Zim.-Wohn., sehr geräum. helle Diele, groß. Bad, Speisek., groß. Mansarde sehr preisw. zu verm. Näh. Käfertalerstr. 185a, 4. St. od. St. Wittemann, L 13, 3. Telephon 2110. 21452

Käfertalerstr. 27, Laden mit 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 42914

Prinz Wilhelmstr. 10 Schöne Parterrelokalitäten für Laden u. Bureau geeignet (eventuell mit anschließender Wohnung) per 1. April preiswürdig zu vermieten. Näheres bei 21423 Adam Daub, S 1, 16. Telephon 4490.

Wollen Sie von der lästigen
Rauchplage
befreit sein, so kaufen Sie den neuen Schornsteineinbau „Rauchlos“, welcher unter Garantie der vollständigen Rauchbeseitigung verkauft wird. 10843
Alleinige Fabrikanten: Landsberger & Co., Abt. 2
Bürgermeister Fuchsstr. 47

Bade-Einrichtungen
Gas-, Koch- u. Heizapparate etc.
Nur bewährte Fabrikate
zu sehr billigen Preisen empfiehlt 5505
Leo Welker,
Installations - Geschäft und Spenglerei.
Meerfeldstrasse 16.
Telephon 2783.

Steinhäger Urquell
Bester Steinhäger der Welt
— 200fach prämiiert. —
Weida in Thüringen 1907 — Staatsmedaille.
Lübeck 1908 — Staatsmedaille.
Weltausstellung Brüssel 1910:
Ehrenpreis
(Diplome d'honneur)
Höchste auf Steinhäger verliehene Auszeichnung. 12426
Alleiniger Fabrikant:
H. C. König, Steinhagen in Westf.

Kaiserring 30 3. und 4. Stock, je 3 Zim., Küche u. Mansarde auf 1. Oktober beziehbar zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei.

Kaiserring 38 9 Zimmer, Warmwasserheizung, Zubehör (neu hergerichtet) zu vermieten. 21160 J. Peter, Rosengartenstr. 22. Tel. 1898.

Kepplerstr. 15, schöne 4-Zimmerwohnung m. Bad, zum Preise von 780 M p. 1. April zu verm. Eventl. für 2 Familien geeig. Näh. im 4. Stock bei H. Wirth daselbst. 43150

Kepplerstraße 42, in gut. Haus m. Bl. u. Schmuckpl. schöne 2 Z.-Wohng. sof. an best. kl. Fam. z. v. Näh. Bureau l. Hof.

Ecke Kobellstr. 18 u. Uhlandstr. 17 (Neubau), schöne 2-Zimmerwohnungen zum 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres im Neubau oder Bureau Rosengartenstraße 20. 21019

Lameystr. 3 Souterrain, 2 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu vermieten. 20796 Näheres part. rechts.

Lameystraße 9, 3. Stock, 7 Zimmer mit Zubehör, wegzugshalber ab Februar zu vermieten. 20203

Lameystr. 14 schöne 4-Zim.-Wohng., Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. 21342 Näh. 1 Treppe lks.

Luisenring K 4, 12 schöne Balkonwohng. 4 Zim. Küche u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. 21548 Näheres 2. Stock rechts.

Luisenring Nr. 35 Hochparterre 7 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 21499

Luisenring 47 9 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. Näheres Baubüro, Hch. Lanzstr. 28. 21239

Luisenring 47 4. St. rechts schöne geräum. 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Mansarde wegzugshalber bis 1. April eventl. schon 1. März zu vermieten. — Kein vis-à-vis. 21545

Luisenring 51, 2. u. 3. St. je 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubeh. auf 1. April od. früh. zu verm. Näh. das. 21205

Luisenring 51, 4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau daselbst. 20074

Luisenring 57, Nähe Neckarbrücke, 2 Trepp. schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21249

Luisenring 57 moderne 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekam., Mädchkam. u. sonstig. Zubeh. per 1. April 1911 od. früher, sehr preiswert zu vm. Näh. im 4. St. daselbst, oder bei Schwalbach, O 3, 16. Telephon 2848. 21943

Luisenring 57 sehr schöne 6-Zim.-Wohng. mit Bad Speisek. u. Zubeh. p. 1. April oder früher preisw. zu verm. Näh. i. 4. St. od. Schwalbach O 3, 16. Tel. 2848. 21544

Lenaustraße 12 4. Stock, schöne 2 Zimmerwohnung sof. zu verm. Näh. 2. Stock. 43198

Lutherstr. 21a, vis-à-vis d. Marktplatz, schöne 2 Zimmer, Küche u. Balk. b. 1. Apr. zu vm. Näh. Lutherstr. 23, 2. St. 43121

Langstr. 14 III., 1 Zimm. und Küche sofort zu vermieten. 43002

Lortzingstr. 5–7, Ecke Langstr., 2. St., 3 Zimmer, Bad, Speisekam., sch. Mans., per 1. Februar oder später zu vermieten. 42731

Neubau Hch. Lanzstr. 5 beim Hauptbahnhof, moderne 3 Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock, elektr. Licht, Linoleumböden ec. sofort oder später zu v. Näh. Hch. Lanzstraße 7 3. St. Tel. 4415. 19505

Heinrich Lanzstr. 13 Schöne 3 oder 4 Zimmer, Dachstock-Wohnung mit Bad ec. an ordentl., ruh. Leute per sof. oder spät billig zu verm. Näh. Büro, Gr. Merzelstr. 6, Telephon 1331. 19757

Heinrich Lanzstr. 20 schöne 4 Zimmer-Wohnung, mit Bad und Mansarde und sonstig. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 21448

Heinrich Lanzstr. 21 schöne Wohnung 3 Zim., Küche u. Kam. im 5. Stock an ruh. Leute p. 1. April zu v.

Heinrich Lanzstraße 26 Elegante 4-Zimmerwohnung mit all. Zub. und elektrischem Licht, 2 Tr. hoch, per 1. April evtl. früher zu verm. 21348 Näh. part. Tel. 2842.

Hch. Lanzstr. 34, Neubau, 4. St., schöne 3-Zimmerwohn. per sofort od. später zu verm. Näh. S 4, 2, Tel. 4145. 43260

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 99 eine Treppe rechts.

Mollstraße 10 3. St. herrschaftl. neu hergerichtete 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, reichl. Zub. und elektr. Licht an ruh. Familie per 1. April zu vm. Näh. Seckenheimerstr. 64, 2. Stock, Tel. 3745. 42793

Mollstraße 30 2 Treppen hoch, 4 Zimmer, Küche, Badezim. u. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 21455 Näh. R 3, 2. Teleph. 2838.

Max Josefstraße schöne 4-Zimmerwohnungen sofort oder später und 2 schöne 3-Zimmerwohnungen m. Bad u. Mans. bis 1. Apr. zu verm. Näh. S 3, 6a part. 43135

Meerfeldstr. 8 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vm. Nachfragen 2. Stock. 43055

Meerfeldstr. 42 versch. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Weibel, 2. Stock oder M 6, 13 Fernsprecher 3828. 21581

Meerfeldstraße 61 schöne große 3-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näheres part. 21430

Meerfeldstr. 62 2. Stock, besser ausgestattete 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. bis 1. April wegen Versetzung preisw. zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 43224

Gr. Merzelstraße 15/17 moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24. 15080

Neubau Große Merzel- und Kepplerstraße, Eckhaus eleganten 3 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, Speisekammer und Mansarde; sowie Parterre 1 Zimmer, Küche und Bad per 1. April 1911 zu vermiet. Näheres (21445 Rheinhäuserstraße 48, II u. Watzel, Baugeschäft.

Neubau Kl. Merzelstraße 3, nächst dem Hauptbahnhof. Schöne 3-Zimmerwohnungen m. Bad, Speisek., Mans. u. Zubeh. sowie part. eine 4- u. 5-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek. etc. zu verm. Näher. b. Schwörer, Merzelstr. 51, 3. St. od. Hausmeister K. Paul. Tel. 2180.

Mittelstr. 61-63 3 schöne Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort o. später zu verm. Näh. 2. Stock r. 21403

Ostviertel Lameystr. 22 6 Zimmer-Wohnung (1 Stiege hoch), 1 Zimmer mit separatem Eingang, Bad, Mansarde auf 1. April zu vermieten. 42340 Telephon 3841.

Parkring 35. Hochherrschaftl. Wohnung, best. neu herger., 6 sehr große Zimmer, Bad u. sonst. Zub. sof. od. 1. April z. v. 19157

Nächst dem Paradeplatz Planken E 2, 13, 5. Stock 2 Zimmer u. große Küche an ruhige einzelne Leute zu verm. Näh. vormittags bei Fischer, 3. Stock. 21364

Prinz Wilhelmstr. 4 neu hergerichtete 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im 5. Stock wegzugshalber zu M 60 monatl. per 1. April 1911 zu vermieten. Näh. parterre.

Prinz-Wilhelmstr. 27 schöne 5-Zimmerwohnung m. allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei L. Köhler 1 Treppe hoch. Telephon 6481.

Prinz Wilhelmstr. 19 5. Stock, 3 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung, Warmwasser, auf 1. Oktober zu verm. Näh. 19178 Bureau Albert Speer, Architekt.

5. Querstraße Nr. 6 2 Zimmer u. Küche bis 1. Februar zu verm. 43012 Näh. 2. Stock.

Rupprechtstr. 5 eleg. ausgestattete Wohnung, 5 Zimmer, großes Badezim. u. Zubeh. im 4. Stock per April oder später zu verm. Näh. part. Tel. 3784.

Rupprechtstraße 16 3. St., 9–10 Zim. od. 5 u. 4 Zimmer sowie große und kleine Wohnungen zu verm. durch Jul. Loeb, R 7, 20. Telephon 163.

Rosengartenstr. 16 3 Tr., sehr schöne Wohng., 5 Zimmer mit Bad, Veranda, Balkon u. d. allem sonst. Zubehör auf 1. April 1911 zu vermieten. Näh. part. das. 21261

Rosengartenstraße 30. Schöne 4-Zimmerwohnung m. Badezimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock links.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

mb. Deutscher Reichstag.

105. Sitzung, Freitag, den 13. Januar.
Am Bundesratstisch: Dr. Lisco.
Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die kleine Strafgesetzreform.

Zweiter Tag.

Am Schlusse der gestrigen Sitzung war nach Erledigung der Schächtfrage ohne jede Debatte der Abschnitt 4 der Novelle, der sich auf den Beleidigungsparagraphen bezieht, und der von der Kommission in ihrer zweiten Lesung abgelehnt worden war, auf Grund eines Antrages Dr. Wagner (Kons.) in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen worden. Der Präsident stellt jetzt den folgenden Abschnitt 5 zur Verhandlung, der

die Strafbestimmungen gegen Mißhandlung der Fürsorge oder Obhut anvertrauten Personen

behandelt.

Abg. **Stadthagen** (Soz.)
beantragt, dem § 193 St.G.B. folgende Fassung zu geben: „Tadelnde Urteile über wissenschaftliche, künstlerische, gewerbliche, politische oder militärische Leistungen, desgleichen Aeußerungen, welche zur Ausführung oder Verteidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter, ihn oder Dritte angehende Interessen, insbesondere auch öffentlicher Interessen auf politischem, religiösem oder anderem Gebiet, oder solcher Interessen, die zur Ausübung eines berechtigten Berufs gemacht werden, sowie Vorhaltungen und Rügen der Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen, dienstliche Anzeigen oder Urteile von seiten eines Beamten und ähnliche Fälle sind nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Aeußerung oder aus den Umständen, unter welchen sie geschah, hervorgeht.

Wird einem Beamten die Genehmigung zur Aussage als Zeuge nicht erteilt, oder lehnt er selbst die Aussage über eine in bezug auf ihn verbreitete oder behauptete Tatsache ab, so ist die Behauptung oder Verbreitung einer den Beamten oder eine Behörde beleidigenden Tatsache nur dann strafbar, wenn sie erweislich unwahr und wider besseres Wissen aufgestellt ist."

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**:
Der Abschnitt 4, der von den Beleidigungen handelt, ist gestern erledigt worden. Dieser Antrag war ursprünglich ja auch zu jenem Abschnitt als Punkt 4 f gestellt worden. Ich habe den Punkt 4 aufgerufen. Es hat sich niemand zum Wort gemeldet.

Abg. **Stadthagen** (Soz.):
Gestern hatten wir das auf der linken Seite nicht verstanden. Es lag zum Punkt 4 ja noch ein Antrag Wagner vor und wir mußten doch annehmen, daß Dr. Wagner sich zum Wort melden würde. Wir haben diesen Antrag eingebracht als Folge des § 186, er muß nach der Reihenfolge der Paragraphen jetzt erledigt werden. Wenn Sie unseren Rechtsstandpunkt nicht anerkennen, dann müssen Sie aus Gründen der Loyalität uns entgegenkommen.

Abg. Frhr. **v. Gamp** (Rp.):
Die Materie Beleidigung ist erledigt. Es ist nicht zulässig, jetzt nachträglich einen Beschluß umzustoßen.

Abg. **Müller-Meiningen** (Vp.):
Davon ist auch keine Rede, aber hier liegt es doch so, daß gestern, während wohl das ganze Haus gewußt hatte, daß nach Erledigung der Schächtfrage die Verhandlung abgebrochen werden sollte, (Sehr richtig! links.) im letzten Augenblick der Paragraph mit der drakonischen Strafe gegen Preßbeleidigungen zur Abstimmung gebracht wurde. Wir wußten gar nicht, worüber abgestimmt wurde. (Lebhafte Zustimmung links. Zuruf aus dem Zentrum: Traurig!) Sie selbst vom Zentrum wußten es auch nicht, denn im letzten Augenblick erschien Ihr Herr Gröber und veranlaßte Sie, durch eine Handbewegung aufzustehen. Der Herr Präsident hatte etwas leise gesprochen. Es wäre nur ein Akt der Loyalität nicht zu verhindern, daß Anträge, die, wenn man gewußt hätte, worum es sich handelt, sichergestellt worden wären, nicht vollkommen illusorisch gemacht werden. Sie werden vielleicht sagen, das kann ja bei der dritten Lesung nachgeholt werden, aber Sie wissen doch alle, daß in der dritten Lesung solche wichtigen Sachen wie der § 193 nicht neu in die Debatte geworfen werden können. Es ist doch ein Ausnahmefall, daß gestern der Antrag Wagner nicht begründet worden ist; er hielt es gar nicht der Mühe für wert, sich zum Wort zu melden. Also stellen Sie sich doch nicht auf einen rein formalen Standpunkt, sondern folgen Sie der Billigkeit und der Gerechtigkeit bei einem so wichtigen Antrage, an dem die deutsche Presse das allergrößte Interesse hat, und zwar die Presse aller Parteien.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**:
Ich füge mich selbstverständlich durchaus den Beschlüssen des Hauses. Ich muß aber doch hervorheben, daß ich auf Befragen gestern ausdrücklich gesagt habe, ich würde den Vorschlag auf Vertagung der Sitzung an der Stelle machen, wo eine Wortmeldung vorliege. Bevor ich über die Ziffer 4 abstimmen ließ, habe ich ausdrücklich gebeten, die Herren möchten acht geben. Wer nicht achtsam gewesen ist, den trifft selbst die Schuld.

Abg. Dr. **Wagner** (Kons.):
Der § 193 ist absolut keine Konsequenz des § 186. Die Auffassung der Herren Stadthagen und Dr. Müller, daß es hier auf die Reihenfolge der Paragraphen ankomme, ist durchaus unrichtig; es ist hier nach Materien geordnet. Wir haben gestern zunächst alle Angelegenheiten erledigt, die mit der Tierquälerei zusammenhingen und dann kamen die Beleidigungen. Da wir gestern die Materie 4 erledigten, beginnen wir heute mit der Materie Ziffer 5 und können nur solche Anträge zulassen, die dahin gehören. Wir dürfen nicht aus Rücksicht auf irgendwelche Unachtsamkeit zu einem Verfahren übergehen, das tatsächlich ins Uferlose führen würde, dann könnte man ja bei jeder Ziffer alles mögliche vorbringen.

Abg. **Groeber** (Zentr.):
Ich kann mich nur Dr. Wagner anschließen. (Hört! Hört! links.) Es ist mir sehr gleichgültig, ob Sie Hört! Hört! rufen. (Beifall rechts und im Zentrum.) Ich habe genau so das Recht, meine Ueberzeugung zum Ausdruck zu bringen wie Sie.

Abg. **Stadthagen** (Soz.):
Wenn Sie behaupten, die Materie der Beleidigungen ist erledigt, dann sage ich: es handelt sich hier um eine neue Materie, um die der Wahrung der berechtigten Interessen.

Abg. **Müller-Meiningen** (Vp.):
Es bestand über die ganze Sachlage eine große Unklarheit. Das beweist auch der Umstand, daß die Presse aller Parteien über den Ausgang irrtümlich berichtet hat. Es handelt sich nicht um eine Unachtsamkeit, denn wir hatten das Recht zu verlangen, daß ein so wichtiger Antrag begründet wird, und daß der Referent dazu spricht.

Abg. **Bassermann** (Natl.):
Artikel 4 ist erledigt. Ein neuer Antrag kann dazu nicht gestellt werden. Juristisch ist die Sache also nicht zu beanstanden. Beschließen wir doch aber in Gottes Namen, daß wir jetzt in die Beratung dieses Antrages eintreten. Erspart bleibt Ihnen die Sache doch nicht! Dann kommt sie eben in der dritten Lesung. Tatsächlich steht fest, daß auch wir gestern nicht gewußt haben, daß noch in eine neue Materie eingetreten wurde.

Abg. Frhr. **v. Gamp** (Rp.):
Rechtlich liegt die Sache ganz klar. Wir konnten aber nicht daran denken, daß heute noch ein so wichtiger Antrag zu einer schon gestern erledigten Materie kommen würde. Viele Abgeordnete haben bereits ihre Dispositionen getroffen und sind wegen der minder wichtigen Beratungsgegenstände (Oho! links) bei Beginn der Sitzung nicht hier gewesen. Es ist nicht loyal, einen so wichtigen Antrag erst heute zu stellen. Warum geschah das nicht gestern abend schon? Die Antragsteller hätten von vornherein bitten sollen, daß wir ihnen entgegenkommen. Ich will den Herren nicht das Wort abschneiden. Wenn das Haus für eine sofortige Debatte ist, werde ich nichts dagegen haben.

Abg. **Ledebour** (Soz.):
Wir konnten den Antrag gar nicht früher stellen, solange nicht der Antrag Wagner angenommen war, und ob der angenommen werden konnte, konnte niemand wissen. Wagner hat zu der Unklarheit beigetragen, indem er in ganz ungewöhnlicher Weise auf die Begründung verzichtete. Die Herren im Zentrum wußten ja auch gar nicht, worum es sich handelte, und stimmten erst ab, als Herr Gröber energisch winkte. Der Antrag war eine Ueberrumpelung. Wenn Sie unseren Antrag heute zulassen, dann machen Sie ein großes Unrecht gut.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**:
Von einer absichtlichen Ueberrumpelung ist ganz und gar nicht die Rede. Gerade der Umstand, daß die Herren von der Linken richtig gestimmt haben und viele von der Rechten falsch, beweist, daß die Herren links genau gewußt haben, worum es sich handelt. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. **Arendt** (Rp.):
Ein Recht darauf, daß der Antrag behandelt wird, haben die Antragsteller nicht. Nur vom Standpunkt der Billigkeit aus könnte man ihrem Wunsche nachkommen. Das muß genau beachtet werden, da sonst ein Präzedenzfall entstehen kann, den ich für sehr bedenklich halten würde, denn er würde eine Verzögerung unserer Arbeiten in Zukunft zur Folge haben. Jede Partei kann einmal zur Minderheit werden (Zuruf b. d. Soz.: das hoffen wir! Heiterkeit). Wir können nur für eine Behandlung des Antrages stimmen, wenn die Antragsteller ausdrücklich auf Rechtsgründe verzichten.

Abg. Dr. **Wagner** (Kons.):
Von einer Ueberrumpelung ist überhaupt nicht die Rede. Der Antrag ist von Vertretern verschiedener Parteien gestellt, die die große Mehrheit des Hauses ausmachen. Er ist auch mindestens 1 Stunde vorher verteilt worden und war auch Dr. Müller bekannt. (Widerspruch links.) Da keine Wortmeldung vorlag und es sich nur um die Wiederherstellung der Regierungsvorlage handelte, zu der eine gedruckte Begründung vorhanden ist, sah ich keine Veranlassung, das Wort zu nehmen. Das mag gut sein für Leute, die immer alles wiederholen müssen, ich hielt es nicht für notwendig, nachdem die Frage schon tagelang behandelt worden ist. Ich bitte die Sache im Sinne des Präsidenten zu erledigen.

Präsident Graf **Schwerin-Löwitz**:
Ich habe geschäftsordnungsmäßig den Antrag nur für zulässig oder unzulässig zu erklären. Nach der Geschäftsordnung kann ich ihn nicht zulassen. Wenn das Haus anders denkt, will ich nicht widersprechen. Ein solcher Antrag ist aber nach den Bestimmungen nur zulässig, wenn niemand widerspricht.

Abg. **Lattmann** (Wirtsch. Vg.):
Die Antragsteller hätten sich von vornherein nur auf Billigkeitsgründe berufen sollen. Jetzt können wir nur am Rechtsstandpunkt festhalten. Die Herren von der Linken würden ja auch nicht einverstanden sein, wenn ein Mitglied der wirtschaftlichen Vereinigung einen solchen Antrag stellen würde.

Abg. Dr. **Frank** (Soz.):
Wir brauchen nicht um Gnade zu betteln. Billigkeitsgründe zu berücksichtigen war Ihre Sache. Dem Präsidenten persönlich trifft kein Vorwurf. Deshalb hätte er das Gegenteil von Ueberrumpelung nicht zu folgern brauchen aus einem Vorgang, der sich immer ereignet, nämlich daß wir auf der Linken richtig und die Herren auf der Rechten falsch stimmen. (Heiterkeit.)

Das Haus beschließt mit einer Mehrheit aus den Parteien der Rechten, des Zentrums und einigen Nationalliberalen in eine Debatte über den Antrag nicht einzutreten. Der Antrag ist damit für die zweite Lesung erledigt.

Schutz der Jugendlichen.

Die Regierungsvorlage bedroht in einem neuen Absatz des § 223a St. G. B. Körperverletzung mittels grausamer Behandlung gegen eine noch nicht vierzehn Jahre alte oder wegen Gebrechlichkeit oder Krankheit wehrlose Person, die der Fürsorge oder Obhut des Täters untersteht, mit Gefängnis nicht unter zwei Monaten. Die Kommission hat das Schutzalter auf 18 Jahre erhöht, den Schutz auf die dem Hausstande des Täters angehörenden jugendlichen Personen ausgedehnt und statt grausamer Behandlung wiederholte rohe oder boshafte Behandlung zum Gegenstand des Delikts gemacht; ferner wird die Duldung der Täterschaft einer anderen der eigenen Täterschaft gleichgestellt.

Abg. Dr. **Faßbender** (Zentr.)
begründet einen Kompromißantrag aller bürgerlichen Parteien, Dr. Dahlem und Gen. Dieser Antrag setzt das Schutzalter auf 16 Jahre fest und schützt auch die dem Hausstande angehörenden Personen, stellt aber im übrigen die Regierungsvorlage her. In einem weiteren Absatz fügt der Antrag hinzu, daß in besonders schweren Fällen auf Zuchthaus bis zu 5 Jahren erkannt werden kann.

Abg. **Stadthagen** (Soz.)
bekämpft diesen Kompromißantrag, den er den Antrag einer Verschlechterungskommission nennt. Statt einer Herabsetzung des Schutzalters gegenüber dem Kommissionsbeschluß ist im Gegenteil eine Heraufsetzung auf 21 Jahre erforderlich, nach den Ergebnissen des Prozesses gegen den Pastor Breithaupt. Hätte Pastor Breithaupt wegen der Enthüllungen des „Vorwärts" Strafantrag gestellt, so würde der Redakteur auf Grund des gestern gefaßten Beschlusses zwei Jahre Gefängnis oder 20 000 Mark Geldstrafe erhalten haben. Wir dürfen keine Lücke lassen, die von der Roheit und der Bestialität ausgenutzt wird.

Abg. Dr. **Heinze** (Natl.):
Rohe Personen können schon jetzt nach den bestehenden Gesetzen empfindlich bestraft werden. Auch wir sind bereit, den Schutz für Jugendliche möglichst auszudehnen, aber man darf beim Schutze solcher Rechtsgüter nicht soweit gehen, daß man einige leichte Vergehen mit außerordentlich schweren Strafen belegt. Wir ziehen den Antrag Faßbender dem Kommissionsbeschlusse vor. Wir wollen den letzten Teil des Paragraphen gestrichen haben, der in erster Linie auf die Zuhälter gemünzt ist, der aber die Mütter der Kinder, die selbst unter den Roheiten leiden, am schwersten treffen wird.

Inzwischen ist der Kompromißantrag zurückgezogen und durch einen neuen ersetzt worden, der die Strafe auch androht, wenn die mißhandelte Person der Fürsorge oder Obhut des Täters nicht untersteht, aber durch den Fürsorgepflichtigen der Gewalt des Täters überlassen ist. Es sollen durch diese Einschaltung die Zuhälter getroffen werden. Abg. Dr. Faßbender (Zentr.) beantragt weiter einzufügen: Bei gewohnheitsmäßigen Mißhandlungen tritt Gefängnisstrafe nicht unter sechs Monaten ein.

Abg. Dr. **Müller-Meiningen** (Vp.):
Durch das Zurückziehen und Wiedereinbringen von Anträgen ist eine vollständige Verwirrung eingetreten. Vor allem muß an den 18 Jahren festgehalten werden. Am besten wäre es, wenn das Prügeln überhaupt aus der Schule verschwinden würde. Der deutschen Lehrerschaft wäre das am liebsten. Wenn aber die Schulverwaltung nicht so denkt, dann sollte sie wenigstens einheitliche Bestimmungen treffen. Im übrigen sind die Kommissionsbeschlüsse im wesentlichen das richtige. Der Antrag Faßbender ist eine Verschlechterung und Abschwächung der Kommissionsbeschlüsse.

Staatssekretär Dr. **Lisco**:
In der Beziehung scheint auch hier eine gewisse Einigkeit zu herrschen, daß alle Parteien des Hauses wohl darüber einig sind, daß eine schwere Bestrafung von Kindermißhandlungen stattfinden soll. Die Festsetzung des Alters ist in der Kommission sehr eingehend besprochen worden. Man hat dort die Festsetzung des 14., 16., 18. und 21. Lebensjahres in Erwägung gezogen. Es wurde in der Kommission angeführt, daß in der Regel die wirtschaftliche Selbstständigkeit vor dem 21., sehr oft auch vor dem 18., meist mit dem 16. oder 18. Lebensjahre eintritt und daß die Heiratsfähigkeit bei dem weiblichen Geschlecht mit dem 16. Lebensjahre und die Wehrfähigkeit bei dem männlichen mit dem 17. Lebensjahre beginnt. In erster Linie würde ich das 16. Lebensjahr empfehlen, würde aber schließlich auch nichts gegen das 18. Lebensjahr einzuwenden haben. Dringend warnen möchte ich aber, zu sagen, wie in dem Beschlusse der Kommission „rohe oder boshafte Behandlung", „Grausam" wäre hier das richtige Wort. Was „grausam" ist, wird der Richter ganz genau zu beurteilen verstehen. Auch empfehle ich die Zuchthausstrafe für besonders schwere Fälle zu streichen, denn was besagt „besonders schwere Fälle"? Der eine Richter könnte leicht das als einen besonders schweren Fall ansehen, was der andere nicht als solchen ansieht. Auch der Antrag Faßbender, bei gewohnheitsmäßigen Mißhandlungen Gefängnisstrafe nicht unter 6 Monaten eintreten zu lassen, bitte ich abzulehnen. Wenn als Mindeststrafe für Mißhandlungen 3 Monate angesetzt sind, ist die Festsetzung einer Mindeststrafe von 6 Monaten bei gewohnheitsmäßigen Mißhandlungen nicht notwendig.

Abg. **Kölle** (Wirtsch. Vg.):
Wir sind mit der Festsetzung der sechzehn Jahre einverstanden, denn ein Siebzehnjähriger ist nicht mehr wehrlos. In diesem Alter genügen auch viele schon ihrer Wehrpflicht. Diese Leute kann man nicht mehr gut unter Kinderschutz stellen. Der Ersatz des Ausdruckes „Roheit" ist angebracht. Was nennt man nicht alles „roh"! Am besten würde man sagen: „roh und grausam". Auf die Freiheitsstrafe sollte man nicht verzichten.

Abg. Dr. **v. Dziembowski** (Pole):
Ein Züchtigungsrecht erkennen wir überhaupt nicht an. Es darf nicht das Menschliche aus dem Menschen herausgeprügelt werden. Die Anstaltsleiter müssen verantwortlich gemacht werden.

Abg. **Groeber** (Zentr.):
Die Verwirrung ist groß, und es ist nicht leicht, hier klar zu sehen. Es wird eine sehr detaillierte Abstimmung geben, und wir müssen recht aufpassen, daß es nicht wieder so geht wie gestern. (Heiterkeit.) Gar mancher lief wie ein feuriger Cherubim in der Kommission umher und hat sich jetzt auf den zahmen Kompromißantrag geeinigt. Die Regierungsvorlage schützt den jungen Menschen nicht einmal soweit wie das Tier.

Abg. **Frohme** (Soz.):
Das Schutzalter sollte mindestens auf 18 Jahre festgesetzt werden, damit auch die Tausende von Lehrlingen an dem Schutze, den das Gesetz gewähren will, teilhaben.

Abg. **Hormann** (Vp.):
In unserem Kompromißantrage liegt eine erhebliche Verbesserung gegenüber dem Kommissionsantrage. Frauen, die Zuhälter im Hause haben, sind nicht imstande, Strafantrag gegen die Zuhälter wegen Kindermißhandlung zu stellen. Es ist daher wünschenswert, daß der Staatsanwalt ohne weiteres einschreiten kann. Wenn ein Ehemann seine Ehefrau boshaft mißhandelt, so solle man ihn bestrafen wie jemanden, der ein Kind mißhandelt. Bei schwerer boshafter Mißhandlung muß auch auf Zuchthaus erkannt werden können. Wir müssen unbedingt dafür sorgen, daß unsere Kinder gegen die menschlichen „Bestien" geschützt werden.

Abg. Dr. **Wagner** (Kons.):
Wir wollen, daß Kindermißhandlungen aufs schärfste bestraft werden. Ob man das Schutzalter auf 16 oder 18 Jahre festsetzt, ist eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Die Gründe, welche für das 16. Lebensjahr sprechen, sind aber schwerwiegender. Wollen Sie, daß bei einer Züchtigung älterer Kinder durch ihre Eltern der Staatsanwalt auf Anzeige der Nachbarn einschreiten kann? Damit wird der Erpressung Tür und Tor geöffnet.

Die Abstimmung über den § 223a setzt sich aus einer Reihe von Teilabstimmungen zusammen, bei der sich verschiedene Parteigruppierungen ergeben. Das Zentrum stimmt durchweg geteilt. Der Kompromißantrag wird in der Hauptsache durch Zustimmung zu Anträgen Dr. Müller-Meiningen in folgenden Punkten geändert. Die Altersgrenze wird auf das achtzehnte Lebensjahr festgesetzt. Als Tatbestand des Delikts wird Körperverletzung durch grausame oder boshafte Behandlung bezeichnet. Die Zuchthausstrafe in besonders schweren Fällen fällt fort.

Weiterberatung Sonnabend, 11 Uhr.
Schluß 6 Uhr.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs in der Gemarkung Mannheim ist Tagfahrt auf Montag, den 16. bis Donnerstag, den 19. Januar 1911, vormittags 9–12, nachmittags 2–5 Uhr in den Räumen des Grundbuchamts zu Mannheim N 6, 5/6 bestimmt und zwar:
für Mannheim I Neckarvorstadt mit Käfertal und Waldhof Montag, den 16. Januar 1911,
für Mannheim II Hauptstadt auf Dienstag, 17. Januar 1911
für Mannheim III Vorstadt Neckarau auf Mittwoch, den 18. Januar 1911,
für Mannheim IV Vorstadt Feudenheim auf Donnerstag, den 19. Januar 1911.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 1. Januar 1910 eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigentum liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden hiermit aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigentum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Mehrurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Mehrurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken werden in der Tagfahrt entgegengenommen.

Mannheim, den 24. Dezember 1910.

Der Großh. Bezirksgeometer:
gez. Ziegler.

Nr. 56650 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 2. Januar 1911. 729

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom **16. bis 20. Januar** werden von den Klassenlehrern die Meldungen 735
1. für die **Uebertritte aus der Volksschule in die Bürgerschule;**
2. für die **Aufnahme in die der Volksschule angegliederten 3. Vorbereitungsklassen** für die höheren Schulen;
3. für den **freiwilligen Weiterbesuch der Schule** (nach erfüllter Schulpflicht)

entgegengenommen.

Die Meldungen haben unter Benützung der von den Klassenlehrern erhältlichen Formulare, aus denen das Nähere zu entnehmen ist, innerhalb der oben bezeichneten Zeit durch die Eltern bezw. Fürsorger bei den Klassenlehrern zu erfolgen. **Spätere Meldungen haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.**

Der Termin zur Anmeldung der **Anfänger für die unterste Klasse der Bürgerschule** wird später bekannt gegeben.

Mannheim, den 3. Januar 1911.

Das Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Günstige Gelegenheit für
Brautleute!
1 Eiche-Schlafzimmer best. aus:
1 Spiegelschrank, 130 ctm.
1 Waschkommode m. Marm. u. Toilette
2 Bettstellen
2 Nachttische mit Marmor
2 Stühle, 1 Handtuchhalter
355.– 12339
A. Straus & Co., J 1, 12.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 16. Januar 1911, vormittags 11 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gemäß § 373 H. G. B. öffentlich gegen bare Zahlung versteigern:

500 Stück wasserdichte und 500 Stück wollene Pferdedecken.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, den 11. Januar 1911. 7264
Krug, Gerichtsvollzieher, Seckenheimerstraße 92.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass heute früh meine innigstgeliebte Gattin, unsere Mutter

Theodore Hils geb. Dippel 12931

nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim, den 13. Januar 1911.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Hils nebst Kinder
Rheinaustrasse 16.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 15. Januar 1911, nachmittags ½3 Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer unvergesslichen Mutter zuteil geworden, sprechen innigsten Dank aus

Marie Kirsch
Emilie Kirsch.

Mannheim, 13. Januar 1911.

Eisbahn
auf den Tennisplätzen.

Bei anhaltendem Frostwetter morgen **Sonntag, den 15. Januar,** **Eröffnung der Eisbahn** früh 9 Uhr. — Nachmittags von 3 bis 5 Uhr **Militärkonzert.**
Tageskarte 50 Pfg. 12949
Abonnement für Mitglieder des Klubs Mk. 3.— | für die Saison 1910/11.
Abonnement für Nichtmitglieder . . . Mk. 6.— |

F. C. Menger
N 2, 1. Tel. 569. N 2, 1.
Alleinverkauf der
Original-Underwood-Schreibmaschine
Produktion pro Jahr: 100000 Underwood. — 3000 Arbeiter. 60 Millionen Mark Kapital.
Weltausstellungspreise:
Grand Prix Brüssel 1910
Einziger Grand Prix St. Louis 1905
Einziger Grand Prix Lüttich 1904
Die Elliot-Cresson-Medaille. 12631
Prospekte gerne zu Diensten.

Aus Distrikt I und II der kirchenärarischen Waldungen in Gemarkungen Mannheim und Sandhofen werden **Dienstag, den 17. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr im Rathause Sandhofen** gegen Zahlung vor der Abfuhr versteigert: 7260
385 Ster forl. Scheit- und Prügelholz und
6677 Stück forl. Wellen.
Auskunft erteilt Waldhüter Herbel in Sandhofen.
Mannheim, 9. Jan. 1911.
Evangelische Kollektur.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung in der Stephanienpromenade und im Waldpark Neckarau betr.
Nr. 506. Am Donnerstag, den 19. Januar 1911, vormittags 9 Uhr beginnend, versteigern wir an Ort und Stelle das bei den Sänderungsarbeiten gewonnene Nutz- und Brennholz öffentlich und losweise an den Meistbietenden.
Zusammenkunft beim Birkenhäuschen auf dem Rheindamm. 758
Mannheim, 11. Jan. 1911.
Städt. Tiefbauamt:
Stauffert.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 16. Januar 1911, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 56543
2 Büffets, 1 Speisezimmereinrichtung, 1 Kassenschrank, 1 Landauerwagen sowie Möbel verschiedener Art.
Ferner wird daselbst bestimmt versteigert: ca. 200 große Radfelgen, 1 Partie Wagnereihölzer, neue Speichen, Naben, 13 gebrauchte Räder, 1600 Speichenhölzer, ca. 3 cbm eichene Dielen, 1 Partie Deichselhölzer sowie verschiedenes.
Vormittags 11½ Uhr auf dem Lagerplatz Zusammenkunft am Ende der Max Josefstraße:
1 großer Holzschuppen mit schwerem Gebälk, 1 artesischer Brunnen u. 1 Partie Holz.
Mannheim, 14. Jan. 1911.
Weiler, Gerichtsvollzieher.

Vermischtes

Friseuse empfiehlt sich. 43693 J 6, 6, III.

Liegenschaften

Gr. Wohnhaus mit Stallg., Abfüllraum, Remise etc. für jed. Geschäft geeign. (Neckarvorstadt) **zu verkaufen oder zu vermieten.** 7276
Zu erfragen M 4 Nr. 7 bei **Batzenstein** oder **Gärtnerstraße 33,** 1. Stock.

Ein Spezerei-, Milch- und Flaschenbier-Gesch. anderw. Unternehm. halb. sof. z. Inventurpr. zu verk. Sehr geeignet für **Milchhändler.**
Näh. in der Exped. 43654

Ziegenbock-Versteigerung.

Dienstag, 17. Januar 1911, vormittags 9 Uhr versteigern wir im Hofe der Farrenhaltung Käfertal:
5 abgängige Böcke. 755
Mannheim, 10. Jan. 1911.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 486.

Spekulationsobjekt.

In **Schriesheim,** Mündungspunkt d. Bahn Mannheim-Schriesheim, ein ca. 1700 qm umfassendes **Anwesen preisw. zu verkaufen.** Offerten unter D. 180 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Heidelberg.** 7277

Geldspiel-Automaten

Hansa, Germania, zu kaufen gesucht. Offert. mit äußerster Preisangabe unt. **M. 332** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 7278

Mannheim Strohmarkt O 4, 5 II — **Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE**

Wer — ohne das geringste Risiko einzugehen — ein wirklich gutes einwandfreies
Nebeneinkommen
anstrebt, bel. seine Adresse unter Z. 126 F. M. an **Rud. Mosse, Mannheim,** zu senden. 10357

Geldverkehr.

Mk. 300.—
gegen gute Sicherheit **sofort** auf kurze Zeit zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 43693 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.

Käse 56549
schönen Tilsiter à Pfd. 35 Pfg. versende in Postkollis von 8—10 Pfd. bei Nachnahme.
J. Peter Hansen
Dampfmolkerei, Stallupönen.

Ankauf.

Geordneter, geräumiger
Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Innenmaße, eventl. Skizze und des äußersten Preises unter Nr. 56550 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen finden

Cliché-Anstalt
sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen 10630
Vertreter
Burt & Cie., Straßburg i. Els.

Modes
Tüchtige zweite Arbeiterin **sofort gesucht.** 43708
P 4. 13.

Gesucht per sofort oder 1. Februar tüchtiges 56545
Mädchen
das selbständig in der Haushaltung ist. Lohn 25 Mk.
Seckenheimerstr. 8 i Laden.

Tüchtige **Einlegerinnen sofort gesucht.**
Arbeitsnachw. C 2, 6, II 12—1 Uhr. 56551

Braves anst. Mädchen das etwas kochen kann und in der Haushaltung durchaus erfahren ist, gesucht. Näheres **Mittelstr. 15, 4. St.** 43707

Zuverl. junges Mädchen f. Nachm. zu einem Kinde ges. 43707 C 1, 13, 1 Tr.

Suche auf 1. Februar ein **tüchtiges, braves Mädchen** für alle Hausarbeiten. 56544
C 3, 15, 2. Stock

Stellen suchen

Junger Mann
welcher 5 Klassen Realschule und besonderes Talent im **Zeichnen** hat, sucht verhältnisse halber sofort pass. Stell. Off. u. Nr. 43655 a. d. Exp.

Bestens gut empf. Mädchen sucht Stellung zur selbständigen Führung des Haushalts, jüngere Zimmer- und Kindermädchen, Herrschaftsköchin suchen Stelle. 43700
Gewerbsm. Stellenvermittlg. Engel, S 1, 12.

Wirtschaften.

Altrenomiertes Restaurant
verbunden mit 7 schönen Zimmern im Centrum gelegen ist per sofort preiswert zu vermieten oder zu verkaufen.
Offerten unt. Nr. 21603 an die Expedition ds. Blattes.

Weinwirtschaft
an einen kautionsfähigen **Wirt zu vermieten.** Zu erfragen unt. Nr. 56549 in der Expedition dieses Blattes.

Mietgesuche.

Herrschaftl. Wohnung
6 ev. 7—8 Zimm. m. Warmwasserhzg. u. sonst. Comfort per 1. 4. od. früh. zu miet. ges. Offerten unter Nr. 21618 an die Exp. ds. Bl.

Fräulein sucht schön möbl. separates Zim. im Zentrum der Stadt, per sofort. Off. **unter Nr. 43706 an die Exp.**

Man steigt nach

der **Badischen Möbel- u. Betten-Industrie Hermann Graß, Mannheim**
Nur Schwetzingerstr. — Ecke Hch. Lanzstr.
wenn man gute und billige Möbel haben will.
Verheiraten Sie sich,
so können Sie wirklich nichts besseres tun, als sich in meinen großen Lägern von der riesigen Auswahl und den großen Vorteilen zu überzeugen, welche Ihnen geboten werden. **Durch große Abschlüsse und Kasseneinkäufe biete ich jeder Konkurrenz die Spitze.** — Fernsprecher 4835. 12945

Möbel-Konkurs-Ausverkauf.

Das im Hause **K 3, 21 parterre** befindliche Möbellager ist noch während der nächsten Wochen zum Einzelverkauf gestellt. Der Verkauf erfolgt **nur gegen Barzahlung** und **endigt bestimmt Ende Januar 1911.** 12774
Der Konkursverwalter:
Dr. Richard Keller, Rechtsanwalt, C 1, 18.

Nächste Woche

Ziehung sicher 21. Januar 1911
Bad. Invaliden-Geld-Lose
2928 Bar-Gew. ohne Abzug
44000 Mk.
Hauptgewinn
20000 Mk.
27 Gewinne
11000 Mk.
2900 Gewinne
13000 Mk.
Lose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt
J. Stürmer Lotterie-Unterz. **Strassburg i. E.** Langstrasse 107
und alle Losverkaufsstellen
In Mannheim: R. Berzberger, E 2, 17, Lotteriebüro Schmitt, B 4, 10 u. F 2, 1. 12913

In Mannheim bei E. Struve, K 1, 9. In Heidelberg J. F. Lang Nachf.

L 15, 13, Kaiserring

schöne geräumige 6 Zimmer-Wohnung, Bad ꝛc. per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 21522

Bureaux.

B 1, 2
Große helle 21616
Bureau-Räume
billigst zu vermieten.
Näheres 3. Stock.

Läden

Ein Laden
eingerichtet als **Wurstfiliale** mit 3 Zimmer und Küche, per 1. April preiswert zu verm.
Näh. **Meerfeldstr. 57,** pt.

Werkstätte.

N 3, 2 Werkstatt zu vermieten. 43584

Souterrain, hell, trocken, ca. 50—70 qm, zu vermieten. 21584
Näheres **Rudolf Knieriem,** Heinrich Lanzstr. 23-25.

Keller.

G 7, 25 schöner Weinkeller m. Gas u. Wasser evtl. noch mit Nebenraum zu verm. Näheres Luisenring 24, 2. Stock. 43570

Zu vermieten.

Augartenstraße 17 ein Zimmer und Küche part., per 1. Febr. zu verm. 21519

Bahnhofplatz 7
schöne Wohnung, freie Lage, 1 Treppe, 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht u. Gas mit Zub. p. 1. April zu verm. 21605
Näheres **Bureau,** parterre.

Collinistr. Schöne 4 Zim.-Wohnung m. Badez. u. Zub. preisw. zu verm. 21602
Näh. **U 5. 16.** bei Haber.

Jungbuschstr. 4
6 Zim., Küche, Bad u. Zub. zu verm. Näh. 4. St. 43674

Oestl. Stadtteil
Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad und Zubeh. per 1. April zu verm. 21613
Sophienstr. 16 part. rechts.

Rheinvillenstraße 11
elegante 4-Zimmerwohnung, 2. St., mit Bad u. Mans. a. 1. April preisw. zu verm.
Näh. 4. Stock r. 43678

Luisenring 5, 2 mal 2 Zim. u. Küche zu verm. 43685

Rheinstraße
2 Trepp., 7 Zim. u. Zubeh. Gas elektr. Licht per 1. April zu verm.
Näh. **Kirchenstr. 12.** 43705

2 große Zimmer u. Küche nebst Zubeh. sof. zu verm.
Beilstr. 24, 2. St. 21608

Herrschaftliche 4 und 5 Zimmerwohnung
mit gedeckter Veranda, evtl. 8 Zimmer m. Zubeh. (Familienhaus) per 1. April zu verm. Anzusehen 3—5 Uhr nachm. **Meerfeldstr. 4a** part. 21614

8-Zim.-Wohng.
3 Treppen, p. 1. 4. od. spät. zu verm. Offert. unt. 21619 an die Expedition d. Bl.

Seckenheim.
Neuerbaute **Wohnhäuser,** 1- u. 2stöckig, **zu verkauf. u. zu vermieten.** 21607
Thomas Herdt, Maurermstr.

Möbl. Zimmer

F 6, 6/7 4. St. links, möbliert. Zimmer an Fräulein per **sofort** zu **vermieten.** 43483

G 2, 12, 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. 43696

G 7, 37 3. St., schön möbl. Zimm., monatlich 18 Mk. zu verm. 43498

K 4, 23 parterre, gut möbl. Zimmer an anständ. Fräulein zu verm. 43697

Uhlandstr. 9 4. St. r. gut möbl. Zimmer zu verm. Preis 20 Mk. monatlich. 43097

Waldparkstraße 26, 3. Stock, fein **möbl. Zimmer zu vermieten.** 43122

Windeckstr. 3, 3. St. links, schön **möbl. Zim. zu verm.** 43218

Ein elegant möbl. Parterrezimmer an einen bess. Herrn z. vm. Näh. B 6, 1. 43148

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseren Herren zu verm. **Kirchenstraße 16 part.,** am Luisenring. 43441

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit freier Aussicht, Nähe Bahnhof und Wasserturm bis 1. Febr. od. spät. preisw. zu vm. 43681
Näh. O 6, 1, 2. St. rechts.

Mein **Saison-Räumungs-Ausverkauf**
übertrifft an **Billigkeit alles bisher dagewesene.** — Keine unreelle Marktschreierei, sondern eine wirklich aussergewöhnlich grosse Preisreduzierung, für sämtliche Artikel der

Herren- und Knaben-Bekleidung.

— Nur solide anerkannt gute Ware, konkurrenzlos billig. —

WILHELM BERGDOLT — vormals — M. Trautmann

Nur **H 1. 5** Breitestrasse Nur **H 1, 5**

Verloren

Kinder-Brille

am Mittwoch auf dem Wege Ingenieur-Schule Beethovenstraße **verloren.** 56533

Bitte gegen Belohnung abzugeben bei **Gäng,** Beethovenstr. 12, 2. Stock

Vermischtes.

Weißnäherin. Anfert. v. **Herren-, Damen-, Kinder- u. Bettwäsche.** **Bißmann,** Schwetzingerstraße 60, 3. St. 43688

Kind (6 Monat alt) Mädch. aus bess. israel. Familie zur Adoption geg. einmal. Entschädigung abzugeben. 43682 Näh. G 5, 15 bei **Allespach,** Hebamme.

Zur Niederkunft für Damen fr. diskr. Landaufenthalt bei Lydia Werner, Ww., Langen b. Darmstadt. 41651

gegen Rheumatismus Gicht, Ischias, Gliederreisen. 56536
Drogerie z. Waldhorn, D 3,1
J. Bongartz. Tel. 2295.

Heirat

Witwer sucht die Bekanntschaft eines älter. Mädchens oder Witwe zwecks Heirat. Offert. erbeten unt. Nr. 43686 an die Exped. ds. Bl.

Fabrikant, 30 J. alt, mit tadelloser Vergangenheit, wünscht mit kath., mögl. kaufm. geb. Dame, welche einfache, jed. angenehme ländl. Lebensw. nicht ausschlägt u. ca. 15—20 Mille Vermögen hat, in Verbindung zu treten zwecks

Heirat.

Vermittelung v. Verw. erwünscht. Gefl. Offert. unter 56535 an die Exped. ds. Bl. Diskretion Ehrensache.

Masken

Schöne Zigeunerin, Holländerin, Italien. u. Spanierin bill. zu verl. 43679 F 7, 24, 3. Stock.

Hochfeine Masken zu verleihen bei Frau Ziegler, Charlottenstr. 8, part. 43639

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911

6013 Geldgewinne Mk.
120000
1. Hauptgewinn Mk.
50000
2 Hauptgewinne Mk.
20000
100 Gewinne Mk.
14000
500 Gewinne Mk.
11000
5000 Gewinne Mk.
25000

Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk. 10 Lose 28 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart Marktstrasse 6

In Mannheim bei: **Moritz Herzberger, E 3. 17, Adrian Schmitt, K 4. 10, August Schmitt, F 2. 1, C. Struve, K 1. 9, Gg. Engert, O 6. 6, H. Riedle, J 1. 5.** 7275
In Heddesheim: **J. F. Lang, Sohn.**
In Sandhofen: **Joh. Schmitt,** Buchh.

Achtung! Achtung!

Fleisch-Abschlag

Mastfleisch	per Pfund 66 Pfg.
Kalbfleisch	per Pfund 80 Pfg.
Hammelfleisch	per Pfund 66 Pfg.

J. Reinmann, Augartenstraße 51
vis-à-vis der Friedenskirche. 43671

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Ein voller Kopf

mit Locken, schön arrangiert, bildet **andauernd** die Zierde der Damenwelt, wozu ich meine auf **Kopffacon** montierte **Lockentouren,** welche allgemein Beifall finden, bestens empfehle. Auch weise ich noch darauf hin, daß ich sämtliche **Haararbeiten** aus **farbenechten deutschen** Frauenhaaren herstelle. Man achte auf meine Firma 8487
Ad. Arras, Q 2, 19/20 Eckhaus d. Herrn Fr. Fiebler

erhältlich in allen Apotheken etc. Pelikan-, Löwen-, Einhorn-, Adler-Apotheke. 7904
Chem. Fabr. Merz & Co., Frankfurt a. M.

Georg Eichentler
Tel. 2184. *D 1, 13* *Gegr. 1869.*
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: Herrenhemden nach Maas weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
REPARATUREN werden bestens ausgeführt.
Grüne Rabattmarken. 16719

in grosser Auswahl
Schlitten,
auch **Rodelschlitten**
empfiehlt 12944
Adolf Pfeiffer, U 1, 8.

Empfehle mein Spezialhaus für Salat-, Tafel-, Majonnaisen- und Oliven-Oele, Frucht-, Tafel- und Weinessige in jeder Preislage. Prima Salatkartoffel. Auf Wunsch wird pünktlich ins Haus besorgt.
Joh. Schwarz, T 2, 22. Telephon 4430.

Verkauf

Piano,

neu, erstklassiges Fabrikat, äußerst billig zu verkaufen. **Rheindammstraße 11,** part. links. 56534

Gut erh. Kinderwag. zu verkaufen. C 8, 14, 3 Tr., von 1—2 Uhr. 43872

2 Fauteuil, 1 Vertiko, 1 ov. Tisch, 1 kl. viereck. Tisch zu verk. 43664 T 1, 9, 2tglb.

Piano fa[st] neu, zu verkaufen 42665 K 4, 13, pt.

Wenig gebrauchtes **Perzina-Piano** billig abzugeben. Off. erb. u. Nr. 56531 an die Exped. d. Bl.

Pelzjackett fast neu, mit Seide gefütt. für mittl. Figur, umständeh. billig zu verkaufen. 43662 **Beilstr. 1,** 3. St. lks.

Stellen finden.

Nebenverdienst!

Einkassierer für gute Leben versicherung gesucht. Offerten unter 43528 an die Expedition d. Bl.

Commis.

Angehender **Commis** für Kontor und Lager, von Manufakturwaren-Geschäft gesucht. Anfangsgehalt Mk. 100.— per Monat. Off. unt. Nr. 43666 an die Expedition ds. Bl.

Mädchen zum Nähen gesucht. 43690 **Collinistr. 6** part. links.

Eine Monatsfrau für vormittags sofort gesucht. 43663 U 6, 9, 4. Stock.

Bureaufräulein

mit Schreibmaschine vertraut, intelligent, sof. gesucht. Selbstgeschr. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsangabe unter Nr. 56518 an die Expedit. d. Bl.

Per sof. tüchtige, gewandte **Verkäuferin** aus der Manufakturwarenbranche gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 56540 **J. Lindemann, Ludwigshafen a. Rh.**

Tücht. Köchin

in all. Hausarbeiten bewand. dabei zuverlässig und fleißig **per 1. Februar** bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erfragen zwischen 4—6 Uhr. N 7, 1, II lks. 56499

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Febr. geg. hohen Lohn gesucht. 56537 L 13, 5, 3. Stock.

Bürgerl. Köchin, Zimmermädch., Allein-, Haus- u. Küchenmädch. werden sof. u. 1. Febr. gef. Frau Wickenhäuser, N 4, 1, 1 Tr., gewerbl. Stellenbureau. 43689

Mietgesuche.

1 bezw. 2 möbl. Zimmer möglichst Nähe der Kunsthalle gesucht. Offert. unter „Dr. phil." 43680 an die Exped. ds. Bl.

Laden gesucht. Feines Geschäft sucht Laden mit 1 evtl. 2 Schaufenstern u. hell. Nebenraum. Kunst- u. Heidelbergerstr. bevorzugt. Langj. Vertrag erwünscht. Off. m. Preis u. Nr. 43677 an die Expedition dls. Bls.

5—6-Zimmer-Wohnung mit Bureau od. Lagerraum per 1. April a. c. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 56017 an die Expedition dieses Blattes.

Buntes Feuilleton.

— **Lebendig begraben.** Im Oktober des vergangenen Jahres sollte in Mailand eine junge Frau bestattet werden, der Sarg war bereits im Hause, und die Totenträger waren bereits eingetroffen, um den Sarg zu schließen. Der Gatte, der weinend neben der Bahre saß, verweigerte den Männern den Eintritt, und diese Regung eines verzweifelten Schmerzes, die man kopfschüttelnd für ein Zeichen beginnenden Wahnsinns ansah, gab den Ereignissen eine unerwartete Wendung: unter den Tränen des Mannes schlug die vermeintlich Tote ihre Augen auf, sie lebte, und ein Zaudern von wenigen Minuten entriß sie der Gefahr, lebendig begraben zu werden. Die Liberta erzählt anknüpfend einige Fälle, die weniger glücklich verlaufen sind. Im Herbst vorigen Jahres öffnete man in Youngstown in Amerika das Grab eines jungen Mädchens, das vor einigen Tagen beerdigt worden war; als der Sargdeckel abgenommen wurde, stand man der grausigen Erkenntnis gegenüber, daß die Unglückliche erst wenige Minuten vor der Ausgrabung gestorben sein muß. Die Lippen waren im Schmerze verzerrt, die Nägel der Hände bluteten, und man sah die Spuren der Anstrengungen, unter denen die Aermste in ihrer Verzweiflung den Sargdeckel zu sprengen versuchte. Dasselbe ereignete sich mit der Gattin des römischen Sportsmannes Graf Bennicelli. Nach sechs Monaten wurde das Grab geöffnet: die Frau hatte sich im Sarge die Haare ausgerissen, die Glieder waren verzerrt im Bemühen, die Bretter des Totenschreins zu zertrümmern. Ein französischer Schriftsteller erzählt von einem nicht weniger schrecklichen Fall, der sich in Baltimore ereignete. Drei Jahre nach der Beerdigung ließ der Gatte das Gewölbe öffnen, in dem der Sarg eingemauert worden war. Als man eintrat, fiel rasselnd ein in Tücher gehülltes Skelett zu Boden: es waren die Gebeine der Frau, der es gelungen war, den Sargdeckel zu zerbrechen und die dann versucht hatte, dadurch Rettung herbeizuschaffen, daß sie mit einem Holzstück gegen die Mauer des Gewölbes schlug. Sie muß tagelang gelitten haben, ehe ein mitleidiger Tod die Erschöpfte von ihren Qualen erlöste.

— **Die englische Polizei im Kampfe mit einem Hunde.** Die Londoner Polizei, die mit Hilfe von Maschinengewehren und einem vielstündigem Schützenfeuer nach langer Belagerung das durch diesen Kampf so berühmt gewordene Verbrecherhaus von Houndsditch erobert hat, sah sich am Dienstag vor einer neuen schwierigen Aufgabe: es galt, eine Bulldogge zu überwinden, die den Beamten den Zutritt zu der Leiche ihres Herrn verwehrte. Londoner Blätter veröffentlichen ausführliche Schilderungen dieses Kampfes, der nach fünf Stunden, als die Schar der Beamten bereits auf etwa ein Dutzend herangewachsen war, endlich damit endete, daß man den Hund unerschrocken vergiftete. Der Hund gehörte einem gewissen Hoall. Als am Mittag das Essen hinaufgebracht wurde, sah man, daß das Frühstück im Vorzimmer noch unberührt stand und hörte in dem verschlossenen Nebenzimmer den Hund jämmerlich heulen. Man verständigte die Polizei, aber als ein Schutzmann versuchte, die Tür zu öffnen, knurrte der Hund so wütend, daß der Beamte zögerte, „denn eine rassenreine Bulldogge, die vor Schmerz wütend ist, gleicht dem Revolver eines Anarchisten. Nach einem zweiten vergeblichen Versuch holte der Schutzmann Verstärkung, und bald waren ein Kommissar, zwei Kriminalbeamte, eine Anzahl Schutzleute und vier Gendarmen vor dem Zimmer versammelt. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, aus der Tür eine Füllung herauszuschneiden. Man hatte erfahren, daß der Hund „Bio" hieß, und nun entspann sich ein Wettkampf im Locken: „Komm, Bio, komm guter Hund, komm her." Aber Bio knurrte nur um so grimmiger und zeigte den Hütern des Rechts und der Ordnung seine gesunden Zähne. Niemand wagte in das Zimmer zu dringen. Man wollte den gefährlichen Beschützer seines Herrn überlisten, nach einem zweiten Kriegsrat legte man von außen eine hohe Leiter gegen das Haus, und ein Schutzmann kletterte hinauf, um die Aufmerksamkeit des Hundes auf sich zu lenken. Zu gleicher Zeit zog man mit Hilfe einer Stange eine lange Latte von der Türöffnung bis zum Fenster und versuchte so den Hund in die Ecke zu treiben. Aber Bio spottete allen Bemühungen, er saß bei der Leiche seines Herrn, die Augen drohend auf die Beamten gerichtet, und fletschte die Zähne, wenn immer eine Uniform in der Türöffnung auftauchte. Auf der Straße hatte sich inzwischen eine gewaltige Menge angesammelt, die voll Eifer dieser neuen Belagerung zuschaute. Man wollte unter allen Umständen vermeiden, das kostbare Tier zu töten, aber wie sollte das erreicht werden, ohne sich den Zähnen des treuen Wächters auszusetzen? Schließlich schleppte man den Hund des Wirtes, der oft mit Bio zusammen gespielt hatte, herauf, aber Bio bekümmerte sich nicht um seinen Kameraden. Vier Stunden waren inzwischen verstrichen. Der Hauswirt, der den Hund kannte, erbot sich schließlich, ihn herauszulocken, aber sein Vorschlag wurde von dem Kriegsrat der Polizisten abgelehnt, sei es, daß sie ein Unglück befürchteten, sei es, daß sie nach so langen Bemühungen den Ehrgeiz hatten, die Tat allein zu vollbringen. Schließlich warf man der Dogge vergiftetes Fleisch ins Zimmer, aber noch immer trotzte das treue Tier der schlimmen List der versammelten Hermandad. Erst als man eine Schale vergifteter Milch mit Hilfe von Stangen in das Gemach geschoben hatte, unterlag der treue Hund der Finte: er trank etwas Milch und 20 Minuten später lag Bio tot neben seinem Herrn. Als das Dutzend Beamte sich endlich in das Zimmer wagte, waren fünf Stunden verstrichen. . .

— **Auf der Eisbärenjagd.** In unseren Kinematographentheatern kann man jetzt nicht bloß aufregenden Löwenjagden und Rhinozerosverfolgungen im dunkelsten und heißesten Afrika sehen, sondern neuerdings erleben wir auch, dank der Tätigkeit amerikanischer Sportleute, es mit, wie sich ähnliche Abenteuer im kältesten Norden abspielen. Wie derartige bildliche Darstellungen zustande kommen, erzählt ein Herr Rainey, der eine Jagdexpedition in die Regionen des ewigen Eises unternommen hat, um unter den Augen eines Kinematographenapparates Tiere der arktischen Zonen lebend zu fangen. Es war in der Melville Bay. Einer der mitgenommenen Eskimos, ein kleiner Teufelskerl mit Luchsaugen, war ein großer Eisbärenjäger. Wenn ein Tier im Umkreis von zehn Meilen herumtrieb, so spürte er es bestimmt auf. Eines Morgens in der Frühe entdeckte er nahe bei einem mächtigen Eisberg eine große Bärin. Wir beschlossen, berichtet Rainey weiter, sie lebend zu fangen und stellten den Apparat ein. Zunächst ließen wir eine Barkasse herab und verfolgten das Tier; es flüchtete zunächst zwischen das Packeis, und erst als wir neben ihm waren, stellte sie sich uns. Unser Steuermann hatte behauptet, ein Eisbär vermöge nicht vom Wasser ins Boot zu gelangen, und darum schleuderte ich ohne weiteres das Fangseil nach der Bestie. Das war aber leichter gesagt als getan. Länger als eine halbe Stunde spielten wir nun fangen, wobei die gewaltige Bärin hin und hersprang, untertauchte und wieder heraufkam, brummend und wild ihre Zähne fletschend. Schließlich aber hatte mein Lasso sie doch gefangen; da tauchte sie wie ein Seehund unter unser Boot und kam an der anderen Seite zwischen dem Eis und uns wieder hervor. Während sie nun immer brummend und knurrend und an dem Seil um ihren Rücken reißend, unser Boot aufs Eis hinauf zu zerren suchte, gelang es uns mit rasender Geschwindigkeit, unser Boot im Kreis herumzusteuern und dann die Bärin ins tiefe Wasser mitzuziehen. Aber sie tauchte wieder auf, sprang hoch und streckte plötzlich ihren Kopf und ihre Vordertatzen über den Bordrand unserer Barkasse, sodaß der dort sitzende Junge mit einem Schrei aufsprang und vor Schrecken in die entgegengesetzte Ecke des Bootes stürzte, während wir ihn laut auslachten. Ich stieß die Bärin mit einer festen Stange wieder ins Wasser, und nun begann eine neue Rauferei, bis sie endlich müde und schwach wurde und es sich gefallen ließ, daß sich das Lasso immer häufiger und fester um sie legte, worauf wir sie schließlich wie einen Warenballen an Bord des Schiffes hinaufziehen konnten.

— **Der tapfere Schneider.** Vom tapferen Schneiderlein in der Landschaft Eiderstedt lesen wir in der „D. Tgsztg.". Ein Schneider in Koldenbüttel hatte in diesen Tagen Rechnungen ausgetragen und dabei den ihm von seiner Kundschaft gebotenen Pünschen in etwas reichlichem Maße zugesprochen. Kein Wunder, daß er auf dem Heimwege die Balance verlor und hinstürzte. Als er sich erheben will, sieht er einen Mann vor sich stehen. Der Gedanke an das viele einkassierte Geld, das er bei sich trägt, läßt ihn einen Ueberfall vermuten, und mutig haut er mit der Laterne auf den vermeintlichen Straßenräuber los. Wie er sich umdreht, steht hinter ihm ein zweiter Bandit. Schnell entschlossen langt er diesem einige forsche Hiebe mit dem Schirm und sucht dann eiligst das Weite. Zu Hause angekommen, eilt er sofort zum Amtsvorsteher und meldet den Vorfall.

Am andern Morgen wird der Ort der Tat aufgesucht. An einem Pfahl eines Heckters lag die zertrümmerte Laterne, am anderen der zerbrochene Schirm.

— **Boshafte Gedanken einer Diplomatenfrau.** Die Gräfin Vera de Talleyrand-Périgord, deren Gatte französischer Botschafter war, veröffentlicht Aperçus, von denen einige recht geistreich, fast alle aber recht boshaft sind. Von einer Frau ohne besondere Reize sagt die Gräfin: „Sie hat weder den Reiz der Unschuld, noch den der Sünde." Von einer sehr magern Frau, die nur bis an den Hals zugeknöpfte Kleider trägt, heißt es: „Geschlossen wegen Abwesenheit." Echt diplomatisch klingt der Gedanke: „In der Gesellschaft herrscht, wie unter den Mächten, das herzliche Einvernehmen gegenseitigen Mißtrauens . ." Vom Manne wird gesagt: „Man heiratet eine Frau, lebt mit einer anderen und liebt nur sich selbst." Die Frauen kommen aber auch nicht besser weg: „Das erste, was die Frauen wissen, ist, daß sie schön sind; das letzte, was sie merken, ist, daß sie alt sind. — „Wie schwer ist es nicht, eine Frau in die Vierzig hineinzubringen! Noch weit schwerer aber ist es, sie wieder aus den Vierzig herauszubringen!" Gewissen Frauen, die ohne jede Energie u. ohne den Enthusiasmus einer großen Leidenschaft dahinleben, gilt das Wort: „In der Liebe lebt man vom Kapital, das von Tag zu Tag abnimmt. In der Freundschaft lebt man von den Zinsen!"

— **Eine chinesische Fabrik in Frankreich.** Die gelbe Gefahr wird zur Wirklichkeit, die Söhne des Himmels treten einen industriellen Eroberungszug nach Europa an: in der Nähe von Paris, in Les Vallees, ist eine stattliche, modern ausgerüstete Fabrik erstanden, die ausschließlich von chinesischem Kapital begründet ist, von einem Chinesen geleitet wird und in der nur chinesische Arbeiter am Werke sind. Der Gründer und Leiter des Unternehmens ist der 30 Jahre alte Li Yu Ying, ein erfahrener Chemiker, Ingenieur und langjähriger Student am Institut Pasteur. Li Yu Ying, der Sohn eines früheren chinesischen Staatsministers, kam 1901 nach Frankreich, studierte eine Zeitlang an dem landwirtschaftlichen Institut von Chesnoy und trat dann beim Institut Pasteur ein. Hier widmete er sich hauptsächlich dem Studium von Nahrungsmittelfragen und schuf hier auf Grund eingehender Experimente eine Reihe von Formeln zur Herstellung kondensierter Nahrungsmittel. Vor zwei Jahren reiste er nach China, um Kapital für die Fabrik zu suchen, die diese Erfindungen ausnutzen soll. Aus chinesischen Beamtenkreisen wurden 1 600 000 M. gezeichnet, eine Gesellschaft mit dem Sitze in Tientsin begründet, und nun ist die französische Fabrik dieser Gesellschaft bereits an der Arbeit. Ihre Produkte werden zum größten Teile aus den berühmten Sojabohnen hergestellt, und der Nährwert ihrer Erzeugnisse ist überraschend groß. Li Yu Ying wird in der chinesischen Fabrik u. a. Milch, Käse, Koffein, Oel, Marmelade, Mehl, Brot, Biskuits und Saucen sowie eine Reihe von kondensierten Gemüsen herstellen.

MARCHIVUM

Montag den 16. Januar 1911

Mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt Montag, den 16. Januar, vormittags 8 Uhr

Ungeheure Warenmassen werden zu überraschend billigen Preisen verkauft.
Ich bitte meine Annonce am Montag besonders beachten zu wollen.

Kaufhaus D. Liebhold Mannheim Breitestr. H 1, 4

Montag den 16. Januar 1911

Zu vermieten

Collinistraße 6, 5. St., 3 Zim., 1 Küche p. 1. Februar o. spät. z. vm. Näh. part. r. 43165

Schwetzingerstr. 44
sind 3 Zimmer mit Küche und Mansarde billig zu vermieten. 21190

Schwetzingerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche, Badez., Mansarde billig zu vermieten. 21200

Seckenheimerstr. (Haltest. d. Elektr.) hübsche 3-Zim.-Wohn., 3. St., mit Balkon à ℳ 50.— pro Monat an ruh. Fam. p. 1. April zu verm. Näh. Mollstraße 6, 2. St. 21505

Seckenheimerstraße 11
3. St. 3 Zim., Küche, Bad etc., 5. St. 2 Zim., Küche, abgeschl. per 1. April cr. zu vermieten. Näh. part., Verwaltung der Evang. prot. Vereins. 21437

Seckenheimerstraße 14
in freier Lage bei der Kunsthalle, eine sch. 6 Zimm.-Wohn. auf 1. April zu verm. 43449 Näheres 3. Stock daselbst.

Seckenheimerstraße 63
4 Zim., Küche, Bad reichl. Zubeh. z. verm. Näh. b. Stefan, 1 od. Bureau Waibel, M 6, 13. Fernspr. 3828. 20850

Schumannstr. 6
2 u. 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer u. Mans. zu verm. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11. Tel. 2514. 21401

Schimperstraße Nr. 9, 15, 17, schöne 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Teleph. 1654 od. Schimperstr. 27, II. 43675

Tattersallstraße 31, 3. Stock
schöne 6 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Preis 1600 Mk. 21600

Am Tennisplatz
herrschaftl. 7-Zimmerwohnung per 1. April od. früh. zu verm. Näh. **Goethestr. 12**, 1. **Telephon 2405.** 21490

Traitteurstr. 46, 4. St. 5 Zimmer, Küche, ganz oder geteilt, sehr preisw. sofort zu vermieten. Näh. **Rheinhäuserstr. 61**, 4. St. b. Birnstiehl. 20817

Am Tennisplatz
Schöne neuhergerichtete 4-**Zimmerwohnung** mit all. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. **Goethestr. 10**, 2. St. 21257

Uhlandstr. 4
schöne 5 Zimmerwohng. und Küche nebst reichl. Zubeh. zu vermieten. 21389

Uhlandstraße 6
schöne 3-Zimmerwohnung m. Badezimmer u. Mans. per 1. April zu verm. 21845 Näheres im 3. Stock.

Verschaffeltstr. 7
2- u. 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör zu verm. Nachfragen 4. St. 43054

Werftstrasse 21
14. St., 3 Zim. u. Küche auf 1. November z. v. 20448 Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Waldhofstraße 16.
Im 3. Stock 2 schöne Zimmer u. Küche mit reichl. Zubehör an ruh. kl. Fam. p. 1. März od. 1. April für 28 ℳ zu vermieten. 21504

Waldparkstr. 8
ar. 3 Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekammer bis 1. Apr. zu v. Anzus. von 10 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. im 2. St. l. 21266

Waldparkstr. 26
4 Zimmer und Küche, Bad Zubehör,
3 Zimmer und Küche, Bad Zubehör, neu hergerichtet, sof. oder später zu vermieten.
Näheres Holzstraße 9 oder im Hause daselbst. 21337

Werderstraße 29
Herrschaftl. Wohnung, 3. St., 7 Zimmer mit allem Zubehör per 1. April 1911 an ruhige Familie zu verm. 21590 Näheres 2. Stock daselbst.

Werderstraße 33, parterre
7 Zimmer, Küche Bad und reichlich Zubehör sowie drei Souterrainräume p. April 1911 zu vermieten. 20429 Näh. Baubüro Hch. Langstraße Nr. 24, Telephon 2007.

Wespinstraße 4,
Ecke d. Wespin- u. Bachstraße, vollständ. neu mod. hergericht. Parterrewohnung, 5 Zim., (m. freier Auss.), Garderobe, Bad, Speisekammer, elektrisch Licht, Mansarde etc. zu verm. 21591 Näh. **Werderstr. 29**, II.

Wespinstraße 6
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen, zu vermieten. Näh. **Bureau part.** 16909

Wespinstraße 8
part., eleg. 5-Zimmerwohn., Bad, Kammer, elektr. Licht, per 1. April zu verm. 21369

Große Wallstadtstr. 64, part. u. 3. Stock, je 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. s. Zubeh. per 1. April bz. Js. zu vermieten. Näheres parterre. 43074

Windeckstr. 5. Neu herg. 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst part. b. Kunn. tenstr. 38 II. 21291

Windeckstraße 8,
2. u. 3. Stock, schöne 3-Zim.-Wohnungen zu verm. Näh. daselbst sowie part. Jungbuschstr. 9. Tel. 4091. 43555

Windeckstr. 30
schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche per 1. Jan. oder später zu vermieten. Näheres parterre. 21208

Windeckstr. 49, 5. St., 1 Z. m. Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. b. Brehm, 4. St. 43180

Schönes Souterrain und **Bureau** sof. bezw. 1. April zu verm. Näh. O 7, 24 b. Dietrich. Tel. 3813. 21302

Elegante 5-Zimmerwohnung
eventl. mit Garten, per 1. April zu vermieten. 10587 **Rheinvillenstraße 24.**

3 Zimmer, Küche u. Keller nahe der Heiliggeistkirche. Parterrewohng., p. 1. Febr. an ordentl. Familie billigst zu vermieten. 21364 Näheres **Rheinhäuserstr. 3**, Telephon 2080.

Elegante 3- u. 4-Zimmer-Wohnung
zu verm. Zu erfrag. **Seckenheimerstr. 43**, 1. St. 21488

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör in der Nähe des Friedrichsplatzes per 1. April 1911 zu vm. Näh. **Peter Löb**, Baugeschäft Luisenstr. 18, Bureau. 21476

Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Mans. zu verm. 43100 Näh. **Weidenstraße 7.**

In bester Lage, nahe am Bahnhof gelegene, elegant ausgestattete
grössere Villa
mit Einfahrt u. Nebenräume im Hof, Zentralheiz., elektr. Licht u. preiswert zu vermieten. Gefl. Off. unter Nr. 21215 an die Expedition d. Bl.

Nur eine Woche:

Von Montag, den 16. bis Samstag, den 21. Januar

Inventur-Ausverkauf

von

Leinen- und Baumwollwaren.

Restbestände

Damen-Tag- u. Nachthemden	Tisch- und Tafeltücher
Jacken, Beinkleider	Servietten, Handtücher
Frisiermäntel, Röcke	Kissen, Bettücher, Plumeaux
Herrenhemden, Unterkleider	Schlafdecken, Steppdecken

Taschentücher

Ein grosser Posten **Damastreste** zu Bettbezügen.

Sämtliche Waren sind erheblich, zum Teil

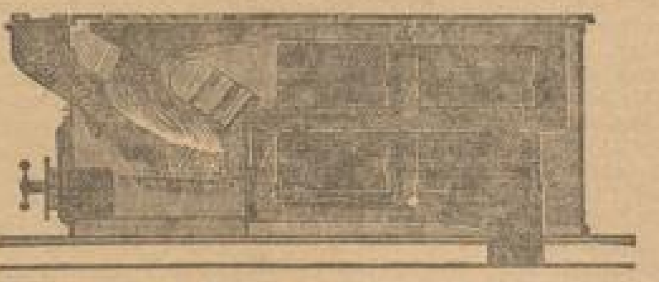
auf halben Wert ermässigt.

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 Ausstattungs-Geschäft **E 2, 4|5**
I Treppe hoch. Telephon 919. I Treppe hoch.

Gebrüder Roeder

Silberne Staatsmedaille. **Darmstadt** 35 erste Preise.



PATENT-Sichert-FEUERUNG

Rauchfrei. Russfrei,
geeignet für jeden Kochherd für Haushaltungen u. Grossküchen, für Kochkessel und Backöfen. — Wissenschaftliche Gutachten und vorzügliche Referenzen aus der Praxis.

Man verlange Broschüre No. 78. 6784

---

2 Zimmer-Wohnung
per 1. April zu verm. 43117 Näh. **Augartenstr. 6.**

3 schöne Zimmer u. Küche sof. oder später. Gontardstr. 40 nahe Hauptbahnhof. 19978

Schöne große
7 Zimmer
mit Bad etc., 2 Treppen hoch **Preis Mk. 1600**, per 1. April zu vermieten. 21300
Max Schuster, Telephon 1213.

Schöne Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Mansarde, 2 Balkon und Zentralheizung per 1. Okt. z. verm. 19751 **Fuchs & Priester, G. m. b. H.** Schwetzingerstraße 53.

Herrschaftl. Wohnung, Friedrich Karlstr. 2 (Nähe Friedrichsplatz), 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekam. und Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen **Friedrich Karlstraße 4, Bureau, 1. Stock.** 21468

5 Zimmer
mit all. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näheres **Wenger**, Rupprechtstr. 16, 2. St. 21470

2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen
in einfach u. bess. Ausstatt. in versch. Stadtgegend. z. v. Bureau **Gr. Merzelstr. 6**, Telephon 1331. 17409

Bel-Etage
7 große Zimmer m. Dampfheizung, elektr. Aufzug für **feinere Geschäfte, Bureaus etc.** geeignet, per Frühjahr in
Neubau Breitestraße
zu vermieten. Näheres Immob.-Bureau Levi & Sohn, Breitestraße, Q 1, 4. Tel. 565. 21176

3-Zimmerwohnungen
mit Bad und Mansarde per sofort oder später zu vermieten:
Windeckstraße 35/37, 2. Stock.
do. 3. Stock.
do. 4. Stock.
Lindenhofstraße 78, 3. Stock.
Bellenstraße 61, 4. Stock.
Käfertalerstraße 59, 4. Stock.

2-Zimmerwohnungen
mit und ohne Mansarden
U 3 Nr. 8,
Uhlandstraße Nr. 19.

2 schöne Läden
Windeckstraße Nr. 31 zu vm. Näheres **F. L. Schmitt**, Baugeschäft, Telephon 1145, Lange-Rötterstraße Nr. 16. 18834

3 Zimmer, Küche, Zubeh. als Bureau od. Wohnung z. vm. Näh. B 6, 29, 2 Tr. 43136

3 Zim.-Wohnung
im 3. Stock mit Bad u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 43606 **Waldparkstr. 2**, 4. St.

Schöne 4 Zimmerwohnungen
mit reichl. Zubehör an der Lorzing- u. Dammstraße p. sof. od. später zu vm. Näheres **Baubureau Langstr. 39 part.** oder Dammstr. 20, 3. St. 19866

Zu nächster Nähe des Bahnhofs sehr schöne 5 Zimmer mit **Bad, Warmwasserheizung, elektr. Licht etc., 3 Tr. hoch, wegzugshalber p. sofort oder p. 1. April zu verm.**
Max Schuster
42928 **Telephon 1213.**

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Mans. Badezimmer, Speisekammer und Zubeh., versehen mit Dampfheizung elektr. Licht u. Gas, zum 1. April zu vm. 43033 Näh. **Luisenstr. 14 part.**

Herrschaftliche
4 und 5 Zimmerwohnung
mit gedeckter Veranda, evtl. 8 Zimmer m. Zubeh. (Familienhaus) per 1. April zu verm. Anzusehen 3—5 Uhr nachm. **Meerfeldstr. 4a part.** 43186

Zwei Zim. u. Küche zu v. 21549 Näh. Seckenheimerstr 38 III

Feudenheim, Wilhelmstr. Neubau, schöne 4-Zim.-Wohng. 2. St. m. Zubeh. u. Gartenben. sof. o. b. 1. April i. ruh. Hause u. sch. Lage z. v. Näh. Friedr.-Str. 13a, pt. o. Mannh. T 6, 14 III 43645

Möbl. Zimmer.

B 4, 14 Möbl. Zimmer zu verm. 3456

B 6, 9 möbl. Part.-Zim. z. v. Näheres 2 Stock. 42994

B 7, 10 3 Tr., möbl. Zim. m. Pf. z. v. 43275

C 4, 15 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 21164

C 8, 6 2. St., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. sep. Eing. zu vm. 21017

D 7, 15 3 Tr., 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. v. 1. Febr. z. vm. 21410

F 7, 19 (Mariahaus) Gut möbliertes Zimmer an bessere Dame mit Pension zu vermieten. 20816

H 5, 22, 4. St. rechts, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 43014

K 1, 15 2 Tr., Neckarbr., einige gut möbl. Zim., 1 m. 1. Eg. z. v. 43080

K 1, 11 part., 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herrn sof. zu verm.

K 2, 18 1. rechts, nächst d. Neckarbr., g. möbl. Zimmer per sofort oder spät. zu vermieten.

K 3, 16 2. Etage, möbl. Zimmer für bess. älteren Herrn.

K 4, 18 2 Tr., gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.

L 6, 7 3 Trepp. freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 43400

M 1, 2 3 Tr., 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

M 1, 10 Hinth., 1 Treppe, am 1. April sind 2 Zimmer u. Küche zu verm. anzuseh. zw. ½12 u. ½1 Uhr b. Köhler i. Hause.

M 4, 2 3. St. l., einf. möbl. kl. Zim. z. v.

M 5, 1, 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer zu verm.

M 7, 22, 2. St. rechts, möbl. Zimmer zu verm.

M 3, 13a 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu v. Zu erfragen 1 Treppe hoch. 21214

N 3, 11 3 Tr., einf. m. Z. Zeitg., z. v.

N 3, 11, 3 Trepp., fein möbl. Zim., Zentrlg., z. v.

O 7, 17 4. St., Wasserturm, groß., schön u. gut möbl. Zim. z. auch. O. i. z. v.

P 3, 8 2 Tr., fein möbl. Zim. m. Pens. p. sofort an sol. Herrn zu verm.

Q 3, 5 3 Zimmer u. Küche, 2. St. u. 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. 4. Stock auf 1. April zu vermieten. Näh. 2 Treppen rechts.

Q 7, 4 3. St. l., fdl. möbl. Zim. zu verm. 4307

R 7, 37, 1 Tr., ein fein möbl. Zim. ev. m. Pens. a. Herrn od. Dame bill. z. vm.

S 2, 1 III r., gut möbl. Zim. zu verm.

U 6, 3 III, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten. 43400

U 3, 25
1 möbl. Zim. sof. z. v.

Akademiestr. 9, 3. St. l., schön möbl. Zim. sof. zu vm.

Beethovenstr. 8, 4 Tr., hübsch möbl. Zim. zu verm.

Dammstr. 6, 3 Trepp., schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht sofort zu verm. 4348

Eichendorffstr. 23.
2. St. l., ein fein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Friedrichsplatz 14,
1 Treppe l., gut möbl. Zimmer m. Heizung sof. od. sp. zu vermieten.

Hafenstraße 28, Laden, ein gut möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sof. zu vermieten.

Lameystraße 14,
3 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer eventuell mit Pension zu vermieten. Gebrauchter, größerer

Luisenstraße 18, 1. r., elegant möbliert. Zimmer mit freier Aussicht per 1. Februar zu vermieten.

Langerötterstr. 24, part. l. gut möbl. Zimmer sof. zu vm. Pr. monatl. 20 ℳ.

Langerötterstr. 54, 2 Tr. l. gut möbl. Zim. bei alleinst. Dame z. v. Anz. v. 1 Uhr ab.

Lortzingstraße 27.
2 Tr. l., schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. Daselbst guten Mittag- u. Abendtisch.

Schimperstr. 1, am Mebpl. Näh. Haltestelle d. Straßenbahn, sch. möbl. Zim. sof. z. verm. Näh. 1 Tr. lks.

Seckenheimerstraße 12
2 Tr., 2 schön möbl. Zimmer mit Aussicht auf den Friedrichsplatz, einzeln separat, per sofort od. später, m. od. ohne Pens. zu verm.

Dr. Thompson's Seifenpulver

• • Marke Schwan • •

gibt

weisse Wäsche

ohne Bleiche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Jeder Landwirt staunt

wenn er bei Aufzucht seiner Küken Viktoriafutter I und II verwendet, über die rasche und gesunde Entwicklung der Tiere. Glänzende Anerkennungen erster Züchter. Zentralversandstelle für Baden F. Schwenk, Leopoldshöhe (b. Basel).

Kein Backwerk! Kein Kadavermehl!

Für Wiesen und Weiden ist

: THOMASMEHL :

der beste Phosphorsäuredünger

Eine reichliche Düngung mit Thomasmehl ergibt doppelte ja dreifache Erträge, verbessert den Pflanzenbestand und erhöht den Nährwert des Futters.

Thomasmehl kaufe man nur unterbestimmter schriftlicher Garantie für Gehalt an Gesamtphosphorsäure und deren Zitronensäurelöslichkeit oder für Gehalt an zitronensäurelöslicher Phosphorsäure.

Thomasmehl garantiert rein und vollwertig liefert nachstehende Firma nur in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H. Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Eisenvitriol! Kupfervitriol!

für landw. Zwecke liefern am vorteilhaftesten

Carl Dicke & Co.

Chem. Fabrik

: : Barmen : :

Filialen: Ohligs (Rhld.), Bochold i. Westf.

Hochst. und niedrige **Rosen**

Obstbäume, Nadelhölzer

empfiehlt in reicher Sortenauswahl

Philipp Geduldig

Aachen II.

Man verlange Preislisten.

Obst- Beeren- bäume aller Art u. Formen in best erprobten, ertragreichen Sorten. Sträucher und Stämme in besten Sorten

Zierbäumen u. Ziersträucher

Erdbeerpflanzen

extra schön 9088

Alles zu billigsten Preisen.

Verlangen Sie gratis u. franko Katalog

Baumschule Ruckelshausen

Ladenburg b. Mannheim.

Jederzeit genug Eier!

Rentable Geflügelzucht, schnellste Schweinemast, wenn Sie uns. vorz. bewährt.

Standard-Fischmehle

regelm. verw. Portkolli K. 1.80 Zürw. M. 13, 14, 15. Posten bill. Versäum. Sied. Versuch nicht. Alle Körnerfischfutter, Tortmall. Kiele, Futtermehle, Alle Tierfischschrote. Off. z. D.

Greulich & Herschler

Mannheim

Futtergroßh., H 2, 1. Tel. 436

Reisschlempe

bestes Schweinefutter

zu ca. Mk. 3.50 per 50 Kilo liefert 5384

G. Heintz, Weisskirchen i. T.

Rasse- und Zucht- **Legehühner**

liefere von 1 Mk. an. Preisl. gratis.

L. Hellmuth, 5595

Unterschüpf (Baden).

Zur rentablen **Schweinehaltung**

in einer Comfrey-Anlage erforderlich. Man verlange Kulturanw. if. gratis. Gischemeyer, Duderstadt.

Alle Pflanzen

zur Anlage von Forsten und Hecken 2c., sehr schön u. billig

Preisverzeichnis kostenfrei, empfehlen

J. Heins' Söhne

Halstenbek (Holst.)

N. Leitz, Langstr. 26, vermittelt Hypotheken zur I. und II. Stelle, den An- und Verkauf von Restkaufschillingen und Liegenschaften, Auskunftei. 153 8

Sie erzielen

eine größere Eierernte, eine schwerere Mast und eine reichlichere Milchergiebigkeit bei Ihren Tieren, bei einer täglichen Ausgabe von nur 1 Pfg. durch Verwendung von G. Walter Fischer's Präparat Tonal 5 Kilo M. 3.25 franko jed. Station. Hunderte von Kontrollzeugnissen vorhanden. Echt nur durch G. Walter Fischer, Chemische Fabrik und Maschinenwerke, Möpelitz-Ehrenfriedersdorf-Leipzig.

Die Obstbäume kranken, die Früchte leiden Not

infolge von Baumkrebs, Moos, Flechten, Schild-, Blattläusen und anderem Ungeziefer. 7954

Schutz dagegen bietet die Winterbehandlung

d. h. Anstreichen und Spritzen mit „Florla-Baum-Carbolineum", dem einzigen auf der Mannheimer Gartenbau-Ausstellung prämiierten Carbolineum. Druckschriften und Auskunft kostenfrei durch

Fr. Merk, Mannheim, R 7, 29 Tel. 4810.

Generalvertreter der Chem. Fabrik, Dr. H. Noerdlinger, Flörsheim a. Main.

NUR ZWERG MARKE B

Der echte Nährsalz Futterkalk

M. Brockmann Chem. Fabrik m. b. H. Leipzig-Eutr.

Deutsche Hausfrauen!

Die im Kampfe ums Dasein schwer ringenden armen

Thüringer Handweber bitten um Arbeit!

Dieselben bieten an: Tischtücher, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Scheuertücher, Rein- u. Halbleinen, buntes Schürzenleinen, Bettzeuge, Matratzendrell, Halbwollene Kleiderstoffe, Altthüringischen Spruch-Decken, Kyffhäuser-Decken, Wartburg-Decken usw. — Sämtliche Waren sind Handfabrikate, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch tausende unverlangter Anerkennungsschreiben bestätigt. Muster und Preisverzeichnisse wolle man verlangen vom 9059

Thüringer Handweber-Verein Gotha.

Vorsitzender C. F. Grüdel.

Billige Eier!

erzielt man durch Fütterung von Fleischfaser-Mastkator, Fleischfaser-Mastkator-Extrakt, Fleischfaser-Hundfuchen, Knochenflockenschrot, Kartoffelflocken, Kleemehl und Fischmehl.

In. Qualität empfiehlt

Bergisches Kraftfutterwerk

Radevormwald.

Man verlange Preislisten.

Wir empfehlen unsere weltbekannten

: Sartorius- : Brutapparate,

künstliche Glucken, Aufzuchtkästen, Stallöffner, Eierprüfer, Butter- und Saufgefäße, Hygrometer, Geflügelringe, Legenester, Geflügelmühlen, Kartoffeldämpfer, amerikanische Reteier gegen Ungeziefer 2c.

Preislisten gratis und franko.

Industriewerke für künstliche Geflügelzucht und Angelsport

F. Sartorius & Söhne

Göttingen 68 (Hannover).

Orig. Pedigree Züchtungen der

Allg. Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf

1. Svalöfs Krimusgerste
2. Svalöfs Prinzess erbse
3. Svalöfs Hauschengerste
4. Svalöfs Svanhalsgerste
5. Svalöfs Siegeshafer } Ligowo-
6. Svalöfs Ligowohafer II } Hafer
7. Svalöfs Hvitbjaghafer } Hafer
8. Svalöfs Goldregenhafer (gelb)
9. Svalöfs Perlsommerweizen
10. Svalöfs Konkordiaerbse (grün)
11. Svalöfs Kapitalerbse (weiß.

Bei einer grossen Anzahl Ausstellungen und Konkurrenzen in Schweden u. Deutschland (vergl. Veröffentlichungen der (D. L. G) standen unsere Züchtungen an erster Stelle. — Unübertroffene Sortenreinheit u. Keimfähigkeit. Preis ab Anbaustation: für Gerste u. Sommerweizen 34 M., Hafer 31 M. per 100 kg.; bei Entnahme von 1000 kg. einer Sorte 2 M., bei 10000 kg. 4 M. Rabatt. Für Erbsen 40 M. per 100 kg., bei Entnahme von 1000 kg. 2 M., bei 5000 kg. 4 M., bei 10000 kg. 5 M. Rabatt. Lieferung nur in neuen Säcken. Säcke à 50 kg. 1 M., à 75 kg. 1.20 M.; Weizensäcke 80 Pf. bezw. 1 M.

Nur Saatgut in Säcken, die auf Plombe und Anhängezettel unser Warenzeichen tragen, ist echt.

Baldige Bestellung empfohlen, da alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Prospekte gratis.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt zu Nassenheide in Pommern

Beilage für Land- u. Hauswirtschaft

Organ für die Interessen der Landwirtschaft, des Garten-, Obst- und Weinbaues, sowie der Imkerei

Verlag des

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Erscheint monatlich 2mal, jeweils am 2. und 4. Samstag

Nachdruck der Original-Artikel nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt.

Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Für die Redaktion verantwortlich: Franz Kircher.

No. 1 | Samstag, den 14. Januar 1911. | 2. Jahrgang

Wochenspruch für die Frau.

Schmerz ist wie die Flocke zart
Die zu Winters Zeugnis ward . . .
Eine starke, treue Hand,
Welche deine fest umspannt . . .
Leiser Wärme milder Hauch . . . .
Schmilzet Flock . . . . . und Schmerzen auch!

Unser Heim im Januar.

Von Alexander G. Ruitsch.

Zu keiner Zeit des Jahres empfinden wohl die behagliche Freude an unserem Heim so, wie im Januar. Der Trubel des Weihnachtsmonats, der alle Hände in Bewegung brachte, ist verrauscht, wir können uns auf uns selbst etwas besinnen, uns in unserem Heime etwas einspinnen.

Da sind die Tage, die für die Hausfrau zu den fruchtbringendsten gehören. Sie kann alle Vorratskammern in Muße durchstöbern, alle Spinden auswühlen, um alle jene Arbeiten, der Ausbesserei, Stopferei etc., die im Weihnachtsmonat haben liegen bleiben müssen, nachzuholen.

Vor allem verlangen jetzt bei der großen Kälte die Vorratskammern und Keller die öfteren Besuche der Hausfrau. Daß die Kellerluken mit Stroh verstopft sind, bei eintretender milder Witterung dann vorsichtig gelüftet werden müssen, was auch an kalten Tagen um die Mittagszeit auf eine Viertelstunde zuweilen geschehen darf, muß gesorgt werden. Es muß Obacht gegeben werden, daß sich dort nicht etwa jetzt in den kalten Tagen Ungeziefer einnistet.

Doch sind die Vorräte auch selbst zu revidieren, damit sie nicht verderben, was zum Beispiel bei den Kartoffeln sehr leicht der Fall ist, denn sie brauchen dauernd Zufuhr von frischer Luft. Am besten errichtet man zum Aufbewahren der Kartoffeln im Keller eine Lattenpyramide, die am oberen Ende mit einem Rohre in Verbindung steht, welches an die frische Luft führt. Der Boden des Kellers wird etwa 8—10 Zentimeter hoch mit Steinkohlen- oder Torfstaub beschüttet. Darauf kommt etwa ein Meter hoch eine Schicht Erdäpfel, dann wieder eine Schicht Kohlenstaub und so fort, bis der Keller voll ist. Auch an den Seitenwänden ist Kohlenstaub anzuschütten, so daß die Kartoffeln nicht mit der Mauer in Berührung kommen. Durch dieses Verfahren werden die ungünstigen Einflüsse der Temperatur, Feuchtigkeit etc. abgewendet. Das Innere der Pyramide bleibt zuerst leer. Ist durch dieselbe und durch das Dunstrohr alle in den Kartoffeln enthaltene überflüssige Feuchtigkeit ausgedampft, füllt man auch die Pyramide mit Erdäpfeln voll und macht sie gut zu! Derartig verwahrte Erdäpfel keimen und faulen nicht und können mehrere Jahre gut aufbewahrt werden.

Auch die eingemachten Gemüse und Früchte sind ständig zu revidieren. Schimmelansatz ist dabei zu entfernen und das Angegangene umzukochen und dann bald zu verbrauchen.

Den Ruhetagen im Januar folgen freilich auch manche Tage häuslichen Trubels, denn nach dem Dreikönigstage im Januar beginnt allerwärts das Gesellschaftsleben, dem sich in keinen Kreisen und Ständen heute jemand entziehen kann. Und in welchen Verhältnissen man auch leben mag, es reicht wohl überall dazu, seine Freunde einmal bei sich gastlich aufzunehmen, wenn man auch nicht die Tendenz verfolgt, es so vornehm wie möglich zu tun.

Dabei wird der wirklich Vornehme niemals aber über seine Verhältnisse hinausschreiten, weil es den wahrhaft fein empfindenden Gast bedrücken muß, zu denken, daß sich der Gastgeber aus seiner Aufnahme eine Last aufgebürdet hat, die er schwer empfindet. Besonders ist dies der Fall, wenn die Gastgeber gar durch allzu aufgeregtes Wesen, durch sorgenvolle Mienen oder ähnliche Wirkungen einer über ihre Kräfte hinausgehenden Gastlichkeit ihren Gästen selbst die Gemütlichkeit rauben.

Frohe Gesichter der Gastgeber sind die erste Bedingung der Gastlichkeit; sie machen das einfachste Essen zu kulinarischen Genüssen und sind eine weit wirksamere Unterhaltung und Anregung der Gäste als hoste künstlerische Genüsse.

Mehr als alle feinen kulinarischen Genüsse schmecken auch die Speisen und Gerichte, die jemand gern ißt, und jede Hausfrau ehrt ihren Gast weit mehr, wenn sie ihm ein „Leibgericht" bereitet, das sie ihm einmal abgelauscht hat, als wenn sie ihm ein üppiges Menu vorsetzt.

Zur Gemütlichkeit des Heims, und zwar nicht nur des Alltags, sondern auch bei Gesellschaften, gehört eine gute Durchwärmung des Zimmers. Die Erzielung einer richtigen, behaglichen Zimmerwärme ist ungemein schwer. Die Mehrzahl der Menschen hält sich im Winter über in überheizten Wohnungen auf, und das ist besonders bei Gesellschaften der Fall, bei denen die Ueberfüllung der Zimmer mit Gästen, die stärkere Beleuchtung von den Gastgebern, die die Räume nach ihrem eigenen Bedürfnis durchwärmen, nicht in Anrechnung gebracht wird.

Für den Alltagsgebrauch dürfen die Wohnräume nicht wärmer als 15 Grad Celsius sein. Bei Gesellschaften genügt es, daß vor dem Eintritt der Gäste die Zimmertemperatur 12 Grad ist; sie wird nur zu bald über den gewöhnlichen Wärmegrad hinaussteigen. Für die Schlafzimmer genügt eine Durchheizung, die man nicht als Wärme empfindet, also zehn bis zwölf Grad.

Für die Küche bietet der Januar eine reichliche Fülle von Fleischarten; nicht nur das Schlachtvieh ist auf seiner Höhe, auch Wild ist in reichlicher Fülle vorhanden, und sorgliche Hausfrauen bereiten jetzt Hasenpasteten und legen Hasen und Kaninchen ein.

Die Zimmerpflanzen bedürfen ebenfalls der sorgfältigsten Pflege; die Pflanzen sind von den gelben Blättern zu befreien, die Blattpflanzen sind öfter mit lauwarmem Wasser zu waschen, während die Gartenanlagen selbst weniger Aufmerksamkeit erfordern. Der Gärtner kann sich darauf beschränken, alle seine Geräte, alles was er zur Pflege für den Garten bedarf, in Stand zu setzen.

Gartenbau und Blumenpflege

im Januar.

Beim Maiblumentreiben spielen die Wurzeln durchaus nicht die Hauptrolle. Sehen wir nun beim Bezug von Treibkeimen auch auf möglichst reiches Wurzelwerk so hat dieses nur den Zweck, daß wir von der Beschaffenheit der Wurzeln auf den Wert der Keime schließen können, d. h. je reicher das Wurzelsystem ist, um so kräftiger der Keim und umso besser und treibwilliger vorgebildet die

im Keime ruhende Blume. Beim Treiben selbst ist das Wurzelwerk in seinem ganzen Umfange nicht nötig, wir schneiden es auf eine Länge von ca. 8 Zentimeter zurück

Topfpflanzen mit bunter Belaubung verlangen in der Behandlung zumeist besondere Aufmerksamkeit. Die Beschaffenheit der Belaubung verrät streng genommen, etwas Krankhaftes. Die Assimilationstätigkeit (Atmung) kann nicht in dem Maße erfolgen, wie bei den freudig-grünen Pflanzen; denn weiße und gelbe Flecken auf den Blättern mindern die Verbrauchstätigkeit und den Nahrungsbedarf solcher Gewächse und muß daher mit dem Gießen doppelt vorsichtig zu Werke gegangen werden. Gemeint sind hier besonders folgende Pflanzen: Der buntblätterige Gummibaum, Pandanus Veitchii, Phalanxium und die bunte Aspidistra.

Alpenveilchen blühen jetzt mehr und mehr ab; das sollte kein Anlaß sein, ihnen plötzlich das Wasser zu entziehen. Dieses muß allmählich geschehen. Nur dann erhalten wir gut ausgereifte Knollen, die uns nach genügender Ruhe einen erneuten Veilchenflor bringen.

Die winterblühende Begonie „Gloire de Lorraine" ist eine dankbare Zimmerpflanze, wenn ihr in der nicht allzu schwierigen Behandlung die genügende Aufmerksamkeit zu Teil wird. Unvorsichtiges Gießen ist meist Ursache, wenn diese Pflanzen im freudigen Wachstum stocken. Wer diese Begonie etwas trocken hält, wird sie lange gesund und schön erhalten. Gegen dauernde Untergrundsnässe ist die „Lorraine" besonders empfindlich. Wasserunterätze sind daher stets trocken zu halten.

Im Ueberwinterungskeller bedürfen die Pflanzen jetzt vermehrter Aufmerksamkeit, da mit vorschreitender Jahreszeit auch die Bedürfnisse steigen. Die Pflanzen verlangen ab und zu Wasser und sind fleißig zu putzen. Wer Platz im mäßig warmen Zimmer hat, hole die krautartigen Gewächse bald herauf und stelle sie ans helle Fenster, damit sich keine Geiltriebe bilden.

Mißerfolge in der Heranzucht der Treibkarotten können verschiedene Ursachen haben. Wir finden sie meist in zu warmer Kastenanlage und zu dichtem Stand. Dazu kommen oft noch eine wenig sandige Erde, zu große Entfernung des Beetes vom Glase und mangelhafte Lüftung. Bis zum Keimen halte man die Kasten dunkel und gieße nur selten; Luft ist bei jedem frostfreien Wetter zu geben; anfangs und solange der Kasten noch dämpft, auch bei Frostwetter. Man muß dann nur über die Lüftungsstelle eine Decke hängen.

Eine gute Einmachbohne ist die „Zucker Perl", eine der kleinsten Stangenbohnen. Ganz eingemacht liefert sie ein vorzügliches Produkt für Gläser.

Gutes Erbsenreisig liefern die Ulme, die Buche, die Haselnuß und die Linde. Es ist vorteilhaft, bei dem jetzigen Gehölzschnitt das Gesäte für genannten Zweck zu sammeln.

Empfehlenswerte Treibkarotten sind in erster Linie „Danvers", „Pariser Treib" und „Hornsche Frühe". Von letzteren sollte man jedoch ein größeres Quantum beziehen, da man diese auch mit Vorteil für die Spätaussaat im September verwenden kann.

Stachelbeersträucher, welche im letzten Sommer Mehltaubefall zeigten, müssen jetzt kurz zurückgeschnitten werden, wobei das abfallende Holz zu verbrennen ist. Hierauf erfolgt eine gründliche Bespritzung mit einer 3prozentigen Schwefelkaliumlösung.

Der Obstbaumschnitt soll möglichst nur bei mildem Wetter vorgenommen werden. Bei starkem Frost quetschen wir das Holz leicht, so daß die zum weiteren Aufbau bestimmten Knospen leiden. Sind während stärkerer Fröste keine weiteren Arbeiten vorhanden, so schneide man lieber erst andere Gehölze. Diesen schadet das weniger.

Zur Obstbaumpflanzung. Die geeignetste Pflanzzeit ist entweder nach Aufhören oder kurz vor Beginn der Vegetation, also im Herbst oder Frühjahr! In den eigentlichen Wintermonaten ist das Pflanzen weniger empfehlenswert, da nicht in allen Lagen baldiges Anwachsen gesichert ist. Dagegen bewirkt Herbst- oder Frühjahrspflanzung baldige Neubildung von Wurzeln und ein Stocken ist so gut wie ausgeschlossen. Die Wintermonate benütze man lieber zur Vorbereitung der Baumlöcher.

Phosphorsäure ist in der Jauche wenig vorhanden, besonders in der Stalljauche. Wirksam und wertvoll wird dieser Dünger erst — und das gilt in erster Linie für Steinobst — durch Zusatz von Superphosphat oder auch Thomasmehl. R.

—oo—

Winterarbeiten im Garten.

Von einer eigentlichen Winterruhe kann ein strebsamer Gartenbesitzer kaum reden, wenn auch vielfach, mit Unrecht der Garten im Winter fast ganz gemieden und sich selbst überlassen wird. Abgesehen davon, daß sogar eine ganze Anzahl wichtiger Arbeiten im Winter ihre Erledigung finden müßten, drängt doch ohnehin das Frühjahr gerade genug, sodaß bei ungenügender, dem Wetter angepaßten, Ausnutzung der Wintertage, alle Kulturmaßnahmen nur halb getroffen werden können.

Streng genommen hat derjenige, dem ein Mustergarten zur Verfügung steht, darin er Obst- und Gemüsebau, ferner Blumenzucht betreibe, und der noch nebenbei im Besitz einer großen Zimmerpflanzung ist, wohl jeden Tag auch im Winter Beschäftigung. Denn es handelt sich doch nicht gerade immer um eigentliche auszuführende Arbeiten, sondern ebensowohl um Vorbereitungen, Einteilungen u. s. w., wozu auch Zeit zum Ueberlegen und Studieren gehört. Aber nicht allein das Lesen von Büchern und Zeitschriften sollte die ungünstigen Tage ausfüllen. Wir treffen in vorteilhafter Weise Vorkehrungen für Bepflanzung des Gemüse- und Blumengartens und machen demgemäß einige Aufstellungen in Form eines kleinen Planes, in dem das Arrangement festgelegt und somit der Bedarf an Samen und Pflanzen der einzelnen Arten konstatiert werden kann.

Zu diesem Zwecke sollte auch mehr Gebrauch von der Einforderung der Preisverzeichnisse reeller Baumschulen- und Saatgutfirmen gemacht werden. Wer sich mehrere Kataloge kommen läßt, hat die Möglichkeit in Hinsicht auf Preise und Sortenwahl Vergleiche anzustellen und wird außerdem manche Anregung als Gartenfreund finden. Daß aber nicht immer der billigste Lieferant der zu bevorzugende sein soll, möge hier nicht unerwähnt sein; man sollte überhaupt bei der Durchsicht von Preisverzeichnissen mehr Sorgfalt an den Tag legen, damit die vielen Reklamationen von vornherein unnötig sind. Denn schon oft konnte festgestellt werden, daß der Besteller sich lediglich nach dem Preise richtet, ohne die in besonderer Ausführung angeführten Größenverhältnisse der Pflanzen oder auch Alter derselben zu beachten. Hiernach richten sich aber die Preise und in der Regel läßt der außergewöhnlich „billige Lieferant" solche Angaben ganz fort. Damit ist uns aber nicht gedient und daher Vorsicht! Zeit genug bietet der Winter!

Und nun zur Einteilung der eigentlichen Winter-Arbeiten. Nicht jeder Tag läßt jegliche Arbeit zu, weshalb mit der Witterung sich auch die Betätigung ändert. Ein winterlicher Arbeitsplan würde sich daher folgendermaßen aufstellen lassen:

1. Bei trockenem Frostwetter. Dung auf zu grabendes Land fahren, Komposthaufen umarbeiten, Gehölzschnitt; dagegen Obstschnitt nur bei mäßigem Frost. Ferner Raupennester abbrennen, ältere Obstbäume abkratzen und später anstreichen mit Karbolineumkalkmilch. Kurzen Dung auf Rasenflächen bringen. Ueberflüssigen Mist auf Haufen setzen und durch mehrmaliges Umarbeiten zu Erde präparieren.

2. Bei Schneewetter und Regen. Obstlammern und Gemüseeinschlag durchsehen; Blumenzwiebeln, welche im Keller lagern und eingewinterte Gruppenpflanzen, wie Geranien, Fuchsien etc. durchputzen. Blattpflanzen waschen. Auch können Pflanzlisten gefertigt, Blumenstäbe geschnitzt und Samenschilder geschrieben werden, Baumpfähle spitzen, Blumentöpfe waschen etc.

3. Bei sogenanntem offenen Wetter (wenn also Niederschläge nicht zu verzeichnen sind und die milde Temperatur auch Handarbeiten gestattet): Anheften der Spaliere mit Bindweiden, auch Hochstämme mit neuen Bändern und Pfählen versehen; Nistkästen aufhängen, Hecken schneiden, Bespritzungen der Obstbäume mit Karbolineum bezw. Kupferkalkbrühe durchführen. Untersuchung anstellen, ob an dem Wurzelhals der Apfelbäume Blutlauskolonien sitzen. Gehölze noch, wo erforderlich, verpflanzen und Land rigolen und graben. Flüssiger Dünger aufs Land. Kalkung durchführen. Pflanzlöcher für die Frühjahrspflanzung herrichten.

Daß das in vorstehendem angeführte nur als Regel dienen soll und Ausnahmen auch hier gelten können, ist zutreffend; es kann unter Umständen die eine oder andere Arbeit aus Abschnitt 3, z. B. auch in Abschnitt 1 eingereiht werden und umgekehrt, d. h., es lassen sich manche Arbeiten auch bei Schneewetter ausführen, wenn es richtig gehandhabt wird. So das Rigolen. Der Schnee muß dann aber beiseite geschoben und nicht mit unter gearbeitet werden. Der Schnee kommt somit oben auf das fertig rigolte Stück zu liegen.

gepaßt hätte, als dies Farbenkleckser. Was wollte ich aber machen, ich mußte mich dem Machtgebot fügen."

„Und Sie sind dabei nicht schlecht weggekommen, scheint es mir! Wenigstens liest man Ihren Namen bereits in allen Zeitungen, während unsereins ruhelos in der Menge der gewöhnlichen Staubgeborenen versinkt."

„Ach, ich gebe nicht sonderlich viel darauf, was man von mir schreibt. Es ist soviel geschäftsmäßige Reklame dabei, was aber in Wirklichkeit dahinter steckt, was ich von meiner Seele in das Bild gelegt, das wissen die Herren Kunstkritiker doch nicht."

Er führte den Freund vor ein angefangenes Gemälde.

„Sehen Sie es einmal genau an und dann sagen Sie mir, was Sie davon halten. Bei Ihnen bin ich wenigstens sicher, die reine Wahrheit zu hören."

Mersdorff betrachtete das Bild lange und aufmerksam. Es stellte ein schönes, interessantes Mädchen dar mit dunklen, schwärmerischen Augen, welches dem Gesange eines buntschillernden Vogels lauscht, der vor ihm auf einer Stange sitzt. Vor dem Fenster hing ein goldener Käfig. Der junge Baron wandte sich endlich um und blickte kopfschüttelnd seinen Freund an.

„Nun, welchen Titel denken Sie, daß ich dem Bilde geben werde?"

„Ich muß gestehen, ich kann nicht klug daraus werden."

„Nicht? Dann werden es die anderen noch viel weniger! Ich freue mich schon darauf, was da alles wieder für Unsinn geredet werden wird. „Schwärmerei" werd ichs einfach nennen. Ich habe mir selbst weiter gar nichts dabei gedacht, mich interessierte der schöne Mädchenkopf."

„Also hatten Sie ein Modell zu dem Bilde?"

Der Maler errötete flüchtig.

„Für die ersten Sitzungen ja! Dann aber verschwand sie auf einmal, ich weiß es nicht, wohin. Gestorben, verdorben, ich habe keine Ahnung, das Mädel wollte durchaus zum Theater, und niemand konnte es halten."

Der bittere Ton, in dem diese Worte gesprochen wurden, ließ Mersdorff ahnen, daß sein Freund sein Herz an diese Schöne verloren hatte, und daß ihr Verschwinden ihm naheging. Er sprach diese Vermutung aber nicht aus, um Grevenstein nicht in Verlegenheit zu bringen. Dieser besaß eine ausgeprägte Selbstbeherrschung und war bereits wieder auf ein anderes Thema übergesprungen.

„Sie sind zwar aus keinem besonders freudigen Anlaß zu mir gekommen, aber dennoch ist es angebracht, daß wir Ihre Rückkehr nach der langen Trennung einigermaßen feiern. Kommen Sie, lassen Sie uns einen kleinen Dämmerschoppen halten, heute können wir in unserer Angelegenheit doch nichts mehr tun und wer weiß, vielleicht führt uns gerade der Zufall auf irgend eine lohnende Fährte."

„Meinetwegen, aber führen Sie mich ja in keinen größeren Kreis, ich bin wirklich nicht dazu aufgelegt, mich in lärmender Gesellschaft zu unterhalten."

„Das brauchen Sie auch nicht zu befürchten, die Herren vom Korps der Cheruskerr sind alle auf Ferien und es müßte schon ein großer Zufall sein, wenn wir überhaupt einige näheren Bekannten treffen würden."

Die jungen Männer traten auf die Straße. Mersdorff taten nach dem Leben in stiller Ländlichkeit fast die Ohren weh von dem Lärm und dem Getöse der Großstadt.

„Daß Graf Geyern so verhängnisvoll spät in den Besitz des Geldes gelangt ist," sagte Grevenstein, als sie an dem Hause des Bankiers Schmidt vorbeigingen, „ist nur der übertriebenen Gewissenhaftigkeit des Geschäftsführers Ihres Bankiers zu verdanken. Er wollte die Summe in Abwesenheit des Chefs, der auf mehrere Tage verreist war, absolut nicht herausgeben."

„Wenn sich gegen einen das Schicksal verschworen hat, so hilft eben alles zusammen, ihm zu schaden."

„Nur nicht diesen traurigen, sentimentalen Ton. Sie wissen, ich bin kein Kopfhänger und suche dem Leben immer die schönsten Seiten abzugewinnen."

„Glücklich ist, wer das vermag. Doch sagt mir eine ungewohnte Sorgenfalte auf Ihrer Stirn, daß Sie das Leben vielleicht doch nicht so sorglos heiter nehmen, wie Sie mir glauben machen wollen."

„Das ist etwas anderes!" erwiderte der Maler etwas verlegen. „Eine ganz verteufelt dumme Geschichte. Sie haben das Gemälde vorhin gesehen. Eben das Mädchen, welches mir als Modell gedient hat, will mir nicht mehr aus dem Sinn. Ich bin sonst ein wenig skrupelhafter Mensch. Aber dieses Mädchen habe ich mit einer Art Ehrfurcht, und jedenfalls mit ausgesuchter Galanterie behandelt. Deshalb verdrießt es mich, daß es von mir fortgeblieben ist, ohne mir auch nur eine Andeutung zukommen zu lassen, wohin es sich gewandt hat. Mir könnte es zwar gleichgültig sein, wohin sie das Schicksal verschlagen hat, aber sie hatte etwas so Anziehendes, Anheimelndes, solch eine unverdorbene heitere Ahnungslosigkeit an sich, daß ich wirklich bedauerte, wenn sie in schlechte Gesellschaft geraten würde."

„Ihre Unschuld wird der beste Schutz für sie sein in den Gefahren der Großstadt."

„Oder ihr Verderben! Und dieser Gedanke läßt mir keine Ruhe. Mir ist, als ob ich zum Schutzengel dieses Mädchens berufen wäre. Ich weiß übrigens gar nicht, ob sie mehr hier ist. Ich habe mich auf dem Amt nach ihr erkundigt, sie ist nicht abgemeldet, aber in ihrer früheren Wohnung auch nicht mehr. In das Geschäft, in welchem sie tätig war, ist sie ebensowenig noch gekommen."

„Was war sie denn eigentlich?"

„Verkäuferin in einem großen Warengeschäft. Sie war verhältnismäßig gut bezahlt, so daß sie vor Not geschützt war. Von mir ließ sie sich nur noch vielen Bitten bewegen, Modell zu stehen und ich hätte sie nicht zu bewegen gewußt, hierfür irgend ein Entgeld anzunehmen."

„Besaß sie denn keine Angehörigen?"

„Nein, sie war Waise, die Tochter eines subalternen Beamten, wie mir ihr voriger Chef versicherte. Sie hat eine sehr gute Bildung erhalten, sodaß sie die Stelle in einem Geschäfte nur annahm, weil sich sonst gerade nichts Passendes für sie fand."

„Also so eine Art Blaustrumpf!"

„Nein, das war sie nicht! Vielleicht wäre es besser für sie, wenn sie sich die Ideen von dem Gleichberechtigtsein dem Manne gegenüber angeeignet hätte, dann stände sie wenigstens nicht ohne jede Schutzwehr im Leben da. Das Schicksal dieses mir in den Weg geschneiten Mädchens läßt mir, wie gesagt, keine Ruhe, und ich gäbe viel darum, wenn ich etwas Sicheres erfahren könnte."

„Wissen Sie Ihren Namen, wenn ich vielleicht zufällig etwas von ihr hören sollte?"

„Marie Grünauer! Aber ich bitte Sie, Verschwiegenheit über das Gesagte zu wahren."

„Das ist doch selbstverständlich, Grevenstein. Sie besitzen ja auch von mir ein Geheimnis, und haben dabei noch voraus, daß Sie sich in so freundlicher Weise für mich bemühen wollen, während ich für Sie wahrscheinlich nichts tun kann."

„Machen Sie nur kein Wesen daraus, Mersdorff. Würde mich die Sache nicht interessieren, dann täte ich es vielleicht gar nicht. Sie brauchen diesen Dienst also nicht gar zu hoch anzuschlagen. Doch wir sind an unserer ehemaligen Stammkneipe angelangt. Der gute Weinzierl, dessen Bäuchlein während Ihrer Abwesenheit noch an behäbiger Rundung zugenommen hat, wird sich freuen, Sie wieder zu sehen. Waren Sie doch sein bester Gast, dem er nie zu borgen brauchte und der auch andere auslöste, wenn sie allzutief in der Kreide standen."

„Nun, das ist weiter kein Verdienst. Ich habe eben getan, was andere ebenso gemacht hätten, wenn sie in der gleich glücklichen finanziellen Lage gewesen wären wie ich. Um Hochherzigkeit und dergleichen kann also keine Sprache sein, sondern ich tat meine Pflicht als Verbindungsbruder. Leider ist jene glücklich harmlose Zeit vorüber und wird nie wiederkommen. Ich habe einen Blick ins Leben getan und gesehen, wie es dort wirklich aussieht. Der sonnige Glanz der Studentenjahre hat vor dem trüben Schein der bitteren Wirklichkeit weichen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ausbolzen. Obstkerne sammeln und in feuchten Sand legen. Insektenleim vertilgen. Warmhauspflanzen ins Wohnzimmer. Kalthauspflanzen frostfrei halten. — Das noch übrige Land graben, wo viel Unkraut ist, rajolen. Sämereien ordnen. Geräte in Ordnung bringen.

Bienen. Dem Volk ungestörte Ruhe! Schutz vor Mäusen, Spechten, Meisen etc. Fluglöcher geblendet, aber offen! Luftmangel erzeugt Ruhr. Notleidenden Stöcken an sonnigen Tagen verfrischene Honigwaben geben! Körbe etc. verfertigen.

Vögel. Streut den hungrigen Raupenvertilgern kleingeschnittene Abfälle hin!

Sinnspruch.

Wer warm will haben, muß Holz nachlegen,
Wilt Lieb' genießen, mußt sie auch pflegen.
(Evangelischer Volkskalender aus Bayern.)

Buntes Allerlei für die Landwirtschaft.

Wohlriechende Wicken

gehören mit zu dem beliebtesten Blumenschmuck, den man im Garten haben kann. Die Farben sind so außerordentlich zart und lieblich wie bei wenig andern Blumen, dabei mannigfaltig in allen Abtönungen von weiß bis tief dunkelrotbraun, blau, lila, rosa. Die Blumen strömen entzückenden Wohlgeruch aus. Die Wicken gewinnen immer mehr Liebhaber, namentlich in England und Amerika kann man sich kaum einen Garten ohne wohlriechende Wicken denken. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. wird darauf aufmerksam gemacht, daß man sorgfältige Kultur anwenden und richtige Sorten wählen muß, wenn man die Wicken von Juni bis November in Blüte haben will. Der Boden muß gründlich bearbeitet sein und gut in Dung stehen. Die Samen sollen auch mindestens 20 cm weit gelegt werden. Ein neueres Verfahren ist abgebildet: man zieht die Wicken an 1,20 m hohen Hosen aus engmaschigem Drahtgeflecht. Die Wicken beranken das Geflecht bald und schmücken so den Garten fast ein halbes Jahr. Gute neuere Sorten sind auf einer farbigen Kunstbeilage abgebildet. Freunde der wohlriechenden Wicken und solche, die es werden wollen, erhalten auf Wunsch die fragliche Nummer vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos zugesandt.

Ein einfacher und billiger Winterschutz für Pfirsichspaliere, Kletterrosen etc. Da sich die alljährliche Anschaffung von Fichtenreisig zum Decken der Spaliere zu teuer stellte, habe ich mir aus dichtem Sackleinen 3 m breite und der Höhe des Spaliers entsprechend lange Vorhänge zusammengenäht. Die Vorhänge sind oben mit Ringen versehen, die auf einer Eisenstange laufen, ähnlich wie bei Fenstergardinen. Auch mit einer ähnlichen Zugvorrichtung habe ich die Vorhänge versehen. Ende November oder Anfang Dezember werden die Vorhänge angebracht und nach dem Fruchtansatz wieder entfernt und trocken aufbewahrt. Während der Blütezeit werden die Vorhänge am Tage auf- und des Abends wieder zugezogen, um die Blüten gegen Frost zu schützen. Die Vorhänge laufen 20 Ztm. vor dem Spalier, damit die Blüten beim Auf- und Zuziehen des Vorhanges nicht beschädigt werden. Von oben sind die Spaliere durch ein 30 Ztm. breites, aufgeschraubtes Brett geschützt. An diesem Brett ist auch die Eisenstange befestigt, auf welcher der Vorhang läuft. Während des Sommers wird das Brett abgeschraubt. M. Jäger.

Die Zuneigung der Tiere. Um Liebe bei den Tieren zu erwecken, muß man ihnen mit Liebe entgegenkommen. Ihre Intelligenz kann nur der studieren und wahrnehmen, der sie intelligent behandelt. Roheit macht die Tiere wild und führt nie zum Zweck. Jedes Tier hat Güte, jedes besitzt eine Ergebenheit, aber all dies wird der nur erfahren, der ihnen freundlich entgegenkommt. Es gibt Leute, die den Tierfreund, der von den Tieren Gutes, lobende Eigenschaften vorzubringen weiß, der Parteilichkeit zeihen, weil sie selbst den Tieren gegenüber nicht unparteiisch sein können. Ein Tier verstehen kann man nur, wenn man es lieb hat. Und nur Liebe kann Gegenliebe finden.

Pferden, welche Nachtdienst hatten (wie z. B. die Pferde der Rauchefuhrwerke, der Nachtdroschken usw.) gönne man morgens gehörige Stunden Ruhe im Stall, bevor man sie wieder für Tagesarbeit benutzt. Es ist dies ein Gebot der Klugheit und es sollte jedem menschlichen Herzen auch als selbstverständlich gelten. Dennoch wird es, weil die Nichtbefolgung straflos ist, von habgierigen Besitzern, wie wir wissen, übertreten. Sehr vernünftig hat deshalb der Leipziger Magistrat seit 1908 in seinen Fuhrverträgen folgende Bestimmung: „Pferde, die in der Nachtschicht gearbeitet haben, dürfen in der darauf folgenden Tagesschicht weder zu städtischen, noch zu privaten Fuhren verwendet werden, und umgekehrt dürfen Pferde, die in der Tagesschicht gearbeitet haben, in der darauf folgenden Nachtschicht nicht verwendet werden."

Der Landstreicher.

Original-Roman von Richard Walther.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

„Mersdorff," rief er lachend, „Sie wollen doch kein großes Kind sein, das man mit Gewalt zu seinem Glücke schleppen muß. Wenn die Geldern's keine Mittel und Wege scheuten, um zu ihrem Ziel zu gelangen, so dürfen wir das ihnen mit gutem Gewissen nachmachen, zumal wir im Rechte sind. Sie brauchen mir nur die Erlaubnis zu geben, und ich werde sofort die einleitenden Schritte unternehmen. Daß ich nur Ihr bestes will, wissen Sie, dazu haben Sie mich schon genug erprobt, denke ich."

Der Baron reichte dem Freunde die Hand.

„Fassen Sie es nicht falsch auf, wenn ich Ihren Worten nicht gleich zustimmte. Irgend welche Schonung verdienen die Gelderns ja nicht, nachdem sie an Graf Geyern so hinterlistig gehandelt haben. Doch setzen wir uns auch keinen Unannehmlichkeiten aus, wenn wir in der von Ihnen beabsichtigten Weise vorgehen?"

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein, ich habe Erfahrung in derlei Dingen. Bis zu welcher Höhe würden Sie mir eventuell Ihre Börse zur Verfügung stellen?"

„Verfügen Sie nach Belieben darüber, ich würde gern mein ganzes Vermögen daran setzen, wenn ich dadurch das entschwindende Glück wieder zurückrufen könnte."

Bon! Nur guten Mutes, mit Geld und der entsprechenden Portion Schlauheit läßt sich in der Welt viel erreichen. Geldern mag auf noch so geheimen Wegen gehen, wir wollen ihm schon dahinter kommen und die letzten, die triumphieren, sind doch wir."

„Wie wollen Sie denn das anfangen?" erkundigte sich Mersdorff, den die Zuversicht des Freundes endlich aus der Lethargie dumpfen Schmerzes zu reißen begann. „Ich möchte es gerne vermeiden, mich an ein Detektivinstitut zu wenden. Wenn man sich auch auf die Verschwiegenheit dieser Herren verlassen kann, so möchte ich doch nicht, daß noch mehr Menschen in die heikle Angelegenheit eingeweiht werden, zumal wir noch gar nicht einmal wissen, ob wir dem Baron mit unserem Verdacht schließlich doch nicht Unrecht tun. Es kann ja immerhin sein, daß Geldern überall bloß vorübergehende Liebeleien angeknüpft hat und bevor wir nicht nachweisen können, daß er sich mit einem Mädchen in ein ernsteres Verhältnis eingelassen und ihm Heiratsversprechungen gemacht hat, können wir gegen ihn nichts machen."

„Ich begreife nicht, wie Sie einen Mann, der doch Ihr Todfeind sein sollte, noch immer auf die Basis anständiger Menschen stellen wollen!" versetzte beinahe ungeduldig Grevenstein, dessen lebhafter Geist bereits alle möglichen Eventualitäten dieses interessanten Falles auszumalen begann. „Mir scheint fast, der Aufenthalt auf dem Lande hat Sie um Ihre alte studentische Schneidigkeit gebracht."

„Gewiß nicht, aber ich habe ernster und reifer denken gelernt und stehe daher jetzt schon von vornherein von dem Verfolg unnützer und phantastischer Pläne ab."

„Aber, was wir vorhaben, ist gar nicht phantastisch sondern soll noch sehr real ausfallen, und der Betreffende, gegen den es gerichtet ist, soll gewiß noch daran denken müssen. Mich kitzelt es jetzt schon, diesem Geldprotzen Geldern, den ich nie habe leiden können, eines anhängen zu können und ehe ich davon ablasse, verkappe ich mich in alle möglichen Gestalten, und gehe den Schleichwegen dieses feinen Herrn nach. Dem Bürschchen wollen wir die Suppe ordentlich versalzen."

Unwillkürlich erfaßte Mersdorff große Heiterkeit.

„Grevenstein, Sie sind ein Genie, an Ihnen ist wirklich ein Detektiv verloren gegangen."

Der Maler ging auf den heiteren Ton ein.

„Ich hab es meinem Vater auch oft genug vorgepredigt, daß das kitzelnde Herumspionieren in den Ecken der Stadt, wo man alle Augenblicke gefaßt sein muß, ein kaltes Eisen in den Leib zu bekommen, für mein unruhiges Blut besser

Ebenso wird man bei zu starkem Frost den Anstrich der Bäume unterlassen und lieber bei offenem Wetter vornehmen. Auch ist bei leichtem trockenem Frostwetter recht gut das Graben und Rigolen möglich.

Je nach Art des Betriebes wird man, dem Wetter angepaßt, in obiger Weise arbeiten und vor einer Arbeitsanhäufung im Frühjahr bewahrt bleiben. B.

Geregeltes Spritzen von Obstbäumen und Rebengewächsen

sollte von obstbaulichen oder Gartenbauvereinen veranlaßt und ausgeführt werden und das aus folgenden Gründen:

1. Ist die Anschaffung einer Obstbaumspritze für den Einzelnen nicht immer möglich, da eine gute Spritze teuer ist.

2. Weil ohne Anregung mancher Gartenbesitzer den richtigen Zeitpunkt verpaßt oder das Spritzen ganz versäumt

3. Wird von fachverständiger Seite die Behandlung der Apparate stets eine sorgfältigere und somit die Haltbarkeit eine größere sein.

4. Wird dann im Großen eine billigere und zuverlässigere Herstellung der Brühen möglich werden. Der Obstzüchter wird also nicht nur billiger wegkommen, sondern auch die Gesundung seiner Bestände sichern.

Strohsamen Vereinsvorständen sei daher als Muster folgende Organisation dieser Art an Hand gegeben, die sich in einigen Städten gut bewährt hat. Je nach der Größe der Mitgliederzahl werden ein oder zwei Leute angestellt, die mit den Bekämpfungsmaßnahmen Erfahrung haben, bezw. zu diesem Zweck vorher gründlich angeleitet wurden. Der Verein stellt die Spritze nebst Spritzflüssigkeit, bezahlt die Leute stunden- oder tageweise und durch entsprechende Gebühren werden diese Kosten von den beteiligten Mitgliedern aufgebracht. Die Brühe (Kupferkalk oder Karbolineum, je nach Jahreszeit) wird vorher im Quantum von 1—2 Hektoliter fertiggestellt und zwar von ersterer nicht mehr, als am selben Tage verwendbar. Am besten ist für solchen Zweck und das besonders in größeren Vereinen eine für zwei Mann zu bedienende fahrbare Spritze, wodurch öfteres Füllen und Zeit gespart wird. Die Preise für einmaliges Spritzen sind so zu setzen, daß den Mitgliedern die Sache nicht zu teuer wird und der Verein möglichst bald die Barauslagen für Anschaffung und Reparatur aufbringt. Rechnet man pro Mann und Stunde Spritzung (inkl. Weg) 40 Pfennige und für Brühe ca. 25—40 Pfennig, je nach dem Lösungsgrad, so ergibt sich im Mindestfalle 2 × 40 Pfg. + 25 Pfg. = 1,05 Mk. pro Stunde. In dieser Zeit lassen sich ca. 25 Liter mittelst des feinen Stahlrohres verspritzen, ein Quantum, das schon für eine größere Anzahl Bäume reichen wird. Die meisten Gartenbesitzer würden dann schon mit halbstündigem Spritzen bedient sein. Die Kosten der Wegversäumnis tragen alle so ziemlich gemeinsam. Auf die Minute wird sich das allerdings nicht immer ausstüfteln lassen. Die Kosten für die Bordelaiserbrühe erklären sich folgendermaßen, wenn wir eine 1proz. Lösung zugrundelegen: Auf 100 Liter Wasser 1 Kg. Kupfervitriol = ca. 80 Pfg., dazu 1¼ Kg. gebrannten Kalk = 10 Pfg., ergibt insgesamt 0,90 Mk. für einen Hektoliter Brühe. Wird nun als Taxe 1,20—1,25 Mk. pro Stunde berechnet, so wird die Spritze selbst bald bezahlt sein. B.

Schutzmaßregeln gegen das Auswintern der Halmfrüchte.

Das Auswintern der Kulturpflanzen hat verschiedene Ursachen. Es findet seltener im strengsten Winter als im zeitigen Frühjahr statt. Große Kälte an sich veranlaßt nicht das Erfrieren der Pflanzen. Einen sehr wirksamen natürlichen Schutz dagegen bildet zur Winterszeit eine gute Schneedecke, fehlt aber eine solche bei scharfer Kälte und anhaltend windiger Witterung, so ist der Fall schon kritischer. Schroffer Witterungswechsel, ein hoher Grad von Feuchtigkeit in der Ackerkrume und erhebliche tägliche Temperaturschwankungen sind die Hauptfaktoren, auf welche das Auswintern zurückzuführen ist. Es kann nach einer rapiden Schneeschmelze in den Wintermonaten eintreten, am verderblichsten aber wirkt es gegen das Frühjahr zu. Die oberste Schicht des mit Schneewasser stark durchtränkten Bodens wird durch den Nachtfrost gehoben, bei der milden Tagestemperatur taut sie auf und sinkt dann wieder zusammen, aber die gehobenen Pflanzen kehren nicht in ihre frühere Position zurück. Lose an der Oberfläche, vertrocknen sie zu einem großen Teil und zwar desto mehr, je stärker ihre Wurzeln zerrissen sind. Das Zerreißen vollzieht sich dadurch, daß die Wurzelspitzen mit den feinen Fasern in der unteren Bodenschicht noch fest eingefroren sind und den Pflanzen nicht folgen können, wenn diese durch die bei Tage aufgetaute und bei Nacht zufrierende obere Schicht gehoben werden. Oft sind schon die Roggen- und Weizensaaten sehr gut durch den Winter gekommen, so daß sie Anfang März vorzüglich standen. Dann aber tritt, während der Boden sehr naß ist, eine längere Periode ein mit schon ziemlich warmen Tagen, aber mit Nächten, in denen die Quecksilbersäule des Thermometers mehrere Grade unter den Nullpunkt sinkt.

Die durch das Auswintern am Getreide verursachten Verluste sind in manchen Jahren und Gegenden sehr bedeutend. Es ist daher alles aufzubieten, sie, soweit immer möglich, zu verhindern oder wenigstens zu reduzieren. Das Mißlichste besteht darin, daß man den notleidenden Wintersaaten durch Bodenbearbeitung nur in vereinzelten Fällen zu Hilfe kommen kann, weil für nassen Boden jede direkte Einwirkung ausgeschlossen ist.

Waren in der Zeit von Dezember bis Mitte oder Ende Februar die durch eine Schneedecke nicht geschützten Saaten einer scharfen, durch windige, trockene Witterung noch verstärkten Kälte ausgesetzt und tritt dann eine mildere Temperatur ein, unter deren Einfluß eine erhebliche Lockerung der Bodenoberfläche stattfindet, so kann, da diese hinreichend trocken ist, mit großem Vorteil die Ringelwalze in Anwendung kommen, durch welche die zu stark gelockerte Erde wieder fest- und an die bloßliegenden Wurzeln angedrückt wird. Mit dem gleichen Ackergerät ist auch im Frühjahr eine gewisse Remedur noch zu erzielen, wenn durch anhaltende Wärme und stark bewegte Luft alsbald ein Abtrocknen des nassen Bodens hervorgerufen wird. (Die Glattwalze ist nicht geeignet, die Arbeit, wie erforderlich, zu verrichten, macht auch den Boden zu fest und verursacht das so schädliche Verkrusten der Oberfläche.

Im übrigen haben wir nur die Mittel, auf die Vegetation des Wintergetreides indirekt derart einzuwirken, daß es sich vor Winter möglichst kräftig entwickelt und zahlreiche tiefgehende Wurzeln treibt, mit denen es einen festeren Stand hat und den verderblichen Einflüssen ungünstiger Witterung im Winter wie im folgenden Frühjahr genügend zu widerstehen vermag. Diese Mittel sind einerseits die vorzüglichste Vorbereitung des Bodens in Verbindung mit einer guten Saatbestellung, andererseits die geeignete kräftige Düngung. Das Saatbeet muß ideal und die Bestellung muß nach jeder Richtung tadellos sein. Letztere soll rechtzeitig erfolgen und wird am besten mit der Drillmaschine bewirkt. Insbesondere ist noch Gewicht auf die Wahl erprobter winterfester Getreidesorten zu legen. Folgen die Wintergetreidearten auf Futterpflanzen oder gedüngte Hackfrüchte, welche für sie die besten Vorfrüchte sind, so werden weit günstigere Vegetationsbedingungen geschaffen, als wenn ihnen Halmfrüchte vorausgingen. Die Düngung hat sich zu richten nach dem Kulturzustande der Felder und der Düngung, welche die Vorfrüchte erhielten.

Insbesondere darf dem Boden auch Kali nicht fehlen, welches zum kräftigen Aufbau der Getreidepflanzen in reichlicher Menge erforderlich ist und sie gegen die Kälte widerstandsfähiger macht. Von höchster Wichtigkeit aber ist es, ihnen schon im Herbst ein genügendes Quantum von leichtlöslichem Stickstoff zur Verfügung zu stellen, damit sie sich um so kräftiger vor dem Winter entwickeln und reichlicher bestocken. Der hierzu am besten geeignete Dünger ist der Chilesalpeter, der durch die Bodenfeuchtigkeit den Wurzeln rasch zugeführt wird. Er wird am vorteilhaftesten kurz vor der Bestellung ausgestreut und ein Doppelzentner pro Hektar genügt hier. Weitere Gaben sind noch als Kopfdünger im Frühjahr von dem Zeitpunkt ab, wo die Vegetation wieder beginnt, den Wintersaaten je nach ihrem Stande und in entsprechenden Zeiträumen zuzuführen. Durch viele Erfahrungen ist bestätigt, daß das schwefelsaure Ammoniak trotz seines höheren Stickstoffgehalts den Kulturpflanzen nicht so hohe Stickstoffmengen zu liefern vermag, als der Chilesalpeter, in dem ja auch der Stickstoff am schnellsten aufnehmbar ist und daß die Salpeter-Kopfdüngung für Winterhalmfrüchte im allgemeinen den Vorzug verdient.

Licht und Luft im Januar.

Von Otto Emil Hillermann.

Die Tage werden länger! Man merkt nur nichts davon! Freilich die Tageszunahme beträgt nur etwa 2 Minuten im Anfang des Monats; um die Mitte des Januars, wenn die Sonne über eine Viertelstunde später untergeht, macht sich die Tageszunahme schon fühlbar, und gegen das Ende des Monats jauchzen wohl alle diejenigen auf, denen der lichtlose Winter ein Greuel ist, denn wir haben nahezu fünfviertel Stunden an Tageslänge geschenkt erhalten.

Freilich erscheinen einem die Tage — gegen den Dezember betrachtet — noch viel länger, als sie wirklich sind, denn die Kürze der Tage des Dezember pflegt durch den Wolkenvorhang, der in dem vergangenen Monat stets den Himmel zu bedecken scheint, noch vergrößert, während der Januar — in der Regel wenigstens — meist einen klaren Himmel zeigt. Ist die Erde mit einer weißen Schneedecke belegt, so trägt auch deren Reflex nicht wenig zur anscheinenden Verlängerung des Tageshelle bei.

Von sonstigen astronomischen Feststellungen in diesem Monat seien erwähnt, daß am 8. Januar der Mond in's erste Viertel tritt, am 14. das Stadium des Vollmondes erreicht ist, am 22. das letzte Viertel beginnt und am 30. Neumond ist.

Die Sonne tritt am 21. 5 Uhr morgens in das Zeichen des Wassermann's, am 3. befindet sie sich in Erdnähe. Der Mond befindet sich am 13. in Erdnähe und am 24. in Erdferne.

Von den Planeten wird Venus in den ersten Tagen dieses Monats auf kurze Zeit als Abendstern sichtbar, und die Dauer der Sichtbarkeit wächst auf ¾ Stunden am Ende des Monats. Mars ist sichtbar des Morgens im Osten eine Stunde vor der Dämmerung. Jupiter geht in den frühen Morgenstunden auf und ist anfangs 4 Stunden am südöstlichen Himmel sichtbar. Gegen Ende des Monats ist die Sichtbarkeit um fünfviertelstunden gewachsen. Saturn geht anfangs um Mitternacht auf und ist dann 8¾ Stunden sichtbar; doch nimmt die Sichtbarkeit im Laufe des Monats um anderthalb Stunden ab.

Nach den Angaben des hundertjährigen Kalenders soll das Wetter dieses Januar trocken und nicht zu kalt sein. Im allgemeinen pflegt ja der Charakter dieses Monats ein trockener, freilich pflegt es auch der kälteste Monat des Jahres zu sein, weshalb er früher auch der Hartmonat genannt wurde, und weshalb er auch der gesundeste Monat des Jahres im allgemeinen ist.

Die hygienische Statistik hat längst bewiesen, daß die Kälte der Menschheit viel zuträglicher ist, als die Wärme, und die Trockenheit zuträglicher als die Feuchtigkeit.

Dabei ist freilich zu sagen, daß es nicht Kälte und Trockenheit sind, die auf den Organismus des menschlichen Körpers besser wirken, als Wärme und Feuchtigkeit. Die Annahme wäre durchaus irrtümlich, und es wäre leicht durch die Heilkraft der Sonne, der Sonnenbäder und Wasserkuren das Gegenteil zu beweisen.

Nein die Sache liegt so: Wärme und Feuchtigkeit sind der Entwicklung jener pilzartigen Krankheitsstoffe zuträglich, der Bazillen, welche alle möglichen Krankheiten hervorrufen und verbreiten. In der trockenen Kälte können diese Krankheitskeime nicht gedeihen, ja sie werden zum Teil durch die Kälte getötet.

Daher kann man sich wohl, wenn man unvorsichtig ist, wenn man die heißen Zimmer schlecht behütet schnell verläßt und in die Kälte hinaustritt leicht erkälten, aber es kommen bei kalter, trockener Witterung selten Epidemien von Influenza vor, oder von Kinderkrankheiten, wie Masern, Scharlach, Diphtherie etc.

Wo solche Epidemien aus dem Dezember herübergeschleppt werden, hören sie sehr bald in der Trockenheit des Januar auf, und die Erkältungskrankheiten, wie Husten etc., welche sich die Kinder durch Unvorsichtigkeit zuziehen, sind, wenn sie auch manchmal bösartig erscheinen, doch nicht arg und bieten selten Anlaß zu Besorgnis.

Licht und Luft sind die Erhalter der Gesundheit, wie sie auch in unserer Zeit mehr und mehr zu Heilfaktoren gemacht worden sind. Daß uns der Januar Licht und Luft zu spenden beginnt, macht ihn zu einem froh zu begrüßenden Jahresbeginn.

Selbst starke Schneefälle würden dieses günstige Charakterbild des Monats nicht allzu sehr beeinträchtigen, wenn nicht etwa die Temperatur so herab sinkt, daß der Schnee sich schnell wieder auflöst.

Indessen je kälter die Witterung, je geringer der Feuchtigkeitsgehalt der Luft, je geringer die Wahrscheinlichkeit großer Schneemengen. Auch der Laie in der Witterungskunde und -Beobachtung hat es im Winter sehr bald heraus, wenn es Schnee gibt. Die Luft wird dann sichtlich wärmer und anscheinend schwerer. Das ist der Feuchtigkeitsgehalt, der sofort beim Atmen die Luft schwerer erscheinen läßt.

Ist der Januar ein echter und rechter Wintermonat, der seinem Renomee, der kälteste Monat des Jahres zu sein, alle Ehre macht, so wirkt er geradezu luftreinigend in den Städten, zumal wenn ein kalter Wind die Miasmen aus Gassen und Straßen weht.

Ein Januar, der seinen Beruf verfehlt hat, der nicht kalt und trocken ist, pflegt auch sehr oft Krankheiten im Gefolge zu haben.

Umschau im Winter.

Wenn die Bäume und Sträucher allen Blätterschmuck abgeworfen haben, wird man erst recht gewahr, wie viel Lebewesen — nützliche und schädliche — in unsern Gärten Heimstätte finden. Da und dort entdeckten wir ein Vogelnest, das über Sommer unter Blättern versteckt, nicht sichtbar war. Man kann viel dazu beitragen, die kleinen Sänger an den Garten zu gewöhnen und dazu ist gerade die Winterszeit geeignet. Wenn wir jetzt die Brutstellen uns genauer ansehen, so werden wir mit den Bedürfnissen einer Vogelfamilie besser bekannt; wir können gleiche oder ähnliche Nistplätze schaffen, wo ein gefiedertes Paar im Frühjahr sich häuslich einrichten und einer zahlreichen Nachkommenschaft Leben und Fortkommen geben kann. Beim Baumschnitt und beim Schnitt der Ziersträucher sollte Rücksicht darauf genommen werden. Vergabelungen der Aeste, nötigenfalls durch Ueberbinden benachbarter Zweige, sind zu erzielen ohne Nachteile der Pflanzung. Diese Arbeiten sollen, wie Herr Schnepf im „Gartenf." schreibt, aber nicht bis zum Frühjahr aufgeschoben, sondern jetzt im Winter vorgenommen werden. Die Nistkästen der Meisen sollen nachgesehen, gereinigt und nötigenfalls verdichtet werden, wo das Unwetter Schaden verursacht hat. Futterplätze und Futterhäuschen möglichst immer an derselben Stelle.

In den Großstädten geschieht in neuerer Zeit viel zur Erhaltung und Vermehrung der Singvögel; man nimmt bei der Landschaftsgärtnerei auf die kleinen Sänger gebührende Rücksicht; aber es muß auch in kleinen Gemeinden mehr geschehen und vor allem müssen die Gartenbesitzer ein Auge darauf haben, daß unsere heimische Vogelwelt erträgliche Lebensverhältnisse findet. Denn wir haben besonderes Interesse daran im Hinblick auf die Schädlinge des Gartens, deren natürliche Feinde unsere Singvögel sind. Und den Schädlinge gibt es jetzt zur Winterszeit viele zu sehen.

An den Obstbäumen sehen wir einzelne dürre Blätter, die trotz Sturm und Regen nicht herunter wollen; sie sind festgesponnen und bergen eine zahlreiche Jungbrut, die im Frühjahr gefräßig über die zarten Blätter herfällt. Deshalb muß jedes Blatt vom Baume geholt und verbrannt werden.

An den Vergabelungen der Obstbäume kommen schwammartige Gespinnste vor (die Brut des Schwammspinners), die ebenfalls entfernt werden müssen, wenn wir großen Schaden abwenden wollen.

Jetzt ist auch die rechte Zeit, die Blutlaus an den Apfelbäumen zu vertilgen. Bürsten oder Pinseln mit den bekannten Blutlausgiften, die im „Gartenfreund" schon wiederholt besprochen sind, besonders auch unten an der Erde.

Auch die alte Baumrinde, die so mancherlei Larven Unterschlupf bietet, kann an frostfreien Tagen abgekratzt oder abgebürstet werden.

Der Garten bringt wohl das ganze Jahr hindurch Arbeit. Im Obstgarten ist aber die rechte Ausnützung der Wintertage von großer Bedeutung, weil manche Arbeit, insbesondere die Bekämpfung der Schädlinge, nur im Winter Erfolg verspricht.

Unser Gartenzaun.

Von Präzeptor Daiber.

„Ewig alt — ewig neu!" Diesen Ausspruch taten schon unsere Vorfahren und er ist bis auf unsere Zeit ein bewährtes Mahnwort auf allen Gebieten, vor allem in der Landwirtschaft geblieben! Der Winter ist da und damit hat auch der Landwirt in gewissem Sinne einige Ruhe bekommen, er kann ein wenig „ausschnaufen", wie man sich gewöhnlich auszudrücken pflegt. Allein allzuehr der Ruhe hinzugeben und die Hände sozusagen in den Schoß legen, wäre ganz verfehlt. Diese Zeit ist für den Landwirt wie dazu geschaffen, Umschau in seinem engeren Heim zu halten und Uebelstände abzustellen, die sich im Laufe des dahingeschwundenen Jahres ohne sein besseres Wissen eingestellt haben. Hierher gehört in erster Linie auch die Reparatur der Einzäunung von Hof und Garten.

Wieviel Streit und Aergernis wird dem erspart bleiben, der auch diesen anscheinend ganz unwichtigen Punkt nicht außer Acht läßt. Mit Anbruch des Frühjahrs hat man wieder andere Arbeiten zu verrichten und ist die nächste Umgebung des eigenen Heims bis dahin nicht in Ordnung gebracht, dann kommt man ganz sicher mit dem Nachbar in 99 von 100 Fällen in Konflikt. Uns ist in dieser Beziehung ein Beispiel bekannt, daß zwei Nachbarn einen Prozeß anhängig machten, bloß weil die Hühner des einen mit Beginn des Frühjahrs im Garten des andern scharrten, weil sie durch eine Lücke hineingelangen konnten. Der Prozeß kostete gegen 300 Mk. und als Nachspiel wurde ein mit unterlaufener Meineid noch mit 8 Monaten Gefängnis geahndet wegen — einer einzigen fehlenden Zaunlatte! Kleine Ursachen — große Wirkungen! Darum möchten wir heute das Augenmerk des Landwirts auf die Ausbesserung des seinen Hof und Garten umgebenden Zaunes lenken; fehlende Latten und Staketen werden mit ganz geringer Mühe und wenig Zeitaufwand fast kostenlos ersetzt und auch die Reparatur von Drahtzäunen aller Art kann der einzelne in den meisten Fällen selbst vornehmen. Desgleichen kann man auch bei lebenden Zäunen durch Einfügung von stacheligen Hecken manche kleine Lücke zumachen, bis im kommenden Frühjahr eventuell Nachpflanzungen vorgenommen werden können; letztere erfordern allerdings vorausgehende gute Bearbeitung des Bodens der mangelhaften Stellen, wenn man mit Sicherheit auf erfolgreichen Nachwuchs nachgesetzter Pflanzen rechnen will; sehr häufig ist die Unterlassung dieser Vorarbeiten hauptsächlich schuld daran, daß man vergeblich eine vollständige Ausbesserung schadhafter Stellen in lebenden Zäunen fertig bringt. Zum Schutze gegen das Abfressen jüngerer Triebe durch Schafe, die in Herden während des ganzen Winters oft auf Landstraßen und Gärten vorbeigetrieben werden, gibt es ein ganz einfaches probates Mittel, nämlich das Abspritzen des lebenden Zaunes mit Kalkmilch. Seitdem wir dies alljährlich an unserem Tannenzaun vornehmen, haben wir Ruhe vor solchen nachteiligen Eingriffen! Darum: „Gehe hin und tue desgleichen!"

Graben und Düngen im Herbste.

Es ist eine bekannte Gartenvorschrift, jedes leerwerdende Beet umzugraben und wenn nötig zu düngen. Ganz besonders gilt dies für den Herbst und Vorwinter und man kann nicht oft genug auf die vielen Vorteile, die es bringt, hinweisen. Ganz besonders groß sind die Vorteile, wenn man sagt, daß dem Boden mit dem Umgraben auch der nötige Humus zugeführt wird und das ist im Herbste am leichtesten. Das Laub fällt von den Bäumen und in sehr vielen Fällen wird es ein Spiel des Windes, der es überall hintreibt, bis es in Gräben und Hohlwegen liegen bleibt. Hier tut es keinen Nutzen, aber für den Garten wäre es kostbar. Also grabe es ein. Wo kräftig mit Stallmist gedüngt werden kann, wird ja der nötige Humus in dieser Form eingeführt, aber der Stallmist wird leider immer schwerer zu beschaffen und die als Ersatz herangezogenen Kunstdünger führen keinen Humus zu. Wer daher viel mit Kunstdünger arbeitet, der sammele und erwerbe so viel Laub, als er eben nur kann, schichte es auf und mache Kompost daraus. Gibt man nun noch eine tüchtige Portion Latrinendung dazu und evtl. etwas Kalkstaub, so ist die Wirkung noch besser. Der Kalk vertilgt auch lt. „Gartenfr." die Pilzwucherungen und Sporen.

Warnung vor falschem Honig.

Man kann den Satz aufstellen — eine Nahrungsmittelfälschung erfolgt um so häufiger, ungenierter und plumper, je geduldiger sich dieselbe das Publikum gefallen läßt. Dies trifft hauptsächlich bezüglich des Honig zu, und am allergeduldigsten ist in dieser Hinsicht der Hotelgast. Während die Hotelwirte auf die Darbietung von ordentlichen Speisen und Getränken sonst recht bedacht sind, vermißt man mit wenig Ausnahmen jegliches liebevolle Interesse, wenn es sich um wirklichen Bienenhonig handelt.

In den allermeisten Hotels und Gastwirtschaften erhält man zur Frühstückstafel eine Substanz unter dem Namen Honig, die nie mit einer Biene in Berührung kam.

Wenn das Glück einem wohl will, bekommt man reinen „Schweizerhonig" — ein Gemisch von Stärkesyrup mit ca. 10 bis 25 Prozent Bienenhonig. Auch die staatlichen Organe scheinen den Honig, — obwohl er ein Nahrungsmittel im besten Sinne des Wortes darstellt — noch nicht so recht in ihr Herz eingeschlossen zu haben, wie sie sollten. Während Wein, Bier und Milch etc. sehr häufig untersucht werden, scheint die Frühstückstafel mit dem berühmten Honig in den Hotels und Gastwirtschaften für die Beamten der Nahrungsmittelkontrolle noch tabu zu sein.

Die Preise für das Frühstück (in den Hotels mit M. 1,00 bis Mk. 1,50) sind doch derartig, daß man sogar echten Bienenhonig dafür verlangen könnte. Es gibt Hotels im Schwarzwald — mit ganz gesalzenen Pensionspreisen — die ihren „Honig" aus Norddeutschland beziehen und pro 50 Kg. 45 bis 60 Mk. dafür zahlen. Von Echtheit kann da gar keine Rede sein. 12 reommierte Hotel z. B. in Baden-Baden erhielten voriges Jahr Offerten von einem als sehr reellen Imker bekannten Lieferanten. Denselben war aber der Preis von Mk. 80.— per 50 Kg. viel zu hoch; es erscheint ganz ausgeschlossen, daß diese ihren Gästen Bienenhonig servieren. Sehr bezeichnend ist auch der Ausspruch des Besitzers eines ersten Hotels in Heidelberg, den ein Imker auf das Unechte seines „Honigs" hinwies, welcher aus Syrup und Auslandhonig bestand — „Ganz gleich", erwiderte der Gute, „gefressen wird er doch."

Jedes Hotel oder jede Wirtschaft, die einigermaßen auf guten Ruf sieht, scheut sich doch, ihren Gästen Speisen oder Getränke vorzusetzen, von denen bekannt ist, daß sie gefälscht oder unecht sind. Beim Honig scheint eine derartige Scheu nicht vorhanden zu sein. Das konsumierende Publikum ist hierin auch viel zu gleichgiltig. Es stimmt haarscharf, was der Heidelberger Hotelier meinte. Hier kann nur Selbsthilfe diesem widerlichen Unfug steuern. Man verlange ausdrücklich zum Frühstück echten Bienenhonig. Sagt der Wirt dann, er habe nur „Honig", so weise man das Fabrikat zurück und lasse sich Obstmarmelade geben. Bei Obstmarmeladen kann wenigstens nicht so viel gepanscht werden wie bei Honig. Gerne tun dies die Wirte häufig nicht, wie Verfasser aus Erfahrung weiß. Es kommt auch manchmal vor, daß man dann die Marmelade extra berechnet bekommt.

Nun, dann bleibt eben nichts anderes übrig als zu zahlen und das Hotel in Zukunft zu boykottieren.

Dr. Hartmann, Chemiker.

Hundertjähriger Kalender.

Januar ist trocken und nicht zu kalt.

Bauernregeln.

An Fabian und Sebastian soll der Saft in die Bäume gahn. — Blitzender Sonnenschein bringt viel Korn und Wein. — Tanzen im Januar die Mücken, muß der Bauer nach dem Futter gucken.

Wirtschaftskalender.

Landwirtschaft. Dritsch fleißig (damit die Mäuse nicht schroten) bei starkem Frost Weizen und Kies, diesen auch aus der Spreu. Auf Kartoffel- und Runkelfelder Dung fahren und streuen, leichte Felder wenden. Auf Sumpf- und Moorwiesen Sand, auf hohe Wiesen, soweit sie nicht gewässert werden, Kompost. Komposthaufen anlegen. Auf Winterfaaten bei leichtem Frost Jauche. — Dem Vieh lauwarmes Getränk! Nutz- und Jungvieh reichlich, arbeitsloses Vieh knapp füttern.

Garten. Bäume ansputen, Steinobstbäume mit Jauche düngen, Leimringe erneuern, Pfirsich- und Aprikosenbedeckung untersuchen, Obstteller schneiden und im Kühlen, Trockenen und Dunkeln aufbewahren. Gruben für die anzupflanzenden Obstbäume machen. Diese

MARCHIVUM